

ALLGEMEINES VORLESUNGSWESEN

ÖFFENTLICHE VORTRÄGE

SOMATISCHE UND PSYCHO-
THERAPEUTISCHE FRAGEN

**Sexualität und
sexuelle Gesundheit**

MARTHA MUCHOW

**Leben und Lernen in der
Großstadt**

WISSENSCHAFTSJAHR 2014

Digitale Gesellschaft

UKRAINE IN HISTORISCHER
PERSPEKTIVE

**Rückkehr des
Kalten Krieges?**

BIODIVERSITÄT

Biologische Ressourcen

WISSENSCHAFTLICHE
SAMMLUNGEN

**Schätze,
die die Welt erklären**



© A. Gliszczyński

Katholische Theologie im Gespräch

Im Dialog mit anderen Wissenschaften und der Gesellschaft der Gegenwart





Immer aktuell informiert: das Abonnement des „Allgemeinen Vorlesungswesens“

Zweimal im Jahr erscheint das „Allgemeine Vorlesungswesen“ mit öffentlichen Vorträgen zu aktuellen und wichtigen Themen aus Wissenschaft und Forschung. Das Programmheft wird vor Semesterbeginn an die Abonnenten verschickt. Bei kurzfristigen Terminänderungen informieren wir während des Semesters per

E-Mail. Das Abonnement des „Allgemeinen Vorlesungswesens“ kostet 10 € pro Jahr.

Bestellformular

www.aww.uni-hamburg.de/abo.pdf
oder unter Tel.: 040/428 83-2499

Unser Titelbild: die römisch-katholische St. Josephs Kirche auf dem Kiez

Theologie im Gespräch: Unser Bild zeigt die römisch-katholische St. Josephs Kirche in der Großen Freiheit 43 in Hamburg. Folgende Ringvorlesungsreihen fokussieren im Wintersemester 2014/15 theologische Themen:

Reihe 1: „Theologie im Gespräch“, Seite 6f.
Reihe 2: „Gewaltfreiheit und Gewalt in den Religionen“, Seite 8f.
Reihe 3: „Ohne Lehrer keine Lehre? In der Nachfolge des Buddha ...“, Seite 10.

Impressum

ACHTUNG

Die AWW zieht um.
Ab dem 28.10.2014 finden Sie uns in der Schlüterstr. 51, 20146 Hamburg.

Herausgeber

© 2014 Universität Hamburg, Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW)
Vogt-Kölln-Straße 30, Haus E, 22527 Hamburg
Tel.: 040/428 83-2499, Fax: 040/428 83-2651
E-Mail: av@aww.uni-hamburg.de

Aktuell im Internet

Veranstaltungsausfälle oder Terminänderungen:
www.aww.uni-hamburg.de/av/termine

Redaktion Programm

Daniela Steinke, Mitarbeit: Claudia Henke

Grafik und Redaktion Extras

Magdalene Asbeck, Mitarbeit: Eric Eichelkraut

Druck

Compact Media, Hamburg

Auflage 15.000

Das Programmheft erscheint Mitte März und Mitte September.

EXTRA: Akademische Musikpflege – „Die Geisterbraut“



ZEIT UND ORT

01. Februar 2015
Sonntag
20.00 Uhr
Laeishalle
Hamburg

Tickets ab
01. Dezember 2014
unter:
www.adticket.de
Hotline
0180/60 50 400

Am 01. Februar 2015 veranstalten Chor und Sinfonieorchester der Universität Hamburg ein musikalisches Großprojekt: Die Aufführung der Gespensterballade „Die Geisterbraut“ des böhmischen Komponisten Antonin Dvořák wird gemeinsam mit drei Solisten auf die Bühne gebracht. Kombiniert wird das Konzert mit einer Performance der Hamburger Sandmalerin Anne Löper.

Die Horror-Story der Geisterbraut nach einer Ballade von Karel Jaromír Erben in musikalischer und multimedialer Form – während Chor und Sinfonieorchester der Universität musizieren, illustriert Anne Löper per Großbildleinwand Teile der Geschichte. Ein kreatives Highlight, das sich niemand entgehen lassen sollte!

weiter Informationen
www.akamusik.uni-hamburg.de
Anne Löper: www.gesandet.de



Allgemeines Vorlesungswesen Wintersemester 2014/15



Liebe Leserin, lieber Leser,

als frischgebackene Vizepräsidentin für Studium und Lehre freue ich mich sehr, Ihnen das neue Programmheft des Allgemeinen Vorlesungswesens präsentieren zu können. 35 spannende Reihen erwarten Sie in diesem Wintersemester!

Dem Titelblatt haben Sie vielleicht schon entnommen, dass es eine Neuheit zu verzeichnen gibt: Ab diesem Wintersemester ist es möglich, an der Universität Hamburg Katholische Theologie auf Lehramt zu studieren. In der Reihe mit dem programmatischen Titel „Theologie im Gespräch“ wird Prof. Dr. Christine Büchner auch ihre Antrittsvorlesung als Professorin für Katholische Theologie halten.

Ringvorlesungen sind eine schöne Gelegenheit, Forschungsergebnisse für ein weiteres Publikum aufzubereiten und zu präsentieren. Das ist auch für die Organisatoren eine spannende Sache: Ein Thema auszuwählen, das für die Öffentlichkeit (aber auch für Studierende und Kollegen aus anderen Fächern) interessant ist, ein Konzept dafür zu entwickeln, dann Kolleginnen und Kollegen zu suchen, die bereit und fähig sind, die einzelnen Themen und Aspekte abzudecken und in Einzelvorträgen zu übernehmen. Was daraus werden kann, sehen Sie in diesem Heft.

Sehr aktuelle Themen werden aufgegriffen, beispielsweise „Rückkehr des Kalten Krieges? Die Ukraine als umkämpfter Raum in historischer Perspektive“ oder in der Reihe „Crossing Borders. Aktuelle und historische Perspektiven auf die Verwaltung und Kontrolle von Migration“, die in Zusammenarbeit mit der Forschungsstelle für Zeitgeschichte und dem Hamburger Institut für Sozialforschung angeboten wird. Anlässlich des Wissenschaftsjahres 2014 zur „Digitalen Gesellschaft“ thematisiert eine gleichnamige Ringvorlesung die Chancen, Risiken und Auswirkungen der modernen Informations- und Kommunikationsmedien.

Besonders erfreulich sind die vielen Kooperationen mit anderen Einrichtungen, etwa mit dem Thalia Theater, mit der Sternwarte, dem Staatsarchiv, der Landeszentrale für politische Bildung. In Zusammenarbeit mit Lux Hamburg wirft das UNESCO-Jahr des Lichts 2015 in einer Vorlesungsreihe seine Schatten voraus. Hamburg Messe ist der Partner bei der Ringvorlesung zu „650 Jahre Messe- und Kongresswesen in Hamburg“. Und als Gast ist die Hochschule für Musik und Theater mit einer Reihe „Familie – Freundschaft – Konstellationen“ vertreten.

Wie beliebt unser Allgemeines Vorlesungswesen ist, zeigt sich daran, dass manche Reihen wegen der großen Nachfrage schon seit vielen Jahren angeboten werden. Ein Jubiläum kann die Ringvorlesung zur „Anthropologischen Psychiatrie“ feiern, die Prof. Dr. Thomas Bock seit 15 Jahren organisiert, in diesem Semester zum Thema „Genesung“. Herzlichen Glückwunsch!

Natürlich fehlen auch naturwissenschaftliche Themen nicht, z. B. „Biodiversität und Biologische Ressourcen“ oder „Von den Anfängen der Astronomie zur modernen Astrophysik“. „Schätze, die die Welt erklären“ nimmt Sie mit auf eine – sehr lohnenswerte! – Reise durch die wissenschaftlichen Sammlungen unserer Universität.

Sie sehen: Die Universität Hamburg hat so einiges zu bieten! In diesem Heft finden Sie viele Anregungen – und Sie sind herzlich eingeladen, dieses Angebot zu nutzen!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihre

Susanne Rupp
Vizepräsidentin der Universität Hamburg

Allgemeines Vorlesungswesen Wintersemester 2014/15

Öffentliche Vortragsreihen

REIHE 1	Theologie im Gespräch 6	Reihe 10	Gender und Berufsorientierung 21
EXTRA	Das Institut für Katholische Theologie der Universität Hamburg 7	REIHE 11	Digitale Gesellschaft 22
REIHE 2	Gewaltfreiheit und Gewalt in den Religionen 8	EXTRA	Erweitertes eLearning-Netzwerk 23
EXTRA	Studientag: Gewalt und Gewaltfreiheit. 9	EXTRA	Human Resource Management 23
REIHE 3	Ohne Lehrer keine Lehre? In der Nachfolge des Buddha 10	REIHE 12	Perspektiven auf pädagogische und didaktische Potentiale privater, mobiler Endgeräte in der Schule 24
EXTRA	„Mein Studium bereichert mich und eröffnet mir neue Welten.“ 11	EXTRA	Neue Weiterbildungsangebote der Universität Hamburg zur IT-Sicherheit 25
REIHE 4	Friedensbildung – Grundlagen und Fallbeispiele 12	REIHE 13	Visuelle Bildung II: Animation 26
EXTRA	Friedensbildung/Peacebuilding an der Universität Hamburg 13	EXTRA	25 Jahre kunstwissenschaftliche Weiter- bildung an der Universität Hamburg 27
EXTRA	Online Lernen im Management für Akademiker aller Professionen 13	REIHE 14	Markt und Moral 28
REIHE 5	Jenseits der Geschlechtergrenzen 14	REIHE 15	Rückkehr des Kalten Krieges? Die Ukraine als umkämpfter Raum in historischer Perspektive 29
EXTRA	Das Kontaktstudium für ältere Erwachsene an der Universität Hamburg 15	REIHE 16	Andocken. Eine Hansestadt und ihre Kultur(en) – Teil X 30
REIHE 6	Genesung – Hindernisse und Hilfen 16	EXTRA	Verein zur Förderung des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene 31
EXTRA	Spuren in die Zukunft – Sozialpsychiatrie! ... 17	EXTRA	University Players – Auditions 31
REIHE 7	Sexualmedizin und sexuelle Gesundheit 18	REIHE 17	Der Große Krieg: Hamburg und das Osmanische Reich im Ersten Weltkrieg 32
REIHE 8	Interkulturelle Bildung 19	EXTRA	Ausstellungen in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg 33
REIHE 9	Leben und Lernen in der Großstadt – Martha Muchow revisited. 20	REIHE 18	650 Jahre Messen in Hamburg 34

REIHE 19 Chance oder Trauma: Die Nachfolge in Familienunternehmen 35	EXTRA Phantastische Zoologie – Fakten, Fabeln, Phänomene 45
REIHE 20 Alte Texte – neue Ergebnisse 36	REIHE 28 Ernährung und Gesundheit im Dialog 46
REIHE 21 Junge Hamburger Geschichtswissenschaft 37	REIHE 29 Mathematik und MINT in Schule und Hoch- schule: Auswege aus einer Bildungsmisere? 47
REIHE 22 Medienkulturen des Dokumentarischen (2) 38	REIHE 30 Von den Anfängen der Astronomie zur modernen Astrophysik 48
EXTRA Betriebswirtschaft und Arbeitsrecht – Zusatzqualifizierung 39	REIHE 31 Crossing Borders 49
REIHE 23 „Die Schutzbefohlenen“ von Elfriede Jelinek und in der Inszenierung von Nicolas Stemann 40	REIHE 32 Schätze, die die Welt erklären 50
REIHE 24 Licht & Schatten 41	REIHE 33 Was wie wofür studieren? 52
REIHE 25 Klangkörper, Klangräume 42	EXTRA Newsletter Studieninteressierte 53
REIHE 26 Behinderung ohne Behinderte!? 43	REIHE 34 Fishing for Careers 54
REIHE 27 Biodiversität und Biologische Ressourcen .. 44	GASTREIHE Familie – Freundschaft – Konstellationen ... 55
	Impressum, Abonnement 2

Informationen zu den Vorlesungen

Das Allgemeine Vorlesungswesen richtet sich an alle Bürger/-innen. Der Eintritt ist frei, es gibt keine Zugangsvoraussetzungen, eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.

Weitere Informationen

Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Hamburg (AWW)
Tel.: 040/428 83-2499

Akademische Zeitangaben

Die Veranstaltungen beginnen bei Angabe der vollen Stunde (z. B. 18–20 Uhr) eine Viertelstunde später („akademische Viertelstunde“, c. t. = cum tempore, mit Zeit) und enden eine Viertelstunde früher. Veranstaltungen, die mit der Angabe der Minuten angekündigt sind (z. B. 19.30 Uhr), beginnen exakt zur angegebenen Zeit (s. t. = ohne Zeit).

Aktuelle Terminänderungen

www.aww.uni-hamburg.de/av/termine

Certificate Intercultural Competence (CIC)

Das CIC ist ein extracurriculares Angebot für Studierende der Universität Hamburg, die sich mit interkulturellen Themen beschäftigen möchten. Mit dem CIC-Logo gekennzeichnete Reihen werden als CIC-Wahlbausteine anerkannt.

Anmeldung und weitere Informationen zum CIC:
www.uni-hamburg.de/cic

Lecture2Go

Vorlesungen, die als Lecture2Go-Logo aufgezichnet werden, sind mit dem Logo gekennzeichnet. <http://lecture2go.uni-hamburg.de/veranstaltungen>



Theologie im Gespräch

Zum Start des Studiengangs Katholische Theologie an der Universität Hamburg

Katholische Theologie ist eine Wissenschaft, für die der Dialog mit den anderen Wissenschaften und mit der Gesellschaft der Gegenwart wesentlich ist und die sich mit einer mehr als 2000-jährigen Tradition in diesen Dialog einbringt: also zum einen das Gespräch sucht und damit zum anderen selbst Anlass und Gegenstand des Gesprächs wird.

Im Laufe eines Gesprächs und mit ihm, wenn es ernsthaft geführt wird, verändern sich die Gesprächspartner, neue Perspektiven auf vermeintlich bekannte Sachverhalte werden sichtbar. Dabei ist es ebenso wichtig, sich an Reibungspunkten abzuarbeiten wie gemeinsame Fragen zu entdecken.

Die Vorlesung hat für dieses Gespräch unterschiedliche Kontexte ausgewählt, die aktuell brisant und insbesondere für eine Theologie in der Metropole Hamburg interessant sind, und dafür renommierte Theologinnen und Theolo-

gen aus ganz Deutschland für die Einzelvorträge gewonnen.

Folgende Fragen werden u. a. thematisiert: Gibt es heute überhaupt noch gute Gründe für den Glauben an Gott (Gespräch mit der Philosophie, mit dem neuen Atheismus, mit der Bibel, mit den Naturwissenschaften)? Wie positioniert sich katholische Theologie zu ökumenischen Fragestellungen (Gespräch mit den Kirchen)? Welche Antworten hat die Theologie auf globale und regionale politische Fragen der Zeit? (Gespräch mit der politischen Ethik angesichts aktueller Krisensituationen, mit Schule angesichts des Hamburger Sonderwegs in der Erteilung von Religionsunterricht)? Wie verändert der interreligiöse Dialog die Theologie (Gespräch mit den Weltreligionen)? Welche Wechselwirkungen gibt es zwischen Religion und Gegenwarts-kultur (Gespräch mit Literatur, Kunst, Film)?

ZEIT UND ORT

16.10.14–29.01.14
donnerstags
18–20 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1
Hörsaal J

16.10.2014

Katholische Theologie an der Universität Hamburg – Antrittsvorlesung und Eröffnung der Ringvorlesung

Prof. Dr. Christine Büchner, Institut für Katholische Theologie, Universität Hamburg

23.10.2014

Theologie im Gespräch mit der Philosophie: Oder: Dem Glauben Vernunft eintreiben!

Prof. Dr. Magnus Striet, Theologische Fakultät, Arbeitsbereich Fundamentaltheologie, Universität Freiburg

Prof. Dr. Johanna Rahner, Katholisch-Theologische Fakultät, Dogmatik, Dogmengeschichte und Ökumenische Theologie, Eberhard-Karls-Universität Tübingen

06.11.2014

Theologie im Gespräch mit den Religionen I: „Christentum und Kirche nicht ohne Judentum: jüdisch-christlicher Dialog heute“

Prof. Dr. h. c. Hans Hermann Henrix, Akademiedirektor a. D. der Bischöflichen Akademie des Bistums Aachen

13.11.2014

Theologie im Gespräch mit den Religionen II: der Dialog zwischen christlichen und muslimischen Theologen – aktueller Stand, Probleme und Perspektiven

Prof. em. Dr. Dr. h. c. Rotraud Wielandt, Beraterin der Päpstlichen Kommission für religiöse Beziehungen zu den Muslimen und Institut für Orientalistik, Islamkunde und Arabistik, Otto-Friedrich-Universität Bamberg

20.11.2014

Theologie im Gespräch mit den Religionen III: theologische Themen im christlichen Gespräch mit dem Buddhismus



Raffael, Disputa del Sacramento (Ausschnitt)

30.10.2014

Theologie im Gespräch mit Naturwissenschaften: alter Streit vor neuen Herausforderungen?

⇒ **KOORDINATION**

Prof. Dr. Christine Büchner, Institut für Katholische Theologie, Universität Hamburg

Prof. Dr. Ulrich Dehn, Fachbereich Evangelische Theologie, Institut für Missions-, Ökumene- und Religionswissenschaften, Universität Hamburg

27.11.2014

Theologie im Gespräch mit heutigem Atheismus: Gott – warum wir ihn (nicht) brauchen

Prof. em. Dr. Hans Kessler, Werther/Westf.; Fachbereich Katholische Theologie, Systematische Theologie, Goethe-Universität, Frankfurt am Main

04.12.2014

(Achtung: Philosophenturm, Von-Melle-Park 6, Hörsaal F)

Theologie im Gespräch mit den Kirchen: Ökumene heute

Prof. Dr. Dorothea Sattler, Ökumenisches Institut, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

11.12.2014

Theologie im Gespräch mit aktuellen ethischen Fragen: die Gewaltlatenz der Staatengemeinschaft als Herausforderung für die politische Ethik

Prof. Dr. Heinz-Gerhard Justenhoven, Direktor, Institut für Theologie und Frieden, Hamburg

18.12.2014

Theologie im Gespräch mit Schule: zwischen Beheimatung und Begegnung – das Aufgabenspektrum des Religionsunterrichts

Prof. Dr. Clauß Peter Sajak, Katholisch-Theologische Fakultät, Institut für Katholische Theologie und ihre Didaktik, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

08.01.2015

Theologie im Gespräch mit der Bibel: Auferstehung und andere Unmöglichkeiten

Prof. Dr. Sabine Bieberstein, Exegese des Neuen Testaments und Biblische Didaktik, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

15.01.2015

Theologie im Gespräch mit der Kunst: Veraicon. Andacht und Avantgarde

Prof. em. Dr. Dr. h. c. Alex Stock, Bildtheologische Arbeitsstelle, Universität zu Köln

22.01.2015

Theologie im Gespräch mit der Literatur der Gegenwart

Prof. Dr. Georg Langenhorst, Katholisch-Theologische Fakultät, Lehrstuhl für Didaktik des Katholischen Religionsunterrichts und Religionspädagogik, Universität Augsburg

29.01.2015

Theologie im Gespräch mit dem zeitgenössischen Mainstream- und Autorenfilm. Avatare und andere Erlöser

Prof. Dr. Joachim Valentin, Direktor des Katholischen Zentrums „Haus am Dom“, Frankfurt am Main

EXTRA: Das Institut für Katholische Theologie der Universität Hamburg

Von der Unterzeichnung des Vertrags der Freien und Hansestadt Hamburg mit dem Vatikan bis zur Gründung eines Instituts für Katholische Theologie an der Universität Hamburg hat es rund zehn Jahre gedauert: Nun können ab dem Wintersemester 2014/15 erstmals Studierende das Fach Katholische Religion für das Lehramt der Primar- und Sekundärstufe I aufnehmen. In sechs Semestern können sie ihren ersten Abschluss Bachelor of Arts absolvieren, um anschließend mit dem als Zulassungsvoraussetzung für das Referendariat erforderlichen viersemestrigen Masterstudium zu beginnen.

Geleitet wird die neue Einrichtung von Prof. Dr. Christine Büchner, die der Weg von Tübingen und Frankfurt am Main in den Norden geführt hat. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen auf dem Gebiet der Systematischen Theologie, der Mystik und dem interreligiösen Dialog. Dem Lehrstuhl gehören ferner drei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an, die neben der Institutsdirektorin und weiteren Lehrbeauftragten die Semesterveranstaltungen durchführen. Obwohl das der Fakultät für Geisteswissenschaften zugehörige Institut eine

Neugründung ist, blickt die Katholische Theologie auf eine längere Tradition in der Hansestadt zurück: Von 1975 bis 1997 war der katholische Theologe Otto Hermann Pesch Professor für Kontroverstheologie am Fachbereich Evangelische Theologie der Universität Hamburg.

Das Institut für Katholische Theologie besitzt daher auch ein dezidiert ökumenisches Profil und möchte im Rahmen von Forschung und Lehre einen besonderen Schwerpunkt auf den interreligiösen Dialog legen. Angestrebt werden außerdem auf einen interdisziplinären Austausch ausgerichtete Kooperationen mit anderen universitären wie auch außeruniversitären Einrichtungen. Diesem Leitgedanken folgend bietet das Institut für Katholische Theologie im kommenden Wintersemester eine Ringvorlesung zum Thema „Theologie im Gespräch“ für ein breiteres Publikum an.

Christine Büchner

Weitere Informationen

www.gwiss.uni-hamburg.de/de/kath-theologie.html

Gewaltfreiheit und Gewalt in den Religionen



FörderVerein

Verein zur Förderung des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene der Universität Hamburg e. V.

ZEIT UND ORT

27.10.14–19.01.15
montags
18–20 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1
Hörsaal C

CIC Centrum für Interreligiöse und Interkulturelle Dialoge

Ringvorlesung im Dialog

Das Thema „Gewalt“ ist gesellschaftlich wie akademisch eine zunehmend wichtige Frage. Wo liegen die Ursachen für Gewalt, wo sind aber auch Ansätze für deren Überwindung auszumachen und wie sind Gegenentwürfe von Gewaltunterbrechung und Gewaltfreiheit begründet? Diesen Fragen widmet sich die vorliegende Ringvorlesung und stellt dabei besonders die mögliche Rolle von Religionen ins Zentrum. Aus der Sicht unterschiedlicher theologischer, religionswissenschaftlicher und sozialwissenschaftlicher Disziplinen wird der

Themenbereich Gewaltfreiheit und Gewalt in den Religionen von jeweils zwei Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eingebracht, sodass die Ringvorlesung in zweifacher Weise zum Dialog wird: zwischen den Referentinnen und Referenten und mit dem Publikum. Zum Auftakt dieser Ringvorlesung wird ein Studientag am 25.10.2014 veranstaltet, an dem Vertreterinnen und Vertreter aus den unterschiedlichen Religionsgemeinschaften, politischen Parteien und wissenschaftlichen Disziplinen teilnehmen.

25.10.2014 Studientag
Gewalt, Gewaltfreiheit. Theologische und politische Herausforderungen
Auftaktveranstaltung zur Ringvorlesung, siehe EXTRA auf Seite 9

27.10.2014
Tragen Religionen zu Gewaltunterbrechung bei? Antwortversuche aus der Perspektive christlicher Friedenstheologie
Prof. Dr. Fernando Enns, Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen / Prof. Dr. Hans-Martin Gutmann, Praktische Theologie, beide Fachbereich Evangelische Theologie, Universität Hamburg

03.11.2014
Gewalt und Religion. Religionskonflikte im Zeitalter der Globalisierung
Prof. Dr. Hans G. Kippenberg, School of Humanities & Social Sciences, Comparative Religious Studies, Jacobs-Universität Bremen
Kommentar: Prof. em. Dr. Rainer Tetzlaff, Politikwissenschaft, Universität Hamburg

10.11.2014
Mohandas K. Gandhi und seine Ambivalenzen – Prophet der Gewaltfreiheit oder ‚eitler Asket‘?
Prof. Dr. Ulrich Dehn, Missions-, Ökumene- und Religionswissenschaften, Fachbereich Evangelische Theologie, Universität Hamburg / Pearly Usha Walter, Pastorin der Südindischen Kirche, Missionsakademie an der Universität Hamburg

17.11.2014
Returning Ticket to God: The Topic of Violence in Russian Utopias
Prof. Dr. Vladimir Fedor Kozyrev, Russian Christian Academy for Humanities, St. Petersburg

Kommentar: Hauptpastor Christoph Störmer, St. Petri, Hamburg

24.11.2014
Von Moses zu Jesus, von Husain zu Hasan. Die ägyptische Gamā‘a islamiyya und die Abkehr von der Gewalt
Prof. Dr. Johanna Pink, Orientalisches Seminar, Universität Freiburg
Kommentar: Prof. Dr. Katajun Amirpur, Akademie der Weltreligionen, Universität Hamburg

01.12.2014
Zwischen Himmel und Hölle: Überlegungen zur Politisierung von Religionen in bewaffneten Konflikten
Prof. Dr. Andreas Hasenclever, Institut für Politikwissenschaft, Eberhard Karls Universität Tübingen
Kommentar: Prof. Dr. Wolfram Weiße, Akademie der Weltreligionen, Universität Hamburg

08.12.2014
Von der gefährlichen Jagd auf die Sündenbockjäger. Der Sündenbockmechanismus in den Religionen
Prof. Dr. Wolfgang Palaver, Katholisch-Theologische Fakultät, Institut für Systematische Theologie, Universität Innsbruck
Kommentar: Prof. Dr. Marco Hofheinz, Institut für Theologie und Religionswissenschaft, Universität Hannover

15.12.2014
Gewalt und Gewaltfreiheit im Kontext von Besatzung – aus palästinensischer Sicht
Viola Raheb, Institut für Systematische Theologie und Religionswissenschaft, Evangelisch-

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Fernando Enns, Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen / Prof. Dr. Wolfram Weiße / Prof. Dr. Katajun Amirpur / Prof. Dr. Ulrich Dehn / Prof. Dr. Hans-Martin Gutmann, alle Akademie der Weltreligionen, Universität Hamburg

Theologische Fakultät, Universität Wien
 Kommentar: Prof. Dr. Fernando Enns, Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen, Fachbereich Evangelische Theologie, Universität Hamburg



© Dirk D.

Die Mauer von Bethlehem

05.01.2015**Gewaltfreiheit und Gewalt aus Sicht des Judentums**

Dr. h. c. Henry G. Brandt, Landesrabbiner em., Universität Potsdam
 Kommentar: Prof. Dr. Ephraim Meir, Bar-Ilan University Ramat Gan

12.01.2015**Gewaltfreiheit und Gewalt im Buddhismus**

Prof. André van der Braak, PhD, Philosophy of Religion and Comparative Study of Religions, Buddhist philosophy, VU University Amsterdam
 Kommentar: Dr. Carola Roloff, Akademie der Weltreligionen, Universität Hamburg

19.01.2015**Of Dreams and Dread – Martin Luther Kings ziviler Ungehorsam**

Prof. Dr. Susanne Rohr, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Universität Hamburg

Hat Gewaltfreiheit verändernde Kraft? Martin Luther Kings ziviler Ungehorsam

Prof. em. Dr. Hans-Jürgen Benedict, Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie, Hamburg

26.01.2015**Klausur für Studierende****EXTRA: Studentag: Gewalt und Gewaltfreiheit. Theologische und politische Herausforderungen****Auftaktveranstaltung der Ringvorlesung****Begrüßung und Moderation**

Prof. Dr. Wolfram Weiße, Akademie der Weltreligionen

Kurzvorträge**Gewaltfreiheit im Buddhismus**

Dr. Carola Roloff, Akademie der Weltreligionen

Gewaltpotenzial in Religionen

Prof. Dr. Rolf Schieder, Praktische Theologie und Religionspädagogik, Humboldt-Universität zu Berlin

Podium**Religionen – Reaktionen auf die Vorträge (inkl. Plenumsdiskussion)**

Bischöfin Kirsten Fehrs, Evangelisch-Lutherische Nordkirche/Weihbischof Dr. Hans-Jochen Jaschke, Katholisches Erzbistum in Hamburg/Mustafa Yoldas, Vorsitzender der SCHURA, Rat der Islamischen Gemeinden e.V./Dr. Carola Roloff, Tibetisches Zentrum Hamburg/Prof. Dr. Fernando Enns, Mennonitische Kirche in Deutschland und Ökumenischer Rat der Kirchen, Genf

Kurzvorträge**Religion als politischer Faktor zur Gewaltüberwindung**

Dr. Markus Weingardt, Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft FEST, Heidelberg

Islam. Gewalt und Gewaltfreiheit

Prof. Dr. Katajun Amirpur, Akademie der Weltreligionen

Schlusspodium**Politik, Religion und Gewaltfreiheit**

Antje Möller, Sprecherin für Innen- und Flüchtlingspolitik der GRÜNEN und Vizepräsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft/Dora Heyenn, Fraktionsvorsitzende DIE LINKEN in der Hamburgischen Bürgerschaft/Dietrich Wersich, Fraktionsvorsitzender der CDU in der Hamburgischen Bürgerschaft/Dr. Andreas Dressel, Fraktionsvorsitzender der SPD in der Hamburgischen Bürgerschaft/Prof. Dr. Hans-Martin Gutmann, Praktische Theologie, Fachbereich Evangelische Theologie, Universität Hamburg

ZEIT UND ORT

25. Oktober 2014
 Samstag
 13.30–18.30 Uhr
 Hauptgebäude
 Edmund-Siemers-Allee 1
 Hörsaal C

Ohne Lehrer keine Lehre? In der Nachfolge des Buddha ...



Numata Zentrum
für Buddhismuskunde



Nachbildung eines
buddhistischen Heiligen
in Thailand

© M. Zimmermann

Die buddhistische Überlieferung berichtet, dass der Buddha, bevor er aus dem Leben schied, keinen persönlichen Nachfolger benannte.

Nichtsdestotrotz erfordert jede religiöse Tradition charismatische Lehrer, Denker und Organisatoren, um den Fortbestand der Lehre zu garantieren und den neuen gesellschaftlichen und geistigen Entwicklungen anzupassen. Gilt das für die Schulen des Buddhismus weniger als für andere religiöse Traditionen?

Die Vortragsreihe wird sich diese und andere Fragen stellen und Licht auf die Bedeutung buddhistischer Persönlichkeiten werfen — sowohl für die Vergangenheit als auch für die Gegenwart. Gibt es in den unterschiedlichen Kulturkreisen des Buddhismus typische Profile von Persönlichkeiten, die vorliegen müssen, um Führungsansprüche innerhalb der buddhistischen Traditionen aber auch darüber hinaus geltend machen zu können? Lassen sich allgemeine Kriterien finden, die herausragende buddhistische Persönlichkeiten einst und heute auszeichnen und sie im Lichte der Anhänger als einen würdigen Nachfolger des Buddha erscheinen lassen? Mit Vorträgen zu wichtigen Fallbeispielen aus China, Tibet und Thailand von drei Experten der Buddhismusforschung wird versucht, Antworten auf diese Fragen zu geben.

Das Numata Zentrum für Buddhismuskunde der Universität Hamburg, eine in seiner Konzeption und Ausrichtung im europäischen Raum einmalige Einrichtung, dient der Stärkung der Buddhismuskunde in seiner akademischen Ausrichtung und dem Dialog mit anderen Fachdisziplinen, der Öffentlichkeit und den Vertretern der Traditionen des Buddhismus. Es wurde 2007 am Asien-Afrika-Institut gegründet.

Weitere Informationen

www.buddhismuskunde.uni-hamburg.de

ZEIT UND ORT

02.12.14–06.01.15
dienstags
18–20 Uhr
Hauptgebäude
Flügel Ost
Edmund-Siemers-
Allee 1
Raum 221

02.12.2014

Spione, Charismatiker oder Opportunisten? Chinesische Zen-Meister im mittelalterlichen Japan

Dr. Steffen Döll, Japan-Zentrum, Ludwig-Maximilians-Universität München

16.12.2014

Von Yogis, Mönchen und Tulkus: Was machte Buddhisten in Tibet zu prägenden Figuren?

Dr. Jim Rheingans, Fachbereich Asien-Afrika-Wissenschaften, Universität Hamburg

06.01.2015

Gelehrtentum, Meditation und Hierarchie in den Biographien dreier außergewöhnlicher Mönche im thailändischen Buddhismus der Moderne

Prof. Dr. Martin Seeger, School of Modern Languages and Cultures, East Asian Studies, University of Leeds

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Michael Zimmermann, Numata Zentrum für Buddhismuskunde, Fachbereich Asien-Afrika-Wissenschaften, Universität Hamburg

EXTRA: „Mein Studium bereichert mich und eröffnet mir neue Welten.“

Interview mit dem Kontaktstudenten Hans Werner Kohls

Hans Werner Kohls ist Jahrgang 1949 und hat sein Berufsleben als Lehrer verbracht. Er wohnt in Itzehoe, ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.

Frage: Herr Kohls, seit wann studieren Sie und warum?

Hans Werner Kohls: Das ist mein drittes Studium. Nach meinem Lehramtstudium mit den Fächern Kunst, Geographie, Mathematik habe ich von 1985 bis 1988 nebenberuflich noch das Fach Technik nachgezogen. Ein Versuch als Gasthörer einige Jahre später an der Uni Hamburg ließ sich aber leider nicht mit Beruf und Familie vereinbaren. Mein Technikstudium hat mir sehr viel Freude gemacht und war ein wichtiges Motiv – ich hatte mir für meinen Ruhestand fest vorgenommen, noch einmal zu studieren.

Frage: Was interessiert Sie, welche Veranstaltungen besuchen Sie?

Hans Werner Kohls: Ich studiere hauptsächlich Kunstgeschichte. Nachdem ich mich in meiner beruflichen Arbeit nur wenig mit Kunst befasst habe, kann ich das Thema jetzt im Kontaktstudium wieder aufleben lassen. Mich interessiert besonders die Verzahnung mit allgemeinen geschichtlichen, zivilisatorischen und technischen Hintergründen.

Frage: Käme für Sie denn auch ein Regelstudium in Frage?

Hans Werner Kohls: Das Schöne an meinem Studium ist ja, dass ich mich ohne jeden beruflichen oder wirtschaftlichen Hintergrund ganz entspannt mit den Dingen beschäftigen kann, die mich interessieren. Ein Regelstudium mit seinen Zwängen bietet genau das nicht.

Frage: Und was bedeutet Ihnen Ihr Studium ganz persönlich?

Hans Werner Kohls: Mein Studium bedeutet Bildung für mich, die mich bereichert und mir neue Welten eröffnet. Durch die Vortragsreihe über Zaha Hadid z.B. habe ich einen ganz neuen Zugang zur modernen Architektur bekommen, den ich über ein reines (Fach-)Literaturstudium nie bekommen hätte. Die Veranstaltungen sind für mich auch immer Anregung für weitergehende Lektüre.

Frage: Wie viel Zeit investieren Sie in Ihr Studium?

Hans Werner Kohls: Meist fahre ich ein- bis zweimal in der Woche nach Hamburg. Das ist mir genug, da ich ja eine gewisse Fahrzeit habe – und auch noch weitere Interessen. Ich

beschäftige mich auch praktisch mit Malerei und baue und konstruiere so allerlei.

Frage: Warum haben Sie bisher hauptsächlich Angebote aus dem Zusatzprogramm belegt?

Hans Werner Kohls: Ich entscheide nach den Inhalten. Das AWW-Zusatzprogramm bietet für mich sehr interessante Themen. Im letzten Semester gab es zudem viele kleinere Veranstaltungen mit wenigen Terminen, die ich gut in meiner Planung unterbringen konnte, da ich auch einmal während des Semesters verreist war. Ich freue mich aber auch immer über Begegnungen mit Regelstudenten.



Werner Kohls mit Kommilitoninnen und Kommilitonen bei einer Recherche im PC-Pool

Frage: Können Sie neuen Kontaktstudierenden etwas empfehlen?

Hans Werner Kohls: Es herrscht eine sehr angenehme Atmosphäre, sowohl unter den Studierenden als auch mit den Lehrenden. Als besonders schön empfinde ich die Freundlichkeit und Zugewandtheit, wenn Arbeiten vorgetragen werden – auch wenn die nicht immer perfekt glattgebügelt sind. Ich übernehme gerne Beiträge und Referate, denn ich denke, man profitiert außerordentlich davon.

Magdalene Asbeck

Weitere Artikel zum Kontaktstudium

Seite 15: Das Kontaktstudium für ältere Erwachsene, Informationen und Auftaktveranstaltung
Seite 31: Verein zur Förderung des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene der Universität Hamburg e.V.

Friedensbildung – Grundlagen und Fallbeispiele

Friedensbildung stärkt die Wahrnehmung und vermittelt Fähigkeiten zum konstruktiven Umgang mit Konflikten. Konflikte entstehen immer wieder neu. In dieser Vorlesung werden einige Konfliktfelder und Konflikt dynamiken vorgestellt und es werden Ansätze zu ihrem Verständnis und zu ihrer konstruktiven Bearbeitung vermittelt.

Das Thema wird hier in einem doppelten Sinn verstanden: Zum einen wird Bildung als „Arbeit an der Kultivierung der Gesellschaft und der ei-

genen Biografie“ verstanden (Martin Kahl), zum anderen bedeutet Friedensbildung auch die theoriegeleitete Praxis der friedlichen Klärung und nachhaltigen Lösung von politischen und sozialen Konflikten.

Mitglieder des Initiativkreises Friedensbildung und Gäste bieten einen Einstieg in das Themengebiet. Für Studierende der Universität besteht die Möglichkeit, im Rahmen einer Klausur Leistungspunkte für den Wahlbereich Friedensbildung zu erwerben.

ZEIT UND ORT

16.10.14–22.01.15
donnerstags
16–18 Uhr
Philosophenturm
Von-Melle-Park 6
Hörsaal C

CIC
Center for Interdisciplinary
Conflict Resolution

Teil A: Konfliktfelder und Konflikt dynamiken

16.10.2014

Einführung in die Vorlesungsreihe

Dr. Ulrike Borchardt, Institut für Politikwissenschaft/Prof. i. R. Dr. Hartwig Spitzer, Carl Friedrich von Weizsäcker Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung, beide Universität Hamburg

Entstehung und Überwindung unbewusster Vorurteile und Feindbilder

Prof. Dr. Phil C. Langer, Institut für Soziologie, Goethe-Universität Frankfurt am Main

23.10.2014

Radikale Rechte in Europa nach der Europawahl – Ursachen für Aufstieg und Zerfall von rassistischen und rechtspopulistischen Bewegungen
Andreas Speit, Dipl.-Sozw., Journalist, Hamburg

30.10.2014

Der große Krieg, 1914–1923: erster Weltkrieg oder letzter europäischer Krieg?

Prof. Dr. Bernd Wegner, Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften, Arbeitsbereich Neu-

ere Geschichte unter Berücksichtigung Westeuropas, Helmut Schmidt-Universität Hamburg

06.11.2014

Bewaffnete Drohnen – Einsatzszenarien und Folgen

Dr. Martin Kahl, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH) an der Universität Hamburg

13.11.2014

Lampedusa in Hamburg – Schicksale und Rechtslage von Flüchtlingen

Insa Graefe, Rechtsanwältin, flucht•punkt, Kirchliche Hilfsstelle für Flüchtlinge, Hamburg

Teil B: Konfliktprävention und Vermittlung in Konflikten

20.11.2014

Gewaltprävention in Hamburger Schulen

Dieter Lünse, Dipl.-Soz.Ök. und Mediator, Institut für Konfliktaustragung & Mediation, Hamburg

27.11.2014

Grundlagen der Friedenspädagogik

Regina Stober, Allgemeine, Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft, Arbeitsbereich Religionspädagogik, Universität Hamburg

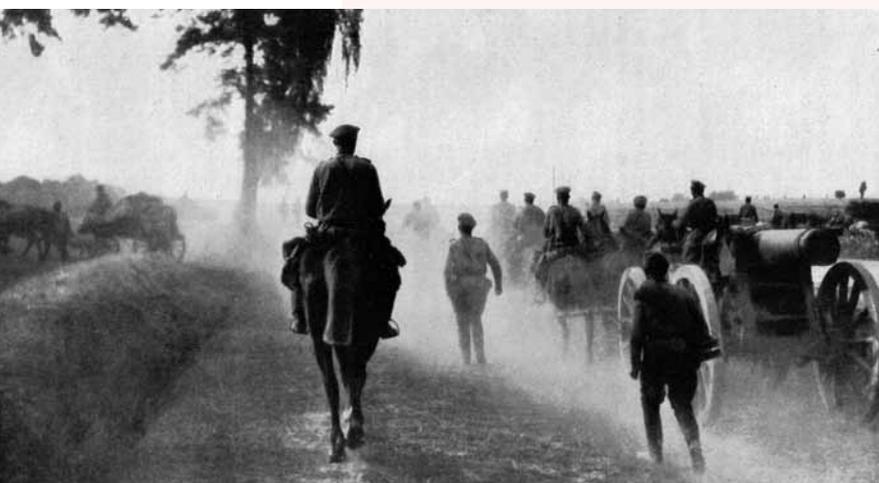
Künstler als „Agents of change“

Prof. Dr. Gordon Mitchell, Allgemeine, Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft, Arbeitsbereich Religionspädagogik, Universität Hamburg

04.12.2014

Gewalt und Gewaltprävention im Sport – am Beispiel Boxen

Antke Kreft, BOXSCHOOL, Verein für Gewaltprävention e. V., Hamburg



Russische Truppen im Ersten Weltkrieg

⇒ KOORDINATION

Dr. Ulrike Borchardt, Institut für Politikwissenschaft, Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung (AKUF) / Prof. i. R. Dr. Hartwig Spitzer, Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF), beide Universität Hamburg

Teil C: Konfliktaufarbeitung und restaurative Gerechtigkeit

11.12.2014

Restaurative Gerechtigkeit – Grundlagen und Beispiele aus der Praxis

Kim Magiera, Dipl.-Päd., M.A. Kriminologie, Hamburg

18.12.2014

Das Verschwindenlassen von Menschen – Aufarbeitung von Menschenrechtsverletzungen in Lateinamerika

Dr. Rainer Huhle, Nürnberger Menschenrechtszentrum (NMRZ)

08.01.2015

Using Media for Peacebuilding and Conflict Transformation

John D. Marks, Search for Common Ground, Washington D.C.

Teil D: Europäische Friedensordnung nach 1945

15.01.2015

Transformationsprozesse nach Auflösung der Sowjetunion und die Ukraine-Krise

Dr. Regine Heller, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH) an der Universität Hamburg

22.01.2015

Grundlagen der europäischen Friedensordnung seit 1945

Prof. Dr. Cord Jakobeit, Institut für Politikwissenschaft, Universität Hamburg

29.01.2015

Abschlussklausur für Studierende

EXTRA: Friedensbildung / Peacebuilding an der Universität Hamburg

Die Initiative „Friedensbildung/Peacebuilding der Universität Hamburg“ wird durch Hochschullehrerinnen und -lehrer unterschiedlicher Fachbereiche in Zusammenarbeit mit dem Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung getragen. Sie konzentriert sich auf die Analyse und Bearbeitung von Friedens- und Konfliktpotenzialen in und zwischen Gruppen – mit Schwerpunkt auf kulturellen und religiösen Thematiken sowie auf Konflikttransformation in Nachkriegsgesellschaften. Zentral ist die Entwicklung und Vermitt-

lung von Methoden zur Konfliktprävention, zur Konfliktvermittlung (Mediation), zur konstruktiven Konfliktbewältigung und zur Versöhnung. Die Veranstaltungen der Initiative bieten Studierenden aller Fakultäten im freien Wahlbereich sowie im Allgemeinen Vorlesungswesen verschiedene Fachperspektiven an.

Hartwig Spitzer

Weitere Informationen

www.znf.uni-hamburg.de/friedensbildung



EXTRA: Online Lernen im Management für Akademiker aller Professionen

Zeitlich flexibel und ortsunabhängig

Um im Beruf erfolgreich zu sein, benötigen Berufstätige heutzutage in fast allen Arbeitsbereichen zusätzlich zu ihrem Fachwissen Kenntnisse in Betriebswirtschaft, Personalführung oder Projektmanagement.

Das Studienprogramm „Online Lernen im Management“ ermöglicht es Fach- und Führungskräften, berufsbegleitend ganz individuell und nach Bedarf zusätzliche Kompetenzen zu erwerben und sich für neue Aufgabengebiete zu qualifizieren. Insgesamt 11 Weiterbildungsthemen stehen zur Auswahl.

Das Studienkonzept vereint Präsenzseminare an der Universität mit einem zeitlich flexiblen und ortsungebundenen Online-Studium (Blended-Learning). Individuell betreut und unterstützt von Dozentinnen und Dozenten der Universität Hamburg lernen die Teilnehmenden gemeinsam in virtuellen Klassenräumen und Forendiskussionen auf der Lernplattform OLAT.

Die Weiterbildungsthemen im Überblick

- Arbeits- und Organisationspsychologie
 - Arbeitsrecht
 - Arbeitsvertragsrecht
 - Betriebliches Gesundheitsmanagement
 - BWL: Effektiv und effizient wirtschaften
 - Change Management
 - Managing Projects
 - Marketing: How Companies go to Market
 - Personal- und Organisationsentwicklung
 - Projekt-, Prozess- und Qualitätsmanagement
 - Wissensmanagement
- Bewerbungsschluss ist der 01.12.2014.

Weitere Informationen

Universität Hamburg, Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW)

Lena Oswald

Tel. 040/428 83-2478, -2499

E-Mail: l.oswald@aww.uni-hamburg.de

<http://www.aww.uni-hamburg.de/Olim.html>

Jenseits der Geschlechtergrenzen



© T. Poljaner

ZEIT UND ORT

15.10.14–28.01.15
mittwochs
19–21 Uhr
Von-Melle-Park 5
Raum 0079

CIC
Center for Interdisciplinary
Communication

Die Ringvorlesung „Jenseits der Geschlechtergrenzen“ setzt sich mit (hetero-)sexistischen gesellschaftlichen, aber auch in der Wissenschaft (re)produzierten Hierarchisierungen, Normierungen und Ausgrenzungen auseinander. Dementsprechend geht es dabei nicht nur um queere Theorie und Forschung, sondern auch um Möglichkeiten des politischen Handelns. In unserer Reihe ist gerade die Beschäftigung mit der Simultanität gesellschaftlicher Herrschaftsverhältnisse stärker in den Vordergrund gerückt. Themen wie Rassismus und Dis/ability spielen deshalb für unseren Begriff einer

queeren Vorlesungsreihe eine große Rolle. Gerne laden wir auch Aktivist*innen und Künstler*innen ein, um den Blick über den Uni-Horizont hinaus zu erweitern. Die Vorlesungsreihe bietet ein breites und interdisziplinäres Spektrum an Themen und richtet sich ausdrücklich auch an außeruniversitäre Zuhörer*innen.

„Jenseits der Geschlechtergrenzen“ wird organisiert von der AG Queer Studies.

Aktuelles und Ankündigungen
agqueerstudies.de

15.10.2014

Que(e)ry the Norm: eine Einführung in queere Theorie und Praxis

Sandra Laczny, Bloggerin und Netzaktivistin, Wassenberg

22.10.2014

Die Freiheit nehm' ich mir ... Sexualität leben – wider die Moral

Matthias Vernaldi, „Sexybilities – Sexualität und Behinderung“, ASL e.V., Berlin/Stephanie Klee, „move e.V.“, Berlin

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Zentrum für Disability Studies, Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie statt und wird von Schriftdolmetscher*innen übersetzt.

29.10.2014

Progressive Männlichkeiten – von der Hegemonie zur Intersektionalität

Muriel Aichberger, Kunstwissenschaften und Philosophie, freie*r Vortragende*r und queere*r Aktivist*in, München

05.11.2014

The Beast in The Belly – Schwarze Wissensproduktion als angeeignete Profilierungsressource

Noah Sow, Künstlerin, Autorin, Theoretikerin, Aktivistin

12.11.2014

Trans*-queere Mediosphären: Un_Möglichkeiten des Geschlechts

Dr. Josch Hoenes, Helene Lange Kolleg „Queer Studies und Intermedialität: Kunst – Musik – Medienkultur“, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

19.11.2014

Die Verschulung der Welt! – Utopien im schwulen Mainstream-Porno

Patsy l'Amour laLove, M.A. Gender Studies, Polit-Tunte, Forscher_in und Aktivist_in, Berlin

26.11.2014

„Mehr ist mehr“: Intensität und Überfluss in (nicht-monogamen) queeren BDSM-Beziehungen

Dr. Robin Bauer, Fakultät Sozialwesen, Duale Hochschule Baden-Württemberg, Stuttgart

03.12.2014

zurückschlagen, kaputtmachen, wegglizzern

trans*geniale_f_antifa, Berlin

Der Vortrag wird von DGS-Dolmetscher*innen übersetzt.

10.12.2014

Frauenkörper neu gesehen – Positionen des sex-positiven Feminismus zu selbstbestimmter Sexualität

Dr. Laura Méritt, Kommunikationswissenschaftlerin und Sex-Aktivistin, Initiatorin des PorYes-Feminist Porn Awards Europe, Betreiberin von „Sexklusivitäten“, Berlin

17.12.2014

Sarrazins Correctness – Zur Tradition der Menschenkorrekturen

Andreas Kemper, M.A. Soziologie, Verein Zabi-ba, Münster

07.01.2015

Lesbe – eine (un-)sichtbare Gestalt in den Medien

Verena Lücke, Studierende der Politikwissenschaften, Bonn

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Marianne Pieper, Fachbereich Sozialwissenschaften, Institut für Soziologie / AG Queer Studies, beide Universität Hamburg

14.01.2015**Care Revolution – Menschenwürde statt Humankapital**

Dr. Kathrin Schrader, Arbeitsgruppe Arbeit-Gener-Technik, Technische Universität Hamburg-Harburg

21.01.2015**(Mein) Fett ist politisch!**

Magda Albrecht, Bloggerin, queer_feministische Aktivistin und Musikerin, Berlin

28.01.2015**Die opaque Passage des Concreten. Elusiv oder lapidikal?**

Blessless Mahoney, Dekanin der Eberhardt-Anbau-Scheibenschwenkflug-Universität, Brake an der Weser/Didine van der Platenvlotbrug, Pröpstin der Elsa-Sophia-von-Kamphoevener-Fernuniversität, Katzen-Ellenbogen

EXTRA: Das Kontaktstudium für ältere Erwachsene an der Universität Hamburg

Das Kontaktstudium für ältere Erwachsene bietet jedermann und jeder Frau die Möglichkeit, Veranstaltungen aus allen Fakultäten der Universität zu besuchen. Es richtet sich an Interessierte jeden Alters.

Bei freier Fächerwahl können die Kontaktstudentinnen und -studenten gemeinsam mit den jüngeren Studierenden an Vorlesungen und Seminaren teilnehmen – ganz ohne Prüfungs- und Leistungsdruck. Denn das Studium dient der persönlichen Weiterbildung, ein Studienabschluss soll mit dem Kontaktstudium nicht erlangt werden. Ziel ist es, wissenschaftsinteressierten Menschen den Zugang zur Universität zu erleichtern und ihre Studienbedürfnisse zu berücksichtigen.

Zusätzlich zu den Vorlesungen an den Fakultäten stellt die Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW) der Universität Hamburg jedes Semester ein umfangreiches Zusatzprogramm speziell für die Kontaktstudierenden zusammen:

- Sprachlehrveranstaltungen, PC- und Internetkurse, Einführungen in wissenschaftliches Arbeiten
- Vortragsreihen zu aktuellen und besonders nachgefragten Themen (z. B. Kunstgeschichte, Geschichts-, Literatur- und Medienwissenschaft, Philosophie)
- fachübergreifende Veranstaltungen zu einem Semesterschwerpunkt (im Wintersemester 2014/15 wird das Schwerpunktthema „Wasser“ sein)
- mehrsemestrige Studienangebote mit

Semesterauftaktveranstaltung für Kontaktstudierende**15.10.2014****Begrüßung**

Prof. Dr. Susanne Rupp, Vizepräsidentin der Universität Hamburg

Zur Bedeutung des Wassers als Lebensraum am Beispiel der Fischfauna in der Tideelbe

Prof. Dr. Ralf Thiel, Fachbereich Biologie, Abteilung Ichthyologie, Biozentrum Grindel; Zoologi-

Universitätszertifikat (z. B. Kontaktstudium Geschichte)

- durch Vorlesungen und Seminare intensiv vorbereitete wissenschaftliche Studienreisen. Die Teilnahme am Kontaktstudium ist ohne Abitur möglich. Es wird ein pauschales Semesterentgelt von 120 € erhoben.

Die Interessenvertretung der Kontaktstudierenden bietet allen Studierenden und Interessierten das „Kontaktcafé“ an, regelmäßige Treffen zum Kennenlernen und Austausch am ersten Freitag jeden Monats um 14 Uhr im Café Campus, Grindelallee 18.

Magdalene Asbeck / Karin Pauls

Weitere Artikel zum Kontaktstudium

Seite 11: „Mein Studium bereichert mich und eröffnet mir neue Welten.“ (Interview mit dem Kontaktstudenten Hans Werner Kohls)

Seite 31: Verein zur Förderung des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene an der Universität Hamburg e. V.

Programmheft, Information und Anmeldung

Universität Hamburg, Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW)

Vogt-Kölln-Straße 30, Haus E, 22527 Hamburg

ab 28.10.14: Schlüterstr. 51, 20146 Hamburg

Karin Pauls / Stefanie Woll

Tel.: 040/428 83-2477, -2499

E-Mail: kse@aww.uni-hamburg.de

www.aww.uni-hamburg.de/kse.html

ches Museum, Universität Hamburg

Die Auftaktveranstaltung steht allen am Kontaktstudium Interessierten offen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Campus-Führung

Im Anschluss an die Veranstaltung findet eine Führung zum Kennenlernen der wichtigsten Einrichtungen und Gebäude statt.

Treffpunkt: ca. 13.45 Uhr im Foyer des Hauptgebäudes



Das Programmheft des Wintersemesters 2014/15

ACHTUNG**Die AWW zieht um.**

Ab dem 28.10.2014 finden Sie uns in der Schlüterstr. 51, 20146 Hamburg.

ZEIT UND ORT

15. Oktober 2014

Mittwoch

12 Uhr

Hauptgebäude

Edmund-Siemers-

Allee 1

Hörsaal A

Genesung – Hindernisse und Hilfen

psychenet 
Hamburger Netz psychische Gesundheit



ZEIT UND ORT

18.11.14–10.02.15
dienstags
18–20 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1
Hörsaal A

CIC Centrum für Interdisziplinäre
Cooperation in Psychiatrie und
Psychotherapie

Zur Anthropologie von Gesundheit und Krankheit in der Psychiatrie

Psychische Krankheiten nur als Abweichung von statistischen Normen oder Folge entgleister Transmitter zu verstehen wird dem Wesen des Menschen nicht gerecht. Philosophische Betrachtungen zu Menschenbild und therapeutischem Handeln eröffnen einen neuen Diskurs zwischen sozialer und somatischer Psychiatrie, zwischen Medizin und Psychologie, zwischen beruflichen Experten und solchen aus eigener Erfahrung:

Eine psychische Erkrankung bedeutet Leid und Verunsicherung für alle Beteiligten, zugleich Chance und Notwendigkeit, aus der Erfahrung

zu lernen. Es gibt Psychotherapeuten, denen die Kategorie des „Sinns“ nicht fremd ist, Erfahrungen und Studienergebnisse, die diesen Weg bestärken und therapeutische Milieus, die nicht zusätzlich krank machen, sondern Gesundheit fördern. Erfahrene und Wissenschaftler berichten, warum es Sinn macht, die Erfahrungen wieder anzueignen und nicht unbedingt abzuspalten. Doch dafür braucht es auch einen präventiven Raum.

Die Ringvorlesung wird als Fortbildung anerkannt. Bitte wenden Sie sich bei Fragen an die Koordinatoren der Veranstaltung vor Ort.

18.11.2014

„Wie entsteht Gesundheit?“

Die Salutogenese diskutiert Kohärenz im Sinne von Stimmigkeit und Urvertrauen. Doch wie gewinnt man nach tiefer innerer Erschütterung wieder vertrauen in sich und andere? Was hilft, den inneren Zusammenhalt wieder zu festigen? Kann die heutige Psychiatrie dazu beitragen oder muss sie sich neu orientieren?

Theodor Dierk Petzold, Arzt für Allgemeinmedizin und Naturheilverfahren, Bad Gandersheim, Lehrbeauftragter an der Medizinischen Hochschule Hannover

02.12.2014

Zur Philosophie psychischer Erkrankungen

Ein sehr enges Verständnis psychischer Erkrankung vergrößert die soziale Distanz in der Bevölkerung und die innere Distanz der Betroffenen. Kann die Philosophie helfen? Wie wichtig ist es, zwischen Patient und Person zu unterscheiden? Prof. Dr. Thomas Schramme, Fachbereich Philosophie, Arbeitsbereich Praktische Philosophie, Universität Hamburg

13.01.2015

Armut und seelische Gesundheit – neue Wege der Sozialpolitik

Was ist kritikwürdig an der Art und Weise des Hartz IV-Systems? Sind Sanktionen zum Scheitern verurteilt? Wie sähe ein Leistungsbezug aus, der motiviert, gesundhält und Inklusion ermöglicht? Warum hat es das persönliche Budget in Hamburgs Eingliederungshilfe (SGB 12) so schwer? Gedanken zur Position Menschen mit psychischer Erkrankung und Beson-

derheit in unserem Sozialsystem. Forderungen für eine neue Orientierung.

Inge Hannemann, Hartz IV-Kritikerin

27.01.2015

Unterwegs als Genesungsbegleiter und Gesundheitslotse

„Hamburg ist Peer-Stadt und als solche ein Vorbild“ (Senatorin Prüfer-Storcks, 2012). Inzwischen ist Peerberatung an der Schnittstelle von ambulanter und stationärer Versorgung an allen Hamburger Kliniken etabliert. Erfahrungen aus erster Hand kombiniert mit den Ergebnissen eines großen Forschungsprojekts unterstreichen dies.

Tuula Rouhiainen-Stoltenberg (Eilbek)/Marita Lamparter (Altona)/Candelaria Mahlke (UKE)

10.02.2015

Text und Psychose – aus dem Leben von Nelly Sachs und Robert Walser

Diese beiden Dichter gehören zu den Klassikern der deutschsprachigen Literatur. Während die eine sich vornehmlich in Gedichten ausdrückte, war der andere ein Meister der kleinen Prosa. Beide könnten unterschiedlicher nicht sein. Gemeinsam ist ihnen, dass sie in höherem Lebensalter an einer Psychose erkrankten. Und beide hätten sich im Berlin in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg begegnen können. In unserer Lesung verfolgen wir die Spur der beiden in ihren nicht immer einfachen und doch reichen Lebensläufen und in ihren Texten.

Dr. Torsten Flögel/Dr. Marlies Graser, beide Berlin

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Thomas Bock / Prof. em. Dr. Dr. Klaus Dörner, beide Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

EXTRA: Spuren in die Zukunft – Sozialpsychiatrie!

Sonderveranstaltung zum 15. Jubiläum der Vorlesungsreihe zur Anthropologie von Gesundheit und Krankheit in der Psychiatrie

Die Sozialpsychiatrie in Hamburg hat viele Impulse gesetzt, ist ständig in Bewegung, hat kleine Begegnungen ermöglicht, Institutionen geschaffen und infrage gestellt, hatte große Events wie den trialogischen Weltkongress für soziale Psychiatrie „Abschied von Babylon“:

- 25 Jahre Dialog/ Psychoseseminar
- 20 Jahre Sozialpsychiatrische Ambulanz des UKE
- 15 Jahre Vorlesungsreihe Anthropologische Psychiatrie
- 15 Jahre Irre menschlich Hamburg
- 10 Jahre Ex-In Hamburg (EU-Projekt zur Peer-Schulung)
- 40 Jahre Hamburgische Gesellschaft für Soziale Psychiatrie

Wir laden Sie ein, gemeinsam die Spuren weiter zu verfolgen in die Zukunft einer sozialen, trialogischen, bedürfnisorientierten Psychiatrie mit neuen Elementen, vertrauten Kooperationen ...

Jürgen Gallinat/Thomas Bock

14.00 Uhr

Künstlerische und persönliche Begrüßung

Hagen Kuhr, Cellist, Hamburg

Grußworte

Vertreter von Landesverband der Angehörigen psychisch Kranker (LApK), Landesverband Psychiatrie-Erfahrener e.V. (LPE), Hamburgische Gesellschaft für soziale Psychiatrie e.V. (HGSP) u. a.

14.30 Uhr

Auf dem Weg zu einer Vision – Linien der Entwicklung

Prof. Dr. Thomas Bock, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

15.00 Uhr

Sozialpsychiatrie und Milieuthérapie – neue Ideen für Hamburg

Prof. Dr. Jürgen Gallinat, Ärztlicher Leiter, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

15.30 Uhr

Die soziale Dimension psychischer Erkrankung

Prof. Dr. Thomas Becker, Ärztlicher Direktor, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie II, Universität Ulm

16.00 Uhr

Pause

16.30 Uhr

Stigma-Forschung: Reduktionismus entfremdet

PD Dr. Georg Schomerus, Oberarzt, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universität Greifswald

17.00 Uhr

Der Offene Dialog, ein Raum für Begegnungsmomente

Dr. Volkmar Aderhold, Facharzt für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychotherapeutische Medizin, Hamburg

17.30 Uhr

Die politische Mission der Psychiatrie

Prof. Dr. Stefan Priebe, Centre for Psychiatry, University of London

18.00 Uhr

Als Erfahrener in einer Fachgesellschaft

Martin Kolbe, Bluesänger, Vorstand DGBS – Deutsche Gesellschaft für Bipolare Störungen e.V., Zürich

Moderation: Dr. Daniel Schöttle, Dr. Alexandra Bussopulos, beide Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Begleitung

- Infostand „Irre menschlich Hamburg“
- Infostand „Psychnet-Peerprojekt“ und „Ex-In Hamburg“
- Kunstausstellung „Kreativität und Psychose“, Kirsten Harkensee
- „Historisches Material“: Weltkongress, „Psychiatrie macht Schule“ – Tag der offenen Tür für Schülerinnen und Schüler in der Psychiatrie, Vorlesungsreihe „Anthropologische Psychiatrie“
- Vorstellung von Büchern aus dem sozialpsychiatrischen Kontext

ZEIT UND ORT

01. November 2014
Samstag
14.00 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1
Hörsaal A



„Hold the Line“ von Kim Ityung, Mitglied von „die maler“, einer Gruppe psychisch kranker Künstler

Sexualmedizin und sexuelle Gesundheit



DGfS
Deutsche
Gesellschaft für
Sexualforschung



ZEIT UND ORT

28.10.14–27.01.15
dienstags
18–20 Uhr
Universitäts-
klinikum
Hamburg-
Eppendorf
Martinistr. 52
Campus Lehre
Haus N55

Im Wintersemester 2014/15 findet am UKE zum zweiten Mal eine Ringvorlesung zum Thema Sexualmedizin und Sexuelle Gesundheit statt. Als Zielgruppe werden Ärztinnen und Ärzte sowie Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten mit Bezug zu sexualmedizinischen/therapeutischen Themen sowie Studierende assoziierter Fächer (Humanmedizin, Psychologie, Soziologie etc.) sowie interessierte Laien ange-

sprochen. Die Vorlesungen berücksichtigen somatische und psychotherapeutische Inhalte.

Die Akkreditierung der Veranstaltung durch die Hamburger Ärztekammer und die Hamburger Psychotherapeutenkammer sind in Vorbereitung. Bei konkreten Fragen wenden Sie sich bitte vor Ort an die Koordinatoren der Veranstaltung.

28.10.2014

Sexualmedizin und sexuelle Gesundheit

Prof. Dr. Peer Briken, Institut für Sexualforschung und Forensische Psychiatrie/Prof. Dr. Margit Fisch, Zentrum für Operative Medizin, Klinik und Poliklinik für Urologie, beide Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf/Prof. Dr. Hartmut Porst, Facharzt für Urologie und Andrologie, Hamburg

04.11.2014

Sexualität der Frau

Verena Klein, Dipl.-Psych., Institut für Sexualforschung und Forensische Psychiatrie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf/Dr. Anneliese Schwenkhagen, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Hamburg

18.11.2014

Sexualität des Mannes

Prof. em. Dr. Wolfgang Berner, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Hamburg/Prof. Dr. Hartmut Porst, Facharzt für Urologie und Andrologie, Hamburg

02.12.2014

Sexuelle Entwicklung in Kindheit und Adoleszenz

Prof. Dr. Michael Schulte-Markwort, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf/Dr. Achim Wüsthof, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Pädiatrische Endokrinologie und Diabetologie, Endokrinologikum Hamburg

16.12.2014

Variation der Geschlechtsentwicklung

Dr. Ilker Akkurt, Leitung Kinder- und Jugendendokrinologie, Medizinisches Versorgungszentrum am Altonaer Kinderkrankenhaus GmbH/Dr. Katinka Schweizer, Institut für Sexualforschung und Forensische Psychiatrie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

13.01.2015

Sexuell übertragbare Erkrankungen und HIV

PD Dr. Andreas G. Hill, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Hamburg/Prof. Dr. Jan van Lunzen, Ambulanzzentrum, Ärztlicher Leiter Bereich Infektiologie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

27.01.2015

Transgender und Geschlechtsdysphorie:

Schwerpunkt Chirurgie

Dr. Timo O. Nieder, Institut für Sexualforschung und Forensische Psychiatrie/PD Dr. Isabell Witzel, Zentrum für Operative Medizin, Klinik und Poliklinik für Gynäkologie, Leiterin des Brustzentrums, beide Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf/Dr. Silke Riechardt, Fachärztin für Urologie, Hamburg



© Fotolia.com / Ivan Kmit

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Peer Briken / Dr. Timo O. Nieder, beide Institut für Sexualforschung und Forensische Psychiatrie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Interkulturelle Bildung

In der Ringvorlesung werden Anforderungen an Bildungs- und Erziehungseinrichtungen diskutiert, mit der sprachlichen, kulturellen und sozialen Heterogenität ihrer Kinder und Jugendlichen

14.10.2014

Mehrsprachigkeit und interkulturelle Bildung – eine Einführung

Prof. Dr. Drorit Lengyel, Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg

21.10.2014

Zum Herkunftssprachenunterricht in Hamburg

Prof. Dr. Ursula Neumann, Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg

28.10.2014

Entwicklung der Erst- und Zweitsprache im interkulturellen Kontext

Dr. Edina Krompæk, Institut Primarstufe, Fachhochschule Nordwestschweiz

04.11.2014

Bilateralität russisch-deutscher Kinder am Übergang in die Sek I

Dr. Jule Böhmer, Lehrbeauftragte, Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg

11.11.2014

Researching Language Acquisition with the Tool Iteo

Prof. Claudine Kirsch, PhD, Education, Culture, Cognition & Society, University of Luxembourg

18.11.2014

Mehrsprachigkeit und kognitive Fähigkeiten

Prof. Greg Poarch, PhD, Linguistik des Englischen, Eberhard Karls Universität Tübingen

25.11.2014

Sprabilon-R – Sprachliche Entwicklung bilingualer Jugendlicher in longitudinaler Perspektive: Retrospektiv

Prof. Dr. Ingrid Gogolin/Irina Usanova, M.A., Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg

02.12.2014

Bildungssprachliche Fähigkeiten und Home-

so umzugehen, dass niemand benachteiligt wird. Es werden Einblicke in die Entwicklung des Ansatzes, seiner Forschung und Erfahrungen aus der pädagogischen Praxis gegeben.

Literacy bei Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund

Vesna Ilić, Dipl.-Päd., Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg

09.12.2014

Montage as a Methodology of Understanding Teaching Practice: Towards a Phonetic Teacher Education

Prof. Mustafa Yunus Eryaman, PhD, DAAD-Gastprofessor, Universität Hamburg

16.12.2014

Professionelles Lehrerhandeln aus Sicht von Migrantinnen und Migranten

Prof. Dr. Marion Döll, Inklusive Pädagogik, Pädagogische Hochschule OÖ, Linz

06.01.2015

Interkulturelle Öffnung von Schulen und Hochschulen

Prof. Dr. Yasemin Karakaşoğlu, Interkulturelle Bildung, Universität Bremen

13.01.2015

Inklusion und Migration – Perspektiven einer Schule für Alle

Jun.-Prof. Dr. Lisa Rosen/Prof. Dr. Argyro Panagiotopoulou, Institut für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften, Universität zu Köln

20.01.2015

Bildungsaspirationen und Bildungserwartungen von SchülerInnen mit Migrationshintergrund

Dr. Marina Trebbels, Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg

27.01.2015

Interkulturelle Öffnung des Bildungssystems aus Sicht von Lehrkräften mit Migrationsgeschichte – Ziele und Angebote des Netzwerks „Lehrkräfte mit Migrationsgeschichte“

Fariad Ragab, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg

ZEIT UND ORT

14.10.14–27.01.15
dienstags
18–20 Uhr
Von-Melle-Park 8
Raum 05



⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Drorit Lengyel, Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg

Leben und Lernen in der Großstadt – Martha Muchow revisited.

Seit Beginn des 20. Jahrhunderts ist „die Stadt“ Ausgangspunkt sozialwissenschaftlicher Forschung. Untersucht wird die Großstadt als ein Ort des Aufwachsens und als ein Lebens- und Lernraum im Einfluss von Urbanisierung und sozialer Modernisierung.

Hamburg ist im besonderen Maße mit dem Leben und Werk Martha Muchows (1892–1933) verbunden. Sie erforschte den Lebensraum von Kindern im Stadtteil Barmbek als ein Ort des eigentätigen Schaffens und Umlebens von Räumen als ein Wechselspiel zwischen Individuum und Umwelt, zwischen Struktur, Wahrnehmung und Handeln. Muchow unterschied den

Raum, in dem das Kind lebt; den Raum, den das Kind erlebt und den Raum, den das Kind lebt.

Die Ringvorlesung nimmt die Arbeiten Muchows zum Anlass, sich mit dem gegenwärtigen Bedingungsgefüge des Lebens und Lernens in der Großstadt auseinanderzusetzen. Wie wirkt sich der Trend zur „unternehmerischen Stadt“ auf Lernräume in den Institutionen, auf die (konfliktvolle) Gestaltung von städtischem Raum und die Neujustierung des Verhältnisses Zentrum – Peripherie aus? Wie barrierefrei werden Lebens- und Lernorte wahrgenommen? Und wie agieren Menschen in sozialräumlichen Beteiligungsformen wie Bürgerinitiativen?

ZEIT UND ORT

20.10.14–26.01.15
montags
18–20 Uhr
Hauptgebäude
Flügel West
Edmund-Siemers-
Allee 1
Raum 221

CIC
Center for Interdisciplinary
Communication
University of Hamburg

20.10.2014

Muchows Raumverständnis: Raum, in dem man lebt; den man erlebt und den man lebt

Prof. Dr. Hannelore Faulstich-Wieland, Arbeitsbereich Bildungs- und Transformationsforschung, Universität Hamburg

27.10.2014

Kommunalspädagogik in Zeiten der Beschleunigung

Prof. em. Dr. Helmut Richter, Arbeitsbereich Sozialpädagogik, Universität Hamburg

03.11.2014

Sozialraumanalysen und Probleme der sozialen Stadtentwicklung am Beispiel Hamburgs

Prof. Dr. Jürgen Oßenbrügge/Dr. Thomas Pohl, beide Institut für Geographie, Universität Hamburg

10.11.2014

Enthospitalisierung – De-Institutionalisierung – Ambulantisierung. Über Raumbezüge in der Behindertenpädagogik

Dr. Daniel Franz, Arbeitsbereich Behindertenpädagogik, Universität Hamburg

17.11.2014

Soziale Raumzeit in Biographien

Dr. Gunter Weidenhaus, Arbeitsbereich Planungs- und Architektursoziologie, Technische Universität Berlin

24.11.2014

Räume und lernende Subjekte

Prof. em. Dr. Peter Faulstich, Arbeitsbereich Lebenslanges Lernen, Universität Hamburg

01.12.2014

The 'Post-Colonial City'. Educational Opportunity in Cape Town

Prof. Dr. Gordon Mitchell, Arbeitsbereich Religionspädagogik, Universität Hamburg

08.12.2014

Exkursion: Die Universität Hamburg als Lernort

Prof. Dr. Rainer Nicolaysen/Eckard Krause, beide Arbeitsstelle für Universitätsgeschichte, Universität Hamburg

12.01.2015

Raumordnung durch Soziale Arbeit. Räume – Orte – Grenzen: Empirische Analysen zur Raum(re)produktion Sozialer Arbeit

Prof. Dr. Fabian Kessl/Sebastian Dirks, Dipl.-Päd., Forschungsprojekt: Urbane Raum(re)produktion Sozialer Arbeit, Universität Duisburg-Essen

19.01.2015

Gemeinde und Sozialer Raum: Begründungs- und Verbindungslinien im Feld von Behinderung und sozialer Benachteiligung

Prof. Dr. Iris Beck, Arbeitsbereich Behindertenpädagogik, Universität Hamburg

26.01.2015

Separieren versus Inkludieren? Tradierung und Transformation pädagogischer Raumordnungen

Jun.-Prof. Dr. Silke Schreiber-Barsch, Arbeitsbereich Lebenslanges Lernen, Universität Hamburg

⇒ KOORDINATION

Jun.-Prof. Dr. Silke Schreiber-Barsch / Rosa Bracker, Dipl.-Päd., beide Fachbereich Berufliche Bildung und Lebenslanges Lernen, Universität Hamburg

Gender und Berufsorientierung

Welchen Beitrag kann die Allgemeinbildende Schule leisten?

Hinsichtlich der seit Jahrzehnten erfolgenden Anstrengungen in Bezug auf eine Erweiterung des geschlechterstereotyp eingeschränkten Berufswahlspektrums sind bislang nur geringe Erfolge zu erkennen. Koordinierte Forschungsanstrengungen sind erforderlich, um die Frage zu beantworten, wie eine Verbreiterung der Interessen und die Öffnung des Berufswahlspektrums für Mädchen und Jungen nachhaltig(er) als bisher erfolgen kann. Dies ist nicht nur aus gender- und gleichstellungspolitischen Gründen angebracht, sondern auch angesichts des

absehbaren Fachkräftemangels im MINT- bzw. gewerblich-technischen Bereich und vor dem Hintergrund des wachsenden Arbeitskräftebedarfs in medizinisch-pflegerisch-sozialen Feldern.

Die öffentliche Tagung bringt Forschende aus Projekten von verschiedenen deutschen und schweizerischen Hochschulen zusammen, um bisherige und neue Erkenntnisse der Öffentlichkeit vorzustellen.

13.30 Uhr

Ankunft und Registrierung

14.00 Uhr

Begrüßung

Prof. Dr. Hannelore Faulstich-Wieland, Allgemeine, Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg

14.15–15.00 Uhr

Kontinuität und Wandel von Geschlechterungleichheiten in Ausbildungs- und Berufsverläufen junger Erwachsener in der Schweiz

Prof. Dr. Andrea Maihofer/Dr. Nina Wehner, beide Zentrum Gender Studies, Universität Basel

15.00–15.45 Uhr

Atypische Berufswahlen junger Frauen (Projekt des Schweizer Nationalfonds')

Dr. Elena Makarova, Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Bern

15.45–16.30 Uhr

Kaffeepause

16.30–17.15 Uhr

Berufliche Orientierung und Übergangsprozesse Jugendlicher

Prof. Dr. Sylvia Rahn, AG Berufspädagogik, Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Paderborn

17.15–18.00 Uhr

Thüringer Berufsorientierungsmodell

Prof. Dr. Bärbel Kracke, Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften, Friedrich-Schiller-Universität Jena

18.00–18.45 Uhr

Rahmenbedingungen und Umsetzung der schulischen Berufsorientierung in Hamburg: Welche Rolle spielt „Geschlecht“?

Prof. Dr. Hannelore Faulstich-Wieland/Barbara Scholand, M.A., beide Allgemeine, Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg

ZEIT UND ORT

24. Oktober 2014
Freitag
13.30–18.45 Uhr
Hauptgebäude
Flügel West
Edmund-Siemers-
Allee 1
Raum 221



© Fotolia.com/Ehrenberg Bilder

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Hannelore Faulstich-Wieland, Fachbereich Allgemeine, Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg

Digitale Gesellschaft

Wissenschaftsjahr 2014

DIE DIGITALE GESELLSCHAFT

Die Digitalisierung durchdringt unseren Alltag – in nahezu allen gesellschaftlichen Bereichen sind digitale Technologien Voraussetzung und Begleiter neuer Entwicklungen.

Wie wir uns informieren, wie wir kommunizieren und wie wir lernen, hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten verändert: Veränderungen, die in ihrer Tragweite gerne mit der Erfindung des Buchdrucks verglichen werden. Diese Entwicklungen bergen viel Potenzial, wecken aber auch Ängste und werfen Fragen auf. Im Rahmen der Ringvorlesung beschäftigen wir uns u. a. mit diesen Fragen:

- Wie können wir digitale Medien in Lehr-/Lernszenarien einsetzen, um Perspektivenvielfalt, Austausch und Feedback zu fördern?

- Wie können wir Technologien effektiv nutzen, Inhalte verfügbar machen und gleichzeitig unsere Daten schützen?
- Welche Kompetenzen brauchen Kinder und Jugendliche, um selbstbestimmt und sicher das Internet nutzen zu können?
- Wohin geht die digitale Entwicklung, z. B. in der medizinischen Versorgung? Und was sind die allgemeinen Zukunftstrends?

Die Ringvorlesung findet im Rahmen des Wissenschaftsjahrs 2014 „Die digitale Gesellschaft“ statt.

Weitere Informationen

www.digital-ist.de

Jöran Muuß-Merholz, Dipl.-Päd., Jöran und Konsorten – Agentur für Bildung | Organisation | Kommunikation, Hamburg

27.11.2014

Digitales Leben nach NSA. Daten schützen und arbeitsfähig bleiben – (wie) geht beides? Podiumsdiskussion

Prof. Dr. Gabriele Beger, Gemeinsame behördliche Datenschutzbeauftragte der Hamburger Hochschulen, Leitende Direktorin, Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Carl von Ossietzky/Dr. Moritz Karg, Referent beim Hamburgischen Beauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit (HmbBfDI)/Prof. Dr. Jan Christoph Meister, Institut für Germanistik, Universität Hamburg

15.01.2015

Wohin geht die digitale Entwicklung im Krankenhaus und in der medizinischen Versorgung? Gibt es Vorteile oder werden wir nur zum „gläsernen Patienten“?

Martin Riemer, Dipl.-Ing., Fachkoordinator Lehre, Institut für Computational Neuroscience, Abteilung Medizinische Informatik, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

22.01.2015

Offene Bildungsressourcen, ein Weg zum Lehrbuch der Zukunft?

Dr. Angela Peetz, Zentrales eLearning-Büro/Michael Heinecke, Referent für eLearning, Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, beide Universität Hamburg

ZEIT UND ORT

23.10.14–29.01.15
donnerstags
18–20 Uhr
Philosophenturm
Von-Melle-Park 6
Hörsaal F

23.10.2014

Grußwort

Prof. Dr. Susanne Rupp, Vizepräsidentin Studium und Lehre, Universität Hamburg

Digitale Gesellschaft – Digitale Bildung?! Podiumsdiskussion zum Auftakt der Ringvorlesung

Dr. Nils Weichert, Leitung Abteilung Bildung und Wissen, Wikimedia Deutschland, Gesellschaft zur Förderung Freien Wissens e.V., Berlin/Jun.-Prof. Dr. Mandy Schiefner-Rohs, Fachbereich Sozialwissenschaften, Arbeitsbereich Schulentwicklung, Technische Universität Kaiserslautern/Prof. Dr. Thomas Weber, Institut für Medien und Kommunikation, Universität Hamburg/Dr. Martin Lindner, Consultant und Partner bei wissmuth: wissen | visuell | sozial, Freising

30.10.2014

Digitale Hochschulbildung für eine digitale Gesellschaft

Prof. Dr. Kerstin Mayrberger, Institut für Medien, Wissen und Kommunikation, Universität Augsburg

06.11.2014

Ein Wort sagt mehr als tausend Bilder: eFoto-Hamburg und die Erschließung öffentlicher Bilddatenbestände mit Social Annotation

Prof. Dr. Jan Christoph Meister/Mareike Höckendorff, M.A., beide Institut für Germanistik, Universität Hamburg

13.11.2014

Kinder und Internet: Aufwachsen in der digitalen Gesellschaft

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Susanne Rupp, Vizepräsidentin Studium und Lehre / Erweitertes eLearning-Netzwerk, alle Universität Hamburg

29.01.2015**Die digitale Welt von morgen: Was erwartet uns?**

Prof. Dr. Thomas Horky, Journalistik Hamburg – Sportjournalismus/Prof. Dr. Andreas Hebel-Seegeer, Medienmanagement, Lehrgebiet

Sport- und Eventmanagement, beide MHMK Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation/Felix Segebrecht, Innovation Manager, Unitymedia KabelBW GmbH, Köln

EXTRA: Erweitertes eLearning-Netzwerk

Die öffentliche Ringvorlesung „Digitale Gesellschaft“ ist im Rahmen einer Kooperation des erweiterten eLearning-Netzwerks der Universität Hamburg entwickelt worden.

Ziel des Netzwerks ist es, individuelle Kompetenzen zu nutzen und Synergien zu schaffen, um Serviceangebote und Supportprozesse zu optimieren und einen gemeinsamen Qualitätsstandard sicherzustellen. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch die Vernetzung der eLearning-Einrichtungen mit internen und externen Kooperationspartnern.

Koordiniert wird das Netzwerk vom Zentralen eLearning-Büro der Universität Hamburg.

Dem Netzwerk gehören an:

- das Zentrale eLearning-Büro der Universität Hamburg
- die eLearning-Büros der Fakultäten
- die Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW)
- das Regionale Rechenzentrum (RRZ)
- das Universitätskolleg (UK)
- das Zentrum für Hochschul- und Weiterbildung (ZHW)
- das Multimedia Kontor Hamburg (MMKH).

EXTRA: Human Resource Management**Berufsbegleitende Qualifizierung an der Universität Hamburg****Erfolgsfaktor Mensch**

Globalisierung, Verdichtung von Arbeit, immer komplexere Arbeitszusammenhänge, demografischer Wandel – der Arbeitsalltag in Unternehmen wird durch ständigen Wandel und große Herausforderungen bestimmt. Die Zukunft und die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und anderen Organisationen werden künftig sehr stark davon abhängen, wie sie mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern umgehen. Ein innovatives Personalmanagement zeichnet sich durch optimale Verankerung im Unternehmen und strategische Orientierung aus. Darüber hinaus muss es sich verstärkt mit der wichtigsten Ressource auseinandersetzen: dem Menschen.

Das an der Universität Hamburg angebotene Zertifikatsprogramm **Human Resource Management** konzentriert sich auf die zentralen Fragen des Personalmanagements. Neben der Vermittlung von grundlegenden Kenntnissen personalwirtschaftlicher Aufgaben, Instrumente und Sichtweisen wird der Blick für die Verhaltensweisen und Anliegen, die Menschen im Arbeitskontext haben, geschärft. Die Qualifizierung richtet sich an Personen, die bereits Erfahrungen im Bereich Human Resource Management gesammelt haben oder perspektivisch in diesem Bereich tätig sein möchten.

Symbiose aus Wissenschaft und Praxis

Durch das Zertifikatsprogramm führen Sie sowohl Professorinnen und Professoren als auch Praktikerinnen und Praktiker. So wird der Transfer zwischen Theorie und Praxis optimal gewährleistet. Diese besondere Form der Lehre stellt sicher, dass Sie die theoretischen Inhalte reflektieren, anwenden und damit nachhaltig sichern können. Die Qualifizierung startet am 30. Januar 2015 und umfasst vier Module.

Heike Klopsch

Infoveranstaltung

22. Oktober 2014, 18.30 Uhr, Universität Hamburg, Institut für Weiterbildung e. V., Von-Melle-Park 9, 20146 Hamburg

Information und Anmeldung

Institut für Weiterbildung e.V. an der Fakultät Wirtschaft und Sozialwissenschaften der Universität Hamburg
Vanessa Nawrath
Tel. 040/428 38-6370
E-Mail: Vanessa.Nawrath@wiso.uni-hamburg.de
www.hr-Zertifikat.de

Perspektiven auf pädagogische und didaktische Potentiale privater, mobiler Endgeräte in der Schule

BYOD@school

Während Jugendliche in ihrem außerschulischen Alltag spätestens seit der Verbreitung der Smartphones und Tablets immer und überall online sind, ringt Schule noch um geeignete Konzepte zur Integration sog. „neuer“ Medien in die Bildung.

Ein relativ neuer Weg ist „Bring Your Own Device“ (BYOD). Er bedeutet, dass Schüler und Lehrer ihre privaten, mobilen Endgeräte mit in die Schule bringen und dort im Schul-WLAN einbinden können. Smartphone, Tablets, Spielkonsolen & Co. bieten für das Lernen und Arbeiten in der Schule neue Möglichkeiten für Lehr- und Lernprozesse.

Die Frage, wie sich Schule und Unterricht verändert, wenn Schülerinnen und Schüler bei Bedarf

auf Informationen im Netz zugreifen und mit Anderen kommunizieren können, steht im Zentrum der Ringvorlesung.

Aus der Perspektive von Forschung und Praxis werden Chancen und Herausforderungen von BYOD an Schulen beleuchtet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung erhalten unter Berücksichtigung interdisziplinärer Perspektiven einen umfassenden Einblick in aktuelle Projekte und Konzepte sowie die zukünftige Rolle digitaler Medien in der Schule.

Die Vorlesungsreihe ist eine Kooperation des Arbeitsbereichs Medienpädagogik der Universität Hamburg und des Referats Medienpädagogik am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung.

ZEIT UND ORT

21.10.14–27.01.15
dienstags
18–20 Uhr
Von-Melle-Park 8
Raum 205

21.10.2014

Schule der digitalen Gesellschaft – Einführung

Prof. Dr. Rudolf Kammerl, Medienpädagogik und Ästhetische Bildung, Universität Hamburg

28.10.2014

Medientheoretische und bildungstheoretische Perspektiven auf Entgrenzung in der Schule

Jun.-Prof. Dr. Alexander Unger, Medienpädagogik und Ästhetische Bildung, Universität Hamburg

04.11.2014

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in der digitalen Welt

Joanna Schmözl, M.A./Meike Demattio, M.A., beide DIVSI Deutsches Institut für Vertrauen und Sicherheit im Internet, Hamburg

11.11.2014

Wie verändert mobiles Medienhandeln die Didaktik an Schulen?

Dr. Stefan Welling, ifb Institut für Informationsmanagement Bremen GmbH

18.11.2014

Erkenntnisse aus der Begleitung und Evaluation des schulischen BYOD-Projekts „School-IT-Rhein-Waal“

Richard Heinen, M.A., learning lab, Universität Duisburg-Essen

25.11.2014

Selbstgesteuertes Lernen und Partizipation mit mobilen Endgeräten

Prof. Dr. Kerstin Mayrberger, Institut für Medien, Wissen und Kommunikation, Universität Augsburg

02.12.2014

Erkenntnisse aus aktuellen Begleitforschungen zu Potentialen und Schwierigkeiten beim Einsatz mobiler Endgeräte an Schulen

Prof. Dr. Stefan Aufenanger, Medienpädagogik, Johannes Gutenberg Universität Mainz

09.12.2014

Von digitaler Lernplattform bis Bring Your Own Device – Schulische Medienbildung in Schleswig-Holstein: Empirische Befunde und pädagogische Implikationen

Prof. Dr. Christian Filk, Seminar für Medienbildung, Universität Flensburg

16.12.2014

Das Hamburger BYOD-Projekt „Start in die nächste Generation“

Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) Hamburg/Vertreter von Schulen

06.01.2015

Tablet-Apps – Digitale Medien 2.0 für den Mathematikunterricht in Grundschule (und Sek I)?

Prof. Dr. Günther Krauthausen, Didaktik der Mathematik, der Informatik und des mathematischen Anfangsunterrichts, Universität Hamburg

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Rudolf Kammerl / Jun.-Prof. Dr. Alexander Unger, beide Arbeitsbereich Medienpädagogik und Ästhetische Bildung, Fakultät für Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg

13.01.2015**Chancen und Herausforderungen für die Foto-, Filmbildung und den Kunstunterricht**

Klaus Kückmeister, Gestalten mit digitalen Medien, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) Hamburg

20.01.2015**Computer- und informationsbezogene Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern (ICILS) – Welche Kompetenzen bringen die SuS mit?**

Prof. Dr. Birgit Eickelmann, Institut für Erziehungswissenschaft, Schulpädagogik, Universität Paderborn

27.01.2015**Wie sieht ein zeitgemäßer Informatikunterricht aus, der den Spagat zwischen informatischer Bildung und Medienbildung ermöglicht?**

Prof. Dr. Norbert Breier, Didaktik der Mathematik, der Informatik und des mathematischen Anfangsunterrichts, Universität Hamburg

EXTRA: Neue Weiterbildungsangebote der Universität Hamburg zur IT-Sicherheit**IT-Sicherheit ist für Unternehmen Pflicht**

Sicherheit ist eines der dominierenden Themen im Bereich der modernen Informationstechnologie. Regelmäßig werden Meldungen über Sicherheitslücken in Betriebssystemen und Anwendersoftware bekannt. Auch große, weltweit agierende Konzerne sind davon betroffen: So wurden bereits bei Unternehmen wie z.B. Adobe, Ebay, Microsoft, Sony und Vodafone Kundendaten abgegriffen. Besonders brisant sind diese Datendiebstähle bei Banken und Kreditkartenunternehmen.

Zunehmend entwickelt sich in unserer Gesellschaft ein Bewusstsein über Probleme und Gefahren, die von Unternehmen ausgehen, die sich und die Daten ihrer Kunden nur unzureichend gegen Ausspähen und Datenverlust schützen. Unternehmen und Organisationen sind daher gut beraten, geeignete technische und organisatorische Maßnahmen zum Schutz der IT-Systeme zu ergreifen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen entsprechend geschult werden. Und auch die Kommunikation über das erreichte Schutzniveau sollte nach außen hin transparent gemacht werden.

Die Universität Hamburg hat in Kooperation mit der Universität Regensburg und der Ulmer Akademie für Datenschutz und IT-Sicherheit gGmbH ab sofort zwei berufsbegleitende und praxisorientierte Weiterbildungsangebote im Bereich IT-Sicherheit im Programm:

IT-Security-Management

Die dreiwöchige berufliche Weiterbildung „IT-Security-Management“ umfasst allgemeine IT- und juristische Grundlagen, Sicherheitsmanagement (Betriebssysteme, Netzwerke) und Bausteine sicherer Systeme (z. B. Kryptographie, Autorisierung, Zugriffskontrolle, Public Key Infrastrukturen). Die Weiterbildung richtet sich an Fachkräfte, Führungskräfte und Entscheidungsträger, die für die IT-Sicherheit im Unternehmen oder in einer Behörde zuständig sind oder diese Verantwortung zukünftig übernehmen wollen. Vorkenntnisse im IT-Bereich sind notwendig. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten ein Zertifikat als „Geprüfte/-r, fachkundige/-r

IT-Sicherheitsbeauftragte/-r (IT-Security Manager/-in)“.

Anmeldeschluss für das Wintersemester ist der 13.10.2014. Die Veranstaltung findet an drei Blockwochen in Hamburg, Regensburg und Ulm im Oktober, November und Dezember 2014 statt.

ISO 27001-Zertifizierung auf Basis von IT-Grundschutz

Ein gutes Mittel um die Sicherheit der eigenen IT-Systeme gegenüber den Konsumenten sichtbar zu machen, sind Zertifikate von unabhängigen Prüforganisationen. Das ISO 27001-Zertifikat auf der Basis des IT-Grundschutzes orientiert sich an dem vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) entwickelten Maßnahmenkatalog „IT-Grundschutz“ und stellt ein national und international anerkanntes Zertifikat dar.

In der zweitägigen Weiterbildung werden theoretische Grundlagen zum IT-Grundschutz und zur ISO 27001-Zertifizierung von ausgewiesenen Experten der IT-Sicherheit vermittelt. Im praktischen Teil werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der Vorgehensweise bei einer ISO 27001-Zertifizierung und der Erstellung der erforderlichen Dokumente vertraut gemacht. Ziel ist, in einem Unternehmen oder in einer Behörde die ISO 27001-Zertifizierung auf Basis von IT-Grundschutz vorbereiten und den dabei entstehenden Aufwand abschätzen zu können. Interessierte sollten Vorkenntnisse im IT-Bereich aufweisen. Die Weiterbildung wird erneut im Sommersemester 2015 angeboten, Interessenten können sich bereits jetzt unverbindlich vormerken lassen.

Matthias Bonnesen

Weitere Informationen

Universität Hamburg, Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW)

Dr. Matthias Bonnesen

m.bonnesen@aww.uni-hamburg.de

Tel.: 040/428 83 -2486, -2499

www.aww.uni-hamburg.de/min

Visuelle Bildung II: Animation



Kunst · Pädagogik · Psychoanalyse

Animationen sind Weisen der Verkettung von Objekten und Vorstellungen. Visuelle Animationen inszenieren Bewegungen in und zwischen Bildern. Sie steuern unsere Blicke, Wahrnehmungen und Affekte.

Das Darstellungsspektrum der Animationen reicht von gezeichneten seriellen Bildabweichungen, über händisch arrangierte dreidimensionale Objektkompositionen bis hin zu montierten Filmsequenzen. Das Besondere an visuellen Animationen ist ihre Kraft, Bilder und andere Modi der Artikulation miteinander in Beziehung zu setzen, visuelle Übergänge und Anschlussmöglichkeiten zu kombinieren und

damit auch die Subjekte auszurichten. Animationen organisieren entsprechend unsere Bilderfahrungen.

Während textuelle Muster der Animation in Form von handlungsorientierten Narrationsweisen bereits etabliert sind, muss die Verknüpfung, Verschränkung und Verschiebung durch visuelle Animationen erst noch erforscht werden. Für (kunst-)pädagogische Prozesse stellt sich die Frage, welche Weisen der Animation wir zwischen Darstellung und Wirkweise, zwischen Figuration und Bildhaftigkeit ausloten können und wie wir Animationen reflektier- und sichtbar machen können.

ZEIT UND ORT

14.10.14–20.01.15
dienstags
18–20 Uhr
Von-Melle-Park 8
Raum 206

14.10.2014

Einführung

Prof. Dr. Andrea Sabisch / Dr. Manuel Zahn, beide Arbeitsbereich Bildende Kunst / Ästhetische Bildung, Universität Hamburg

21.10.2014

Animation

Prof. Dr. Andrea Sabisch, Arbeitsbereich Bildende Kunst / Ästhetische Bildung, Universität Hamburg

28.10.2014

Bildanimationen. Vom Frühen Kino bis zum digitalen Film

Dr. Manuel Zahn, Arbeitsbereich Bildende Kunst / Ästhetische Bildung, Universität Hamburg

04.11.2014

Vom Tanz im dunklen Kämmerlein

Sören Wendt, Foto-/Filmdesign & Animation, Hamburg

11.11.2014

Erkenntnis an den Rändern

Notburga Karl, Didaktik der Kunst, Universität Bamberg

18.11.2014

Reflexion I

Prof. Dr. Andrea Sabisch / Dr. Manuel Zahn, beide Arbeitsbereich Bildende Kunst / Ästhetische Bildung, Universität Hamburg

25.11.2014

Narrative Sequenzen: von der Bildserie zur Animation und zurück

Nadia Bader, M. A., Basel, Schweiz

02.12.2014

Genre, Gattung, Hybrid? Medienwissenschaftliche Perspektiven auf den Animationsfilm

Maike Sarah Reinerth, M. A., Institut für Medien und Kommunikation, Universität Hamburg

09.12.2014

Entstehung, Rezeption und Reflexion bewegter Bilder

Prof. Martina Bramkamp, Arbeitsbereich Animation, Kunsthochschule Kassel und Kingston University, London

16.12.2014

Digitale Spiele als Animationswerkstatt: Das Prinzip Machinima

Andreas Hedrich, Medienzentrum der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg und Mitglied des jaf – Verein für medienpädagogische Praxis Hamburg e. V.

06.01.2015

Reflexion II

Prof. Dr. Andrea Sabisch / Dr. Manuel Zahn, beide Arbeitsbereich Bildende Kunst / Ästhetische Bildung, Universität Hamburg

13.01.2015

Die Lücke in der Zeit – Vom Unterbrechen und Zusammen-Schneiden als filmische Praxis

Nina Rippel, Kunstlehrerin, Hamburg

20.01.2015

Wie von Zauberhand – Trickfilm mit Grundschulern entdecken

Christina Kleinow, Kunstlehrerin, Hamburg

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Andrea Sabisch, Dr. Manuel Zahn, beide Arbeitsbereich Bildende Kunst / Ästhetische Bildung, Fakultät für Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg

EXTRA: 25 Jahre kunstwissenschaftliche Weiterbildung an der Universität Hamburg

Moderne Kunst als Weiterbildungsthema

Die kleine, aber feine und kontinuierliche Erfolgsgeschichte beginnt im Jahre 1989 mit dem Projekt „Funkkolleg Moderne Kunst“, einem von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Rundfunkanstalten und Universitäten gemeinsam entwickelten Weiterbildungsprojekt. Interessenten aus der gesamten Bundesrepublik konnten teilnehmen: In Form von Studienbriefen, wöchentlichen Radiosendungen und begleitenden Seminaren an mehreren Hochschulen konnten sich die Teilnehmer ein ganzes Jahr mit Entwicklungslinien, Konzepten und Positionen der Kunst der Moderne auseinandersetzen. Die wissenschaftliche Leitung dieses Großprojektes lag bei Prof. Dr. Monika Wagner vom Kunstgeschichtlichen Seminar der Universität Hamburg. Die Begleitseminare in Hamburg wurden von der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW) in enger Zusammenarbeit mit dem Kunstgeschichtlichen Seminar entwickelt und durchgeführt.

Für „Vermittler und Multiplikatoren“

Da diese Seminare sehr nachgefragt waren, stand nach Ende des „Funkkollegs Moderne Kunst“ die Frage: Wie geht es nun weiter? Das Interesse nach Fortsetzung und Vertiefung war groß und Recherchen ergaben, dass es keine wissenschaftliche Weiterbildung mit Schwerpunkt auf der Moderne und der Gegenwartskunst für Nichtkunsthistoriker an einer Universität oder Hochschule gab. Daraufhin entwickelte Dr. Marina Schneede in Zusammenarbeit mit Dr. Martin R. Deppner und unter Beratung von Prof. Dr. Wagner ein Curriculum für das weiterbildende Studium „Bildende Kunst nach 1945“. Das zweisemestrige berufsbegleitende Angebot richtete sich an Vermittler und Multiplikatoren im Bereich Kunst, d. h. an Lehrerinnen und Lehrer, Beschäftigte bei den Medien, im Kulturmanagement, in der Museumspädagogik, in Galerien u. Ä. Es stellte ein für diese Zielgruppe neues und einmaliges Angebot dar.

Aufbau Seminare zu aktuellen Themen

In Zusammenarbeit zwischen dem Kunstgeschichtlichen Seminar und der AWW wurden zusätzlich zu diesem Angebot kontinuierlich Aufbau Seminare wie z. B. „Grenzüberschreitung der Künste“, „Architektur im 20./21. Jh.“ oder Begleitseminare mit Exkursionen zu den Documenten und Biennalen angeboten. Viele Absolventen nutzten und nutzen gerne diese Möglichkeit, ihr erworbenes Wissen zu vertiefen. In nunmehr 25 Jahren haben mehr als 550 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diese Angebote erfolgreich abgeschlossen. Besonders reizvoll

für die Teilnehmenden ist die Mischung von strukturierter wissenschaftlicher Weiterbildung im Seminar, auf Exkursionen zu aktuellen Ausstellungen und die Arbeit vor den Originalen vor Ort.

Ein schöner „Nebeneffekt“ sei auch noch erwähnt: Immer wieder bekommen junge Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker, i. d. R. Absolventen der Universität Hamburg, die Gelegenheit, als Gastreferentinnen und -referenten Lehrererfahrung im Weiterbildungsbereich zu sammeln.



© Fotolia.com / Eugene Ivanov

Jetzt bewerben

Das Weiterbildende Studium „Bildende Kunst nach 1945“ wurde zur „Zeitgenössischen Kunst seit den 60er Jahren – Konzepte und Positionen“ weiterentwickelt. Mittlerweile unter der Seminarleitung von Dr. Annegret Friedrich, ist es in Umfang und curricularem Aufbau immer noch einmalig in der deutschen Hochschullandschaft. Im Wintersemester 2014/15 wird es nun zum 20. Mal angeboten. Die berufsbegleitende Weiterbildung dauert vom 31.10.2014 bis 13.02.2015. In Seminarsitzungen (einmal wöchentlich abends) und vier Exkursionen (samstags) werden u. a. folgende Themen bearbeitet: Neue Impulse um 1960, Konzeptkunst, Pop Art, Neue Materialien und Materialikonografie, Spurensicherung, queere Interventionen, Postkolonialismus, Globalisierung von Kunst und Kunstbetrieb.

Bewerbungsschluss ist der 20.09.2014, bei freien Plätzen können ggf. auch später eingehende Bewerbungen berücksichtigt werden.

Marlis Adjanor

Weitere Informationen

Universität Hamburg, Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW)

Marlis Adjanor

m.adjanor@aww.uni-hamburg.de

Tel.: 040/428 83-2641, -2499

www.aww.uni-hamburg.de/kunst

Markt und Moral

Güter und Dienstleistungen werden auf Märkten getauscht. Aus mindestens zwei Gründen werden Märkte in vielen Bereichen als wichtige Institution verteidigt:

Erstens führen die Konkurrenz zwischen Anbietern und die durch Marktpreise ausgedrückten Informationen über die Knappheit von Ressourcen zu ökonomischer Effizienz, zweitens ist freiwilliger Tausch ein wichtiger Ausdruck ökonomischer Freiheit.

Dennoch gelten Märkte in manchen Bereichen als moralisch problematisch: So wird argumentiert, dass bestimmte Märkte ausbeuterisch sind (Sweatshops, Prostitution, Organhandel), dass die Kommodifizierung unser Verhältnis zu bestimmten Gütern korrumpieren kann (Prostitution, evtl. Bildung), und dass der Kauf oder Verkauf bestimmter Güter für viele der Marktteilnehmer physisch und psychisch schädlich sei (Prostitution, Organhandel). Diese Überlegungen werden manchmal als Argumente für

eine Kriminalisierung, manchmal als Argumente für eine staatliche Regulierung der entsprechenden Märkte vorgebracht. Auch die Idee der sozialen Gerechtigkeit spielt oft eine entscheidende Rolle in Argumenten für eine staatliche Regulierung bestimmter Märkte oder sogar für die staatliche Bereitstellung von Gütern und Dienstleistungen (Gesundheit, Bildung).

In der Ringvorlesung werden Märkte im Bildungs- und Gesundheitswesen ebenso diskutiert wie Sweatshops, Prostitution und Organhandel. Auch das Verhältnis von Märkten und sozialer Gerechtigkeit sowie die Frage, ob und wie Umweltprobleme durch Marktmechanismen gelöst werden können, werden thematisiert.

Weitere Informationen

www.philosophie.uni-hamburg.de/Forschung/Ringvorlesung

ZEIT UND ORT

22.10.14–28.01.15
mittwochs
18–20 Uhr
Philosophenturm
Von-Melle-Park 6
Hörsaal D

22.10.2014

Markets in Education

Prof. David Schmidtz, PhD, Department of Philosophy, University of Arizona und John Stuart Mill Professor 2014–2015, Universität Hamburg

05.11.2014

Markets in Health Care

Prof. Jonathan Wolff, Centre for Philosophy, Justice and Health, University College London

19.11.2014

Prostitution und Pornographie

Jun.-Prof. Dr. Mari Mikkola, Institut für Philosophie, Arbeitsbereich Praktische Philosophie, Humboldt-Universität zu Berlin

04.12.2014

(Achtung: Donnerstag, Von-Melle-Park 5, Hörsaal B2)

Sweatshops und Konsumentenverantwortung

Jun.-Prof. Dr. Nick Lin-Hi, Fakultät für Betriebswirtschaftslehre, Arbeitsbereich Corporate Social Responsibility, Universität Mannheim

17.12.2014

Markets and the Environment

Prof. Mark Pennington, Department of Political Economy, King's College London

14.01.2015

Märkte und soziale Gerechtigkeit

Prof. Dr. Stefan Gosepath, Institut für Philosophie, Arbeitsbereich Praktische Philosophie, Freie Universität Berlin

28.01.2015

Organhandel

Prof. Dr. Silke Schicktanz, Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Universitätsmedizin Göttingen



⇒ KOORDINATION

Prof. David Schmidtz, PhD, Department of Philosophy, University of Arizona und John Stuart Mill Professor 2014–2015 / Dr. Fabian Wendt, beide Fachbereich Philosophie, Universität Hamburg

Rückkehr des Kalten Krieges? Die Ukraine als umkämpfter Raum in historischer Perspektive

Die Ukraine-Krise hat gezeigt, dass ein alt-neuer Wettstreit auf dem europäischen Kontinent ausgebrochen ist. Der Ukraine kommt die Rolle der „Einflussosphäre“ in den geopolitischen Spielen der anderen zu.

Längst ist ein medialer Propagandakrieg entbrannt. Die Krise offenbart eine komplexe Gemengelage von Akteuren und Interessen auf unterschiedlichen Ebenen: Jenseits der Groß-

mächte haben die Nachbarländer Russlands und der Ukraine ihre eigenen Ängste und Interessen, wirtschaftliche Verflechtungen spielen eine Rolle, aber auch die innenpolitische Entwicklung der Ukraine seit der orangen Revolution.

In der Ringvorlesung rollen Expertinnen und Experten die Hintergründe und gegenwärtigen Herausforderungen der Krise um die Ukraine auf.

15.10.2014

Die Rückkehr der Geopolitik – Raumdenken seit der Auflösung der Blöcke

Prof. Dr. Frank Golczewski, Fachbereich Geschichte, Arbeitsbereich Europäische Geschichte, Universität Hamburg

22.10.2014

Ebenen der Erinnerung – ein historischer Überblick über die Geschichte der Ukraine

PD Dr. Carmen Scheide, Departement Geschichte, Universität St. Gallen

12.11.2014

Faschismus als Kampfbegriff

Prof. Dr. Frank Golczewski, Fachbereich Geschichte, Arbeitsbereich Europäische Geschichte, Universität Hamburg

19.11.2014

Die (Agrar-)Wirtschaft der Ukraine zwischen Ost und West

Prof. Dr. Michael Schmitz, Institut für Agrarpolitik und Marktforschung, Zeughaus, Justus-Liebig-Universität Gießen

26.11.2014

Die Annexion der Krim: Grenzverschiebungen und Referenden aus rechtlicher Perspektive

Prof. em. Dr. Otto Luchterhandt, Fakultät für Rechtswissenschaft, Universität Hamburg

03.12.2014

Die inneren Zerreißproben der Ukraine

PD Dr. Heiko Pleines, Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen

10.12.2014

Die östliche Partnerschaft und die Assoziierungspolitik der EU

Dr. Barbara Lippert, Stiftung Wissenschaft und Politik, Deutschen Instituts für Internationale Politik und Sicherheit, Berlin

17.12.2014

Bericht aus der Ukraine

Serhiy Zhadan, Schriftsteller, Luhansk

07.01.2015

Die Ukraine: Innenansichten und neue Bürgerbewegung

Dr. Anna Veronika Wendland, Herder-Institut Marburg für historische Ostmitteleuropafor-

14.01.2015

„Unsere Krim ist unvergleichlich“ – Die Halbinsel Krim im russischen kollektiven Bewusstsein

Prof. Dr. Kerstin Susanne Jobst, Institut für Ost-europäische Geschichte, Universität Wien

28.01.2015

(Achtung: Philosophenturm, Von-Melle-Park 6, Hörsaal F)

Neoimperialismus in den russischen Populärmedien

Prof. Dr. Ulrich Schmid, School of Humanities and Social Sciences, Arbeitsbereich Kultur und Gesellschaft Russlands, Universität St. Gallen

FörderVerein

Verein zur Förderung des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene der Universität Hamburg e. V.

ZEIT UND ORT

15.10.14–28.01.15
mittwochs
18–20 Uhr
Philosophenturm
Von-Melle-Park 6
Hörsaal C

CIC Center for International
Comparative
Cultural Studies



Demonstranten auf dem Maidan-Platz in Kiew

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Gabriele Clemens / Prof. Dr. Monica Rütters, beide Fachbereich Geschichte, Arbeitsbereich Europäische Geschichte, Universität Hamburg

Andocken. Eine Hansestadt und ihre Kultur(en) – Teil X

Forschungsverbund
zur Kulturgeschichte
Hamburgs

FKGHH



Förderverein

Verein zur Förderung des Kontaktstudiums
für ältere Erwachsene der Universität Hamburg e. V.

Im Wintersemester 2014/15 geht die Vortragsreihe in ihre 10. Runde. Im Zusammenhang mit dem Erinnern an den „Ausbruch des Ersten Weltkriegs 1914“ beschäftigen sich drei Beiträge mit dem Thema Krieg: aus der Perspektive der Bildenden Kunst („Bunkerlandschaften“), der Kulturgeschichte („Initiative Weltkriegsgräber“) und der Medizin („Menschenbilder“).

Weitere Beiträge widmen sich Aspekten der Zeit des Nationalsozialismus und dem Umgang mit dieser Epoche, so dem Erinnerungsort Neuen- gamme und seitens der Medizingeschichte

dem Thema der jüdischen „Krankenbehandler“ und dem Mikrokosmos Rothenburgsort, dem Hauptschauplatz der Hamburger Kindereuthanasie.

Sechs Vorträge wenden sich der Geschichte des Wissens, der Wissenschaften und der Literatur zu. Hamburg als Hafen- und Verkehrsmetropole wird in drei Beiträgen als geschichtlicher und erinnerter Ort vorgestellt. Besonders aktuell ist der vergleichende Blick auf die beiden Häfen Hamburg und Odessa (Ukraine).

ZEIT UND ORT

13.10.14–02.02.15
montags
16–18 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1
Hörsaal J

13.10.2014

Grenzverschiebungen. Zum Spannungsfeld von Medizin und Ethik. Menschenbilder in der Hamburger Medizin im 19. und 20. Jahrhundert. Ausgewählte Beispiele

Dr. Johanna Meyer-Lenz, Universitäres Herzzentrum, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

20.10.2014

Bunkerperspektiven. Nordische Bunker im Blick der Hamburger Künstler Volker Meier (1932–1993) und Manfred Schulze-Alex (*1950)

Dr. Saskia Rohde, Kunsthistorikerin, Forschungsgebiete Moderne und Zeitgenössische Kunst, Europäisch-Jüdische Kulturgeschichte, Hamburg

03.11.2014

Jungius, Lindenbrogius, Placcius et al.: Stipendienstiftungen von Gelehrten – eine historische Spurensuche, Hamburg 1426–1950

Claudia Sodemann-Fast, M.A., Doktorandin, Fachbereich Geschichte, Deutsche Geschichte, Universität Hamburg

10.11.2014

Hamburg – Odessa: zwei Häfen, zwei Großstädte. Ein historischer Vergleich

Halyna Roshchyna, M.A., Doktorandin, Fachbereich Geschichte, Europäische Geschichte (Osteuropa), Universität Hamburg

17.11.2014

Sonnenuntergang und Hafentromantik – Die Konstruktion des Mythos „Seeschifffahrt“ aus unterschiedlichen Perspektiven

Dr. Jörn Lindner, Lehrbeauftragter, Fachbereich Geschichte, Arbeitsstelle für Hamburgische Geschichte, Universität Hamburg

24.11.2014

Kindermord im Krankenhaus Rothenburgsort

Andreas Babel, M.A., Journalist, Cellesche Zeitung

01.12.2014

Die erneute Demütigung. Hamburgs Umgang mit dem ehemaligen Konzentrationslager Neuen- gamme 1945 bis 1985

Dr. Jan Klarmann, Historiker, Hamburg

08.12.2014

Niederdeutsch in Hamburg. Zur Vernetzung von Wissenschaft, Kultur und Alltag

Prof. Dr. Ingrid Schröder, Institut für Germanistik, Niederdeutsche Sprache und Literatur, Universität Hamburg



„Bunkerperspektiven: Volker Meier – Bunker auf Hirsholm 1.7.83“ aus: Norwegenreise 1983. Ein lithographisches Skizzenbuch von Volker Meier, Hamburg 1984

27.10.2014

Geschichte in der Unternehmenskommunikation – Ein Blick auf die History Marketing-Kampagne „100 Jahre HOCHBAHN“

Daniel Frahm, M.A., History Marketing, Hamburger HOCHBAHN AG

⇒ KOORDINATION

Prof. i. R. Dr. Franklin Kopitzsch, Arbeitsstelle für Hamburgische Geschichte, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Universität Hamburg / Dr. Johanna Meyer-Lenz, Hamburg

15.12.2014**Wissensaustausch zwischen Hamburg und den USA in der Korrespondenz von Francis und Matilde Lieber 1829–1848**

Prof. Dr. Claudia Schnurmann, Fachbereich Geschichte, Außereuropäische Geschichte, Universität Hamburg

05.01.2015**Zwischen Apologie und Neubeginn. Rolf Italiander und die Hamburger Nachkriegsliteratur**

Dr. Mirko Nottscheid, Institut für Germanistik, Neuere deutsche Literatur, Universität Hamburg

12.01.2015**Georg von Neumayer – Direktor der Deutschen Seewarte und Wissenschaftsorganisator**

PD Dr. Cornelia Lüdecke, München

19.01.2015**Wissenschaftlerinnen in Hamburg: ein Wandel der Akademischen Kulturen 1919–1949**

Dr. Lilja Schopka-Brasch, Historikerin, Hamburg

26.01.2015**Medizinische Versorgung von Juden für Juden. „Krankenbehandler“ in Hamburg 1938–1945**

Dr. Rebecca Schwach, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

02.02.2015**Erinnerungskultur im Umbruch: Die Initiative Weltkriegsgräber – Ohlsdorfer Friedhof**

Dr. Nele Fahnenbruck, Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., Hamburg

EXTRA: Verein zur Förderung des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene der Universität Hamburg e. V.

Der Verein zur Förderung des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene der Universität Hamburg e. V. (kurz: Förderverein Kontaktstudium) wurde am 30.04.2014 gegründet und tritt an die Stelle des Förderkreises für das Kontaktstudium.

Zweck und Aufgaben

Der Verein setzt sich dafür ein, dass das Kontaktstudium weiter ausgebaut wird. Er gewährt u. a. Zuschüsse zum Semesterentgelt an Kontaktstudierende mit geringem Einkommen. Darüber hinaus fördert er Lehr- und Forschungsprojekte an der Universität Hamburg zu Themen lebensbegleitenden Lernens.

Förderung von Ringvorlesungen

Im aktuellen Wintersemester werden drei öffentliche Ringvorlesungen des Allgemeinen Vorlesungswesens unterstützt:

- „Gewaltfreiheit und Gewalt in den Religionen. Ringvorlesung im Dialog“ (S. 8 f.)

- „Rückkehr des kalten Krieges? Die Ukraine als umkämpfter Raum in historischer Perspektive“ (S. 29)
- „Andocken. Eine Hansestadt und ihre Kultur(ren) – Teil X“ (S. 30 f.)

Der Förderverein Kontaktstudium freut sich stets über neue Mitglieder, vor allem auch solche, die aktiv mitgestalten möchten.

Wolfgang Poppelbaum / Christine Birgfeld

Kontakt

Verein zur Förderung des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene der Universität Hamburg e. V.
Vogt-Kölln-Str. 30, Haus E, 22527 Hamburg
ab 28.10.2014: Schlüterstr. 51, 20146 Hamburg
foerderverein-kontaktstudium@aww.uni-hamburg.de
www.aww.uni-hamburg.de/foerderverein

FörderVerein

Verein zur Förderung des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene der Universität Hamburg e. V.

EXTRA: University Players – Auditions

Are you ...

- ... aiming for an Oscar?
- ... in need for theatre experience on your CV?
- ... looking for fun and new friends?

JOIN US! The UNIVERSITY PLAYERS are looking for actors and production staff!
Auditions take place October 17–23 in the Audimax.

For more information please contact us via
up@uni-hamburg.de or
fb.com/universityplayershh

ZEIT UND ORT

17.10.14–23.10.14
Audimax
Von-Melle-Park 4



Der Große Krieg: Hamburg und das Osmanische Reich im Ersten Weltkrieg



ZEIT UND ORT

15.10.14–15.01.15
mittwochs
18–20 Uhr
Hauptgebäude
Flügel Ost
Edmund-Siemers-
Allee 1
Raum 221



MUSEUM DER ARBEIT



Erster türkischer Sprachunterricht (in Hamburg) unter persönlicher Leitung des türkischen Generalkonsuls a.D. Moustafa Refik-Bey (14.10.1915)

Das TürkeiEuropaZentrum (TEZ) widmet sich in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg im Wintersemester 2014/15 in seiner Vorlesungsreihe den deutsch-osmanisch-türkischen Beziehungen vor, während und kurz nach dem Ersten Weltkrieg. Die in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv Hamburg und der Staatsbibliothek Hamburg

organisierte Begleitausstellung beleuchtet osmanisch-hamburgische Begegnungen der Jahre ca. 1900–1926, wobei die osmanische Präsenz in Hamburg während der Kriegsjahre im Zentrum der Ausstellung stehen wird. Die TEZ-Reihe schließt die Reihe mit einer Podiumsdiskussion mit namhaften internationalen Forschern zum Osmanischen Reich im Ersten Weltkrieg ab.

15.10.2014

Hamburg–Basra, London–Baghdad oder das eiserne Netz des Mutterlandes: die Bagdadbahn im deutschen, britischen und türkischen Gedächtnis

Dr. Malte Fuhrmann, Orient Institut Istanbul

05.11.2014

(Achtung: Lichthof der Staats- und Universitätsbibliothek, Von-Melle-Park 3)

Hamburg und das Osmanische Reich (ca. 1900–1923) im Spiegel der Bestände des Staatsarchivs Hamburg und der Staatsbibliothek Carl von Ossietzky

Prof. Dr. Yavuz Köse/Dr. Camilla Dawletschin-Linder, beide TürkeiEuropaZentrum (TEZ) und Fachbereich Asien-Afrika-Wissenschaften, Abteilung Vorderer Orient, Universität Hamburg
Anschließend Ausstellungseröffnung (siehe EXTRA auf Seite 33) mit Empfang

26.11.2014

Ossendampfer, Tabakhändler und „Bolschewiken“: die Deutsche Levante-Linie und die Hamburger Definition des Orients

Prof. Dr. Ulrich Moennig, Institut für Griechische und Lateinische Philologie, Universität Hamburg

17.12.2014

Lesung: „Die auf den Weg ohne Heimkehr getrieben wurden. Lebenswege und Todeswege von Armeniern in literarischen Quellen“

Dr. Corry Gutttstadt, Hamburg und Jerusalem/Elke Hartmann, M. A., Freie Universität Berlin

07.01.2015

Deutschland und die Türkei 1918–1933

Jun.-Prof. Dr. Sabine Mangold-Will, Fachbereich A – Geschichte, Arbeitsbereich Neuere und neueste Geschichte, Bergische Universität Wuppertal

15.01.2015

(Achtung: Donnerstag, Lichthof der Staats- und Universitätsbibliothek, Von-Melle-Park 3)

Podiumsdiskussion: Der Große Krieg: das Osmanische Reich im Ersten Weltkrieg

Prof. Dr. Fikret Adanır, Sabanci University, Istanbul/Prof. Dr. Christian Gerlach, Historisches Institut, Arbeitsbereich Neueste Geschichte und Zeitgeschichte, Universität Bern/Prof. Dr. Oliver Janz, Friedrich-Meinecke-Institut, Freie Universität Berlin/Prof. Dr. Hans-Lukas Kieser, Historisches Seminar, Universität Zürich/Prof. Dr. Raoul Motika, Direktor des Orient Instituts Istanbul/Dr. Uğur Ümit Üngör, Department of History and Art History – Political History, Utrecht University



© Staatsarchiv Hamburg, 720-1 Plankammer, Nr. 265-09 = 03 / 008

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Yavuz Köse/Dr. Camilla Dawletschin-Linder, beide TürkeiEuropaZentrum (TEZ) und Fachbereich Asien-Afrika-Wissenschaften, Abteilung Vorderer Orient, Universität Hamburg

EXTRA: Ausstellungen in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg

10. September bis 16. November 2014

Burka-Projekt: Fotos von Rosa Liksom

Die facettenreiche Künstlerin Rosa Liksom, die in Deutschland eher für ihre literarischen Werke bekannt ist, präsentiert Fotos aus ihrem „Burka-Projekt“.



Burka-Projekt von Rosa Liksom

Liksoms Fotoserie stellt eine fast unwahrscheinliche Kombination in die Wahrnehmungswelt: meditativ voranschreitende Frauen in Burkas vor nordischer Landschaft oder Burkaträgerinnen vor „Ikonen“ europäischer Städte. Die Natur des Nordens sieht mit einer Burka anders aus und die Bilder eröffnen überraschende Perspektiven auf die Welt, die wir zu kennen glauben. Die Fotos lösen unweigerlich Gefühle, Gedanken und Fragen aus: „Die Perspektive wirkt frapierend und verändert uns, die Betrachter von Rosa Liksoms Bilder“, so formuliert es Professorin Anita Seppä von der Akademie der Bildenden Künste Helsinki.

Ort: Gang zum Lichthof, 1. Etage

17. September bis 26. Oktober 2014

Tora – Talmud – Siddur. Hebräische Handschriften der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg

Erstmals wird in einer Ausstellung die umfangreiche und bedeutende Sammlung hebräischer Handschriften in Hamburg der Öffentlichkeit vorgestellt.

Mit ungefähr 550 Manuskripten gehört sie zu den großen Sammlungen weltweit. Dieser Reichtum verdankt sich der Sammelleidenschaft großer Gelehrter wie Conrad von Ufenbach, Christian Theophil Unger, Joachim Morgenweg und vor allem dem Hamburger Professor und Pastor Johann Christoph Wolf. Besonders die Manuskriptkultur des deutschen Judentums ist mit wunderbaren Handschriften vertreten: seien es mittelalterliche Bibeln, Gebetbücher im Riesenformat, illuminierte Haggadot- und Estherrollen, seien es mystische und magische, philosophische und wissenschaftli-

che Texte oder Zeugnisse der Alltagskultur und religiöser Riten in Hebräisch, Aramäisch, Jiddisch und Deutsch. Gezeigt wird eine Auswahl von 70 Handschriften, die die Fülle und die Eigenheiten der Sammlung anschaulich machen. Während der Ausstellung findet die öffentliche Konferenz Research on Hebrew Manuscripts – Status quaestionis (21.–23. Oktober 2014) am Sonderforschungsbereich „Manuskriptkulturen in Asien, Afrika und Europa“ statt.

Zur Ausstellung erscheint ein reich bebildertes Katalog, der aus einer Zusammenarbeit des SFB Manuskriptkulturen mit der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg entstanden ist. Wir danken der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die finanzielle Unterstützung bei der Herstellung und Drucklegung des Kataloges.

Ort: Ausstellungsraum, Erdgeschoss



Biblia Hebraica: Salomon

Weitere Ausstellungen:

6. November 2014 bis 4. Januar 2015

Osmanen in Hamburg – eine Beziehungsgeschichte zur Zeit des Ersten Weltkriegs

Eine Ausstellung des Fachbereichs Asien-Afrika-Wissenschaften – Turkologie

15. Januar bis 1. März 2015

Die Künstlerbücher von Edith Matzen-Hirsch

14. März bis 26. April 2015

„SatansWerck“ und „GottesWille“

Franzosenzeit und Freiheitskriege in den Tagebüchern von Ferdinand Beneke

Marlene Grau



ZEIT UND ORT

täglich
Gang zum Lichthof,
1. Etage
und
Ausstellungsraum,
Erdgeschoss
Staats- und
Universitäts-
bibliothek
Carl von Ossietzky
Von-Melle-Park 3
Eintritt frei

Öffnungszeiten

Mo–Fr:
09.00–24.00 Uhr
Sa:
10.00–24.00 Uhr

650 Jahre Messen in Hamburg



ZEIT UND ORT

08.10.14–28.01.15
mittwochs
18–20 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1
Hörsaal J

Messen stehen für Austausch, Fortschritt und Internationalität. Bis heute ist Deutschland der weltweit wichtigste Messeplatz, mit einer bislang unerreichten Zahl internationaler Leitmes- sen zahlreicher Branchen.

Bereits am 29. Januar 1365 verlieh Kaiser Karl IV. der Stadt Hamburg das Messeprivileg. Und auch wenn sich die Art der Messen vom klas- sischen Jahrmarkt hin zu oft beeindruckenden Hightech-Schauen im Laufe der vergangenen 650 Jahre stark verändert hat, blieb ihre Bedeu- tung weitgehend erhalten.

Messen sind mehr als reine Leistungsschauen einzelner Branchen. Sie sind Partner der Wirt-

schaft, Umsatztreiber für die örtlichen Unter- nehmen und wichtiger Standortfaktor für Städ- te und Regionen.

Die transdisziplinäre Vorlesungsreihe, die ge- meinsam von der Arbeitsstelle für Hamburgi- sche Geschichte an der Universität Hamburg und der Hamburg Messe und Congress GmbH veranstaltet wird, beleuchtet die Entwicklung und Geschichte des Messewesens in Hamburg, Deutschland und der Welt. Durch die Kombina- tion aus historischer Betrachtung und Refera- ten von Geschäftsführern deutscher Messege- sellschaften schlägt die Vorlesungsreihe eine Brücke zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

08.10.2014

Projektvorstellung

Prof. i. R. Dr. Franklin Kopitzsch, Initiator des Projektes/Dr. Jörn Lindner, beide Arbeitsstel- le für Hamburgische Geschichte, Universität Hamburg

Eine Zeitreise – Das mittelalterliche Messepri- vileg und die Gewerbeschauen des 19. Jahrhun- derts als Keimzelle der heutigen Messen

Prof. i. R. Dr. Franklin Kopitzsch, Fachbereich Geschichte, Arbeitsstelle für Hamburgische Ge- schichte, Universität Hamburg

29.10.2014

Schaufenster zur Welt – Das hamburgische Messe- und Kongresswesen im turbulenten 20. Jahrhundert

Dr. Jörn Lindner, Lehrbeauftragter, Fachbereich Geschichte, Arbeitsstelle für Hamburgische Ge- schichte, Universität Hamburg

05.11.2014

Leipziger Messe – Maximilian, Mustermesse, Marx und Marktwirtschaft

Martin Buhl-Wagner, Sprecher der Geschäfts- führung, Leipziger Messe GmbH

19.11.2014

Messeland Deutschland – Größter Treffpunkt der Weltwirtschaft

Dr. Peter Neven, Geschäftsführer, Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirt- schaft e. V. (AUMA)

03.12.2014

650 Jahre Messen in Hamburg – Erfolgsfaktor für Wirtschaft, Stadt und Bürger

Bernd Aufderheide, Vorsitzender der Geschäfts- führung, Hamburg Messe und Congress GmbH

14.01.2015

Exportschlager deutsche Messen

Wolfgang Marzin, Vorsitzender der Geschäfts- führung, Messe Frankfurt GmbH

28.01.2015

Kurs Zukunft – Wohin steuert die Hamburg Messe und Congress GmbH?

Bernd Aufderheide, Vorsitzender der Geschäfts- führung, Hamburg Messe und Congress GmbH



⇒ KOORDINATION

Prof. i. R. Dr. Franklin Kopitzsch / Dr. Jörn Lindner, Lehrbeauftragter, beide Fachbereich Geschichte, Arbeitsstelle für Hamburgische Geschichte, Universität Hamburg

Chance oder Trauma: Die Nachfolge in Familienunternehmen

Ob Ideen, Herrschaft oder Vermögen, die Weitergabe der Verantwortung an die nächste Generation gehört zu den großen Herausforderungen der Menschheit. Wie kann das Werk der Vorfahren bewahrt und weiterentwickelt werden?

Bei etwa 90 Prozent der deutschen Firmen handelt es sich um Familienunternehmen. Rechtzeitige und vorausschauende Entscheidungen sind zur Voraussetzung für eine erfolgreiche Fortführung der Unternehmen geworden. Solche Unternehmen stehen vor ähnlichen Fragen, wie sie Adel sowie Land- und Forstwirtschaft schon sehr viel länger beantworten müssen. Welche

Nachfolgelösungen waren und sind dort erfolgreich? Was können Familienunternehmen daraus lernen?

Die Vortragsreihe widmet sich diesen Fragen, stellt erfolgreiche wie gescheiterte Beispiele vor und thematisiert den Umgang mit Werten und Traditionen, auf denen sich das Renommee der Firmen gründet.

Unternehmerpersönlichkeiten und Wissenschaftler verschiedener Disziplinen beleuchten das Thema unter historischen und aktuellen Gesichtspunkten und stellen zukünftige Handlungsfelder vor.

30.10.2014

Was die Wissenschaft über Nachfolge in Familienunternehmen weiß und warum ein Blick in fremde Bereiche stets lohnt

Prof. Dr. Günther Strunk, wissenschaftlicher Leiter/Fabian Bähr, M.A., Dipl.-Betriebsw., Junior Researcher, beide Hamburger Institut für Familienunternehmen

Anschließend Get-together im Foyer

06.11.2014

Reis, Weltkrieg und feindliche Übernahme – Wie ein tiefgehender Generationenkonflikt das wirtschaftliche Überleben eines Reedereikonzernt sicherstellte

Dr. Jörn Lindner, Historiker-Genossenschaft eG

13.11.2014

Das Familienunternehmen Eckelmann: Wie gelingt über 150 Jahre und sechs Generationen strategische Expansion in der Hafenwirtschaft?

Dr. Andrea Brinckmann, Historiker-Genossenschaft eG

20.11.2014

Familienunternehmen und Nachfolgegestaltung – Aus der Geschichte lernen

Jan Peter Tornow, Rechtsanwalt, BORSBORFF TORNOW RECHTSANWÄLTE, Hamburg

27.11.2014

Ausbildung von Unternehmens-Nachfolgern: Einblicke aus Theorie und Praxis

Dr. Ursula Koners, Institutsleiterin, Friedrichshafener Institut für Familienunternehmen | FIF, Zeppelin Universität, Friedrichshafen

11.12.2014

„Zukunft braucht Herkunft“ – Werte und Selbstverständnis des Schweizer Traditionsunternehmens USM U. Schärer Söhne

Catrin Kraye, M.A., Unternehmenssprecherin USM Deutschland, Bühl

18.12.2014

Familienverfassung als Bindeglied zwischen den Generationen

Prof. Dr. Stefan Prigge, HSBA Hamburg School of Business Administration, Hamburger Institut für Familienunternehmen/Jakob Kleefass, Dipl.-Betriebsw., Rechtsanwalt und Steuerberater, Partner, ESCHE SCHÜMANN COMMICHAU/Dr. Maike Braun, Hamburger Institut für Familienunternehmen

08.01.2015

Das „Hamburger KG-Modell“ – Nachfolge unter dem Aspekt der Kompetenzsicherung

Robert von Bennigsen, Geschäftsführender Gesellschafter, BDJ Versicherungsmakler GmbH & Co. KG, Hamburg

15.01.2015

Sind gängige Nachfolgeregelungen im landwirtschaftlich geprägten Adel übertragbar auf die Unternehmensnachfolge bei Familienunternehmen?

Christoph Prinz zu Schleswig-Holstein, Schwansen

Anschließend Get-together im Foyer

22.01.2015

Simson. Vom unwahrscheinlichen Überleben eines Unternehmens 1856–1993

Dr. Ulrike Schulz, Institut für Geschichtswissenschaften, Humboldt-Universität Berlin

Historiker
GENOSSENSCHAFT

ZEIT UND ORT

30.10.14–22.01.15
donnerstags
18–20 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1
Hörsaal M

⇒ KOORDINATION

Prof. i. R. Dr. Franklin Kopitzsch, Arbeitsstelle für Hamburgische Geschichte, Universität Hamburg / Prof. Dr. Günther Strunk, Hamburger Institut für Familienunternehmen / Dr. Holger Martens, Historiker-Genossenschaft eG

Alte Texte – neue Ergebnisse

In der Ringvorlesung werden alte Texte in neue und übergreifende Kontexte gestellt, so dass sich Querbezüge zwischen den Epochen und literarischen Gattungen abzeichnen. Die zeitliche Bandbreite reicht dabei vom Alten Testament und Zeugnissen des Alten Orients über das Griechische Altertum und das frühe

Mittelalter bis hin zu aktuellen Möglichkeiten der informationstechnischen Bearbeitung und Analyse von Texten.

Dabei ist der Begriff „Text“ in einem breiten diskursiven Sinne gemeint und schließt auch materielle Zeugnisse, wie etwa Artefakte, ein.

ZEIT UND ORT

29.10.14–28.01.15
mittwochs
16–18 Uhr
Philosophenturm
Von-Melle-Park 6
Hörsaal B

29.10.2014

Klagende Götter, klagende Menschen – Zur Stadt- und Volksklage im Alten Orient und im Alten Israel

Prof. Dr. Corinna Körting, Fachbereich Evangelische Theologie, Institut für Altes Testament, Universität Hamburg

05.11.2014

Zur Überlieferung der griechischen Literatur am Beispiel bedeutender Platon- und Aristoteles-Manuskripte

Prof. Dr. Christian Brockmann, Institut für Griechische und Lateinische Philologie, Universität Hamburg

12.11.2014

Konfliktlösungsmechanismen im klassischen Athen

Prof. Dr. Werner Rieß, Fachbereich Geschichte, Arbeitsbereich Alte Geschichte, Universität Hamburg

19.11.2014

Makedonische Könige im Kontext? Die Herrschergräber von Vergina / Aigai

Jun.-Prof. Dr. Stephan Faust, Archäologie und Kulturgeschichte des antiken Mittelmeerraumes, Universität Hamburg

26.11.2014

Zwischen „carmen“ und „res“: „Kunst“ und „Wissenschaft“ im römischen Lehrgedicht

Prof. Dr. Claudia Schindler, Institut für Griechische und Lateinische Philologie, Universität Hamburg

03.12.2014

Der Epheserbrief – weder von Paulus noch nach Ephesus. Zur Auslegung eines fiktiven neutestamentlichen Briefes

Prof. Dr. Christine Gerber, Fachbereich Evangelische Theologie, Institut für Neues Testament, Universität Hamburg

10.12.2014

Die zeitgenössische Rezeption der Benediktregel

Prof. Dr. Barbara Müller, Fachbereich Evangelische Theologie, Institut für Kirchen- und Dogmengeschichte, Universität Hamburg

17.12.2014

Die Weihnachtsgeschichte (Lukas 2)

Prof. Dr. Martina Böhm, Fachbereich Evangelische Theologie, Institut für Altes Testament, Universität Hamburg

07.01.2015

Byzantinische Weltchroniken

Prof. Dr. Ulrich Moennig, Institut für Griechische und Lateinische Philologie, Universität Hamburg

14.01.2015

Rechtstexte als Mosaiksteinchen zur karolingischen Gesellschaft: das Beispiel der Kapitularien

Prof. Dr. Philippe Depreux, Fachbereich Geschichte, Arbeitsbereich Mittelalter, Universität Hamburg

21.01.2015

Vom Nutzen und Nachteil digitaler Urkundenererschließung

Prof. Dr. Jürgen Sarnowsky, Fachbereich Geschichte, Arbeitsbereich Mittelalter, Universität Hamburg

28.01.2015

Exzerpt, Photoauftrag, Datenbank: zur Entwicklung und Bedeutung technischer Hilfsmittel in der Geschichtswissenschaft

Prof. Dr. Markus Friedrich, Fachbereich Geschichte, Arbeitsbereich Europäische Geschichte, Universität Hamburg

⇒ **KOORDINATION**

Prof. Dr. Werner Rieß, Fachbereich Geschichte, Arbeitsbereich Alte Geschichte, Universität Hamburg

Junge Hamburger Geschichtswissenschaft

Einblicke in laufende historische Forschungsprojekte des wissenschaftlichen Nachwuchses

Im Wintersemester 2014/2015 ermöglicht die Vortragsreihe „Junge Hamburger Geschichtswissenschaft“ (JHG) bereits zum siebten Mal Einblicke in aktuelle Forschungsvorhaben am Fachbereich Geschichte der Universität Hamburg. Nachwuchshistorikerinnen und Nachwuchshistoriker präsentieren einer interessierten Öffentlichkeit Ausschnitte und Ergebnisse aus ihren Forschungsprojekten und laden zur anschließenden Diskussion ein.

Die JHG spiegelt die Vielfalt der Arbeitsbereiche des Fachbereichs Geschichte, steht aber auch

Promovierenden anderer Universitäten und Disziplinen offen, die sich mit Hamburger Themen befassen.

In diesem Semester umfasst das Programm nicht nur Beiträge zur deutschen und europäischen Geschichte, sondern ermöglicht auch Einblicke in die Geschichte Mexikos, Brasiliens und von Ländern südlich der Sahara. Daneben werden auch methodische Reflexionen und bisher unbekannte Aspekte der Geschichte Hamburgs eine Rolle spielen.

J | H | G

Junge Hamburger Geschichtswissenschaft

ZEIT UND ORT

20.10.14–26.01.15
montags
18–20 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1
Hörsaal K

20.10.2014

„Unser König ist unseres Landes Erlöser“. Das Erstarken der skandinavischen Monarchien im Zweiten Weltkrieg

Hannah Hufnagel, M.A., Historisches Seminar, Abteilung Nordeuropäische Geschichte, Christian-Albrechts-Universität Kiel

03.11.2014

Im Spannungsverhältnis von Politik und Lehrfreiheit – die Juristenausbildung in Hamburg von 1919 bis 1945

Fuluk Liu, Dipl. iur., Fakultät für Rechtswissenschaften, Universität Hamburg

17.11.2014

„Kein zweites Kuba, kein zweites Paris“ – Was die Proteste von 1968 in Mexiko und Brasilien global machte

Jan Kunze, M.A., Fachbereich Geschichte, Arbeitsbereich Lateinamerika-Studie, Universität Hamburg

01.12.2014

Parlez-vous „européen“? Zwischen europäischer Zusammenarbeit und französischer Grandeur: Subsahara-Politik in den 1970er Jahren

Telse Rüter, M.A., Fachbereich Geschichte, Arbeitsbereich Europäische Geschichte, Universität Hamburg

15.12.2014

Editor Gaming. Wie digitale Editions-umgebungen der Geschichtswissenschaft von Videospiele lernen können

Nico Nolden, M.A., Fachbereich Geschichte, Arbeitsbereich Public History, Universität Hamburg

12.01.2015

Herrenlos und hoch begehrt – das Vermögen der NSDAP und des Deutschen Reiches nach 1945 am Beispiel Hamburgs

Marc-Simon Lengowski, Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg

26.01.2015

Der Hamburger Künstler, Kunstpädagoge und -schriftsteller Oskar Schwindraheim – einst der „Lichtwark Altonas“ und heute fast vergessen?

Anna Sophie Laug, M.A., Institut für Kunst- und Bildgeschichte, Humboldt-Universität zu Berlin

⇒ KOORDINATION

Malte Habscheidt, M.A. / Marc-Simon Lengowski / Fabio Kolar, M.A. / Jan Kreutz, M.A. / Mara Müller, M.A. / Gunnar Zimmermann, M.A., alle Fachbereich Geschichte, Universität Hamburg

Medienkulturen des Dokumentarischen (Teil 2)

Lecture2Go

Hamburger Gespräche zur Transformation der Medienkultur

Die Ringvorlesung führt ein in die medialen Praktiken und Theorien des dokumentarischen Films und gibt einen Überblick über dessen Ausdifferenzierung in verschiedenen Medienkulturen. Dazu zählen konkrete Arbeits- und Produktionsprozesse in verschiedenen Medien ebenso wie die Auseinandersetzung mit zentralen Themen, Konzepten und Ästhetiken des dokumentarischen Films.

Anhand von Fallbeispielen werden charakteristische Merkmale unterschiedlicher dokumentarischer Ansätze vorgestellt und durch

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Filmemacherinnen und Filmemacher sowie Vertreterinnen und Vertreter einschlägiger Institutionen vermittelt.

Die Ringvorlesung wird in Kooperation mit Mitgliedern des DFG-Projekts „Geschichte des dokumentarischen Films in Deutschland 1945–2005“, der Gruppe „dokART“ und dem kommunalen Kino Hamburg, dem Metropolis, durchgeführt.

ZEIT UND ORT

13.10.14–26.01.15
montags
18–20 Uhr
Philosophenturm
Von-Melle-Park 6
Hörsaal D

13.10.2014

Einführung

Prof. Dr. Thomas Weber, Institut für Medien und Kommunikation / Dr. Carsten Heinze, Fachbereich Sozialökonomie, beide Universität Hamburg

03.11.2014

Spuren. Beiträge zur Archäologie der realen Existenz

Prof. Thomas Heise, Filmemacher, Akademie der Bildenden Künste, Wien

10.11.2014

Methoden des kulturanthropologischen Films

Dr. Edmund Ballhaus, Kulturwissenschaftler, Filmemacher, Göttingen

17.11.2014

Musik-Dokumentationen

Dr. Carsten Heinze, Fachbereich Sozialökonomie, Universität Hamburg

24.11.2014

Reality TV Revisited

Prof. Dr. Joan Kristin Bleicher, Institut für Medien und Kommunikation, Universität Hamburg

01.12.2014

Videographie. Die sozialwissenschaftliche Interpretation und Analyse von Interaktion mit audiovisuellen Daten

Prof. Dr. Hubert Knoblauch, Institut für Soziologie, Technische Universität Berlin

08.12.2014

Dokumentarfilme der NS-Zeit: Ideologie im dokumentarischen Film des Dritten Reichs

Prof. Dr. Kerstin Stutterheim, Filmemacherin und Professur für AV-Dramaturgie und Ästhetik, Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“, Potsdam



© Fotolia.com / Brebca

20.10.2014

Schnitte in Zeit und Raum

Gabriele Voss, Filmemacherin, Berlin / Witten

27.10.2014

(Geschichts-)Politiken des Dokumentarischen: Das Beispiel RAF

Dr. Christian Hißnauer, DFG-Projekt „Ästhetik und Praxis populärer Serialität“, Georg-August-Universität Göttingen

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Thomas Weber, Institut für Medien und Kommunikation / Dr. Carsten Heinze, Fachbereich Sozialökonomie, beide Universität Hamburg

15.12.2014**Gegen-Öffentlichkeit**

Prof. Dr. Thomas Weber, Institut für Medien und Kommunikation, Universität Hamburg

05.01.2015**Der Essayfilm**

Dr. Thomas Tode, Filmhistoriker, Hamburg

12.01.2015**„Im Kino der Humanwissenschaften“: Dokumentarische Filme als Wissenschaftsfilme**

Dr. Ramón Reichert, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Universität Wien

19.01.2015**Das Archiv und seine Lücke**

Eva Knopf, M.A., Filmemacherin, DFG-Projekt „Geschichte des dokumentarischen Films in Deutschland 1945–2005“, Berlin

26.01.2015**Protagonisten in dokumentarischen Milieus**

Prof. Peter Ott, Filmemacher und Professur für den Studienbereich Film und Video, Merz-Akademie Stuttgart

EXTRA: Betriebswirtschaft und Arbeitsrecht – Zusatzqualifizierung

Weiterbildungs-Dauerbrenner an der Universität Hamburg startet zum 20. Mal

Kompaktes Grundlagenwissen für den Job

Im Wintersemester 2014/15 startet wieder die „Zusatzqualifizierung Betriebswirtschaft und Arbeitsrecht“ der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung. Grundlagenwissen in BWL und Arbeitsrecht wird von Akademikern vieler Professionen und Arbeitsfelder benötigt. Studienziel ist, Berufstätigen aus verschiedenen Tätigkeitsfeldern grundsätzliche Kenntnisse in Arbeitsrecht und in Betriebswirtschaft kompakt und praxisnah zu vermitteln.



Die Idee zu diesem Dauerbrenner hatten der Leiter der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Hamburg, Helmut Vogt, und Dr. Dietrich von Quais von der Weiterbildungseinrichtung der Bundeswehr Universität – heute Helmut-Schmidt-Universität. Gemeinsam wollten sie Weiterbildungsmaßnahmen für Zeitsoldaten entwickeln, die nach Beendigung ihres Dienstes in die zivile Arbeitswelt zurückkehren würden. Die damals sogenannte „Postuniversitäre Qualifikation für Zeitsoldaten“ sollte diese spezielle Zielgruppe fit für den Arbeitsmarkt machen.

Breite Zielgruppe

Kontinuierlich weiterentwickelt und aktualisiert wird die Weiterbildung ohne Unterbrechung nunmehr seit 20 Jahren angeboten und

ist stets gut belegt. Nachdem in den ersten 10 Jahren fast ausschließlich Zeitsoldaten die beiden Module Arbeitsrecht und Betriebswirtschaft besucht hatten, fühlten sich mit der Zeit zunehmend auch Berufstätige aus anderen Arbeitsfeldern angesprochen: Mittlerweile kommen die meisten Teilnehmenden aus Hamburger Unternehmen aller Branchen, Zeitsoldaten sind eher die Ausnahme. Mit der Klientel wandelte sich der Name zu „Zusatzqualifizierung Betriebswirtschaft und Arbeitsrecht“. Zwei „Gründungsväter“ sind bis heute tätig: Prof. em. Dr. Klaus Moritz, der den ersten Veranstaltungstag und die abschließenden Praxisbeispiele in Arbeitsrecht leitet, sowie der Unternehmensberater und Trainer Andreas Lübker, der die BWL-Veranstaltungen unterrichtet.

Berufsbegleitend an vier Wochenenden

Die Teilnehmenden erhalten in jeweils vier Kompaktwochenenden von freitag nachmittags bis sonntags nachmittags wichtiges Grundlagenwissen, das ihnen ermöglicht, in ihrem Beruf qualifiziert mitreden, Entscheidungen nachvollziehen, mittragen und fällen zu können. Betriebswirtschaft wird jeweils im Wintersemester und Arbeitsrecht im Sommersemester angeboten. Die beiden Module können einzeln oder in Kombination belegt werden.

Michaela Tzankoff

Weitere Informationen

Universität Hamburg, Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW)

Dr. Michaela Tzankoff

m.tzankoff@aww.uni-hamburg.de

Tel. 040/42883-2650, -2499

www.aww.uni-hamburg.de/bwl

„Die Schutzbefohlenen“ von Elfriede Jelinek und in der Inszenierung von Nicolas Stemann

Reihe „Theater und Universität im Gespräch“: Symposium XVII

Auf der Flucht vor dem libyschen Bürgerkrieg landeten im Frühjahr 2013 rund 300 Afrikaner in Hamburg. Eine größere Gruppe der sogenannten ‚Lampedusa-Flüchtlinge‘ erhielt in der St. Pauli Kirche Unterkunft. Am 21. September 2013 fand dort auf Initiative des Thalia Theaters in Kooperation mit den beherbergten Flüchtlingen die Urlesung von Elfriede Jelineks neuem Theaterstück „Die Schutzbefohlenen“ statt. Die Autorin hat für ihr Stück den ähnlich klingenden Titel von Aischylos’ Tragödie „Die Schutzflehenden“ signifikant umgedeutet. Sind es bei Aischylos die Töchter des Danaos, die in Argos Asyl su-

chen, so wendet sich Jelinek in ihrem neuen Text u. a. auf der Folie des antiken Dramas den derzeitigen Auslegungspraktiken des Asylrechts und heutigen Flüchtlingstragödien zu. Das Symposium setzt sich anlässlich der Uraufführung von Jelineks „Die Schutzbefohlenen“ in der Regie von Nicolas Stemann mit Stück und Inszenierung auseinander und fragt nach gesellschaftspolitischen Interventionsmöglichkeiten des Theaters, Aporien des europäischen Humanitätsgedankens und nicht zuletzt nach Gründen für die Angst vor den ‚asylsuchenden Anderen‘.

ZEIT UND ORT

11. Januar 2015
Sonntag
10.00–16.30 Uhr
Thalia Theater in der Gaußstraße
Gaußstraße 190
Hamburg-Altona

Eintritt erhebt das Thalia Theater

10.00 Uhr Begrüßung und Vortrag

Das Thalia Theater und sein Engagement für die ‚Schutzbefohlenen‘

Joachim Lux, Intendant Thalia Theater Hamburg

Welchem Schutz befohlen? Elfriede Jelineks „Die Schutzbefohlenen“ in der Inszenierung von Nicolas Stemann

Prof. Dr. Ortrud Gutjahr, Universität Hamburg

Hikesie und Gastrecht: Theatrale Figurationen des Asyls

Prof. Dr. Christopher Balme, Universität München

„Ich liebe Österreich.“ Elfriede Jelineks Texte gegen Ausgrenzung und Abschiebung

Prof. Dr. Pia Janke, Universität Wien

11.00 Uhr Diskussion

Moderation: Stefanie Carp

12.00 Uhr Mittagspause

13.00 Uhr

Theater und Migration in Deutschland

Prof. Dr. Matthias Warstat, Freie Universität Berlin

Wie humanistisch ist die Institution Theater?

Dr. Stefanie Carp, freie Dramaturgin, Berlin

Die Schutzlosen. Lampedusa und die kolonialen Traditionen westlicher Rechtfertigungsdiskurse

Prof. Dr. Jürgen Zimmerer, Universität Hamburg

Die Angst der Mehrheit vor der Minderheit

PD Dr. Ulrich Bielefeld, Hamburger Institut für Sozialforschung

14.00 Uhr Diskussion

Moderation: Ortrud Gutjahr

15.00 Uhr Kaffeepause

15.30 Uhr

Szenische Lesung mit den Schauspielern

Gespräch mit dem Regisseur Nicolas Stemann

Moderation: Ortrud Gutjahr

Ende der Veranstaltung ca. 16.30 Uhr



Probenfoto

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Ortrud Gutjahr, Institut für Germanistik, Universität Hamburg, in Verbindung mit dem Thalia Theater Hamburg

Licht & Schatten

Dialog zum Internationalen Jahr des Lichts

Licht ist eine elementare Lebensvoraussetzung für Menschen, Tiere und Pflanzen. Mit der Erfindung von künstlichem Licht schuf der Mensch sich eine Unabhängigkeit von räumlichen und zeitlichen Zwängen. Im Rahmen der interdisziplinären Vortragsreihe soll ausgewählten kul-

turgeschichtlichen, gesellschaftlichen Spuren nachgegangen werden.

Weitere Informationen

www.studiumgenerale-nord.de
www.lux-hamburg.de

22.10.2014

Aufblenden – Abblenden. Einleuchtende Bemerkungen zu einer Kulturgeschichte des Lichts
 Prof. Frank Böhme, Hochschule für Musik und Theater Hamburg

29.10.2014

State Of The Art: Lichtkunst im 21. Jahrhundert
 Bettina Catler-Pelz, Kuratorin mit dem Schwerpunkt Licht in Kunst, Design und Architektur, Hamburg / Wetter an der Ruhr

05.11.2014

Licht.Farbe.Emotionen

Prof. Dr. Roland Greule, Department Medientechnik, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Hamburg

12.11.2014

Synästhesie: wenn Klänge sichtbar werden. Einen Überblick über Synästhesie, Wahrnehmung und Musik

Dr. Konstantina Orlandatou, Musikwissenschaftlerin & Komponistin, Hamburg

19.11.2014

Es werde Licht! – Philosophische, religionswissenschaftliche und theologische Aspekte der Lichtsymbolik

Helge Adolphsen, Hauptpastor em. St. Michaelis, Hamburg

26.11.2014

Planen mit Licht

Prof. Peter Andres, Peter Andres – Beratende Ingenieure für Lichtplanung, Hamburg

03.12.2014

Zauber des Lichts – Das Phänomen Licht in der Antike

Dr. Frank Hildebrandt, Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg

10.12.2014

Strom aus (Sonnen-)Licht! Die Photovoltaik und unsere zukünftige Energieversorgung

Prof. Peter O. Braun, Studio 6 „Energie und Umwelt“, Lehrbereich Gebäudetechnik und Solares Bauen, HafenCity Universität Hamburg

17.12.2014

Licht im Schatten – Argumente aus der Geschichte der Kunst

Prof. em. Dr. Ursula Panhans-Bühler, Kunsthochschule Kassel, University Beijing, Hamburg

07.01.2015

Licht im Film – Zur Rhetorik des Lichts im Erzählkino

Dennis Conrad, Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg

14.01.2015

„Das Lampenwesen ist noch immer in den elendsten Zuständen.“ Vom Walfischtran über Leuchtgas zur Elektrizität. Die Geschichte der Straßenbeleuchtung in Hamburg

Dr. Geerd Dahms, Fachgutachter für Denkmalschutz und Denkmalpflege, Hamburg

21.01.2015

Von der Glühbirne zu brillanten Röntgenquellen

Prof. Dr. Florian Grüner, Institut für Experimentalphysik, Universität Hamburg

28.01.2015

Als Einstein ein Licht aufging

Prof. Dr. Thomas Schramm, Department Geomatik, HafenCity Universität Hamburg

11.02.2015

KYLDEX I (1973). Ein Multimediaspektakel in der Hamburger Staatsoper. Zur Bedeutung des Lichts im Werk von Nicolas Schöffer

Friederike Schütt, Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg

ZEIT UND ORT

22.10.14–11.02.15
 mittwochs
 18–20 Uhr
 HafenCity
 Universität
 Hamburg
 Überseeallee 16
 Hörsaal 150

HCU | HafenCity Universität
 Hamburg



hochschule für musik und theater

UH | Universität Hamburg
 DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Lux Hamburg
 Internationales Lichtfestival | 13. bis 22. Februar 2015

⇒ KOORDINATION

Prof. Frank Böhme, Hochschule für Musik und Theater Hamburg / Daniela Steinke, Dipl.-Theol., Universität Hamburg / Miriam Wolf, M. A., HafenCity Universität Hamburg

Klangkörper, Klangräume

Die Erforschung multisensorischer Erfahrungen

Strukturierte Klänge werden nicht nur affektiv und kognitiv verarbeitet, sondern oft auch körperlich erfahren. Bewegungsimpulse, die zur Erzeugung der Klänge führen, stoßen dabei auf Resonanz in körperlich-motorischen Systemen. Die Kopplungen zwischen Klängen und Bewegungen sind hierbei auf die Raumdimensionen ausgerichtet. Gleichmaßen prägen akustisch-klangliche Eindrücke entscheidend die Wahrnehmung von Räumen.

Die Ringvorlesung rückt diese Erlebnisformen ins Blickfeld und widmet sich der räumlichen Verortung von Höreindrücken sowie der Er-

fahrung von Räumlichkeit in Klangfarben, der ganzheitlichen körperlichen Wahrnehmung von Klängen und ebenso der klanglichen Erfahrung körperlicher Bewegungen. Anwendungen der Erkenntnisse ergeben sich für künstlerische Projekte, für die Raumakustik, für die Koordination von Bewegungen in Tanz und Sport oder auch in der Rehabilitation.

Ergänzend zur Ringvorlesung wird im wöchentlichen Wechsel ein Seminar angeboten, in dem am gleichen Ort vor den jeweiligen Vorlesungsterminen grundlegende Texte erarbeitet und diskutiert werden.

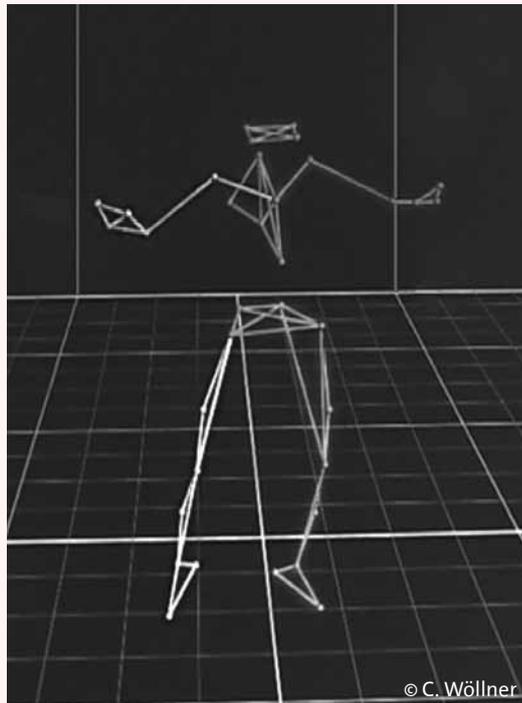
ZEIT UND ORT

16.10.14–22.01.15
donnerstags
18–20 Uhr
Musikwissenschaftliches
Institut
Neue Rabenstr. 13
Raum 5

16.10.2014

Künstlerisch strukturierte Klänge in körperlichen und räumlichen Erfahrungsdimensionen

Prof. Dr. Clemens Wöllner, Institut für Systematische Musikwissenschaft, Universität Hamburg



Motion-Capture eines Musikers

30.10.2014

Klangkörper in Klangräumen: From Sound Spectrum to Timbre Space and Beyond ...

Prof. Dr. Christoph Reuter, Institut für Musikwissenschaft, Universität Wien

13.11.2014

Bodysound – Der klingende Körper und die multisensorische Regulation menschlichen Verhaltens

Prof. Dr. Alfred Effenberg, Institut für Sportwissenschaft, Leibniz Universität Hannover

27.11.2014

Akustische und psychologische Aspekte der Raumwahrnehmung

Prof. Dr. Rolf Bader, Institut für Systematische Musikwissenschaft, Universität Hamburg

11.12.2014

The Empowering Effect of Being Locked into the Beat of the Music

Prof. Dr. Marc Leman, Department of Musicology, Ghent University

08.01.2015

Die Verarbeitung von Rauminformation im Gehirn – neuronale und kognitive Aspekte

PD Dr. Christiane Neuhaus, Institut für Systematische Musikwissenschaft, Universität Hamburg

22.01.2015

Music and Body Movement – Explorations on the Boundaries to Silence and Stillness

Dr. Alexander Refsum Jensenius, Department of Musicology, University of Oslo

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Clemens Wöllner, Institut für Systematische Musikwissenschaft, Universität Hamburg

Behinderung ohne Behinderte!?

Perspektiven der Disability Studies

Richtungweisend ist das sogenannte soziale Modell von Behinderung, das davon ausgeht, dass Behinderung ausschließlich gesellschaftlich verursacht wird und in allen menschlichen Lebensbereichen Barrieren auftreten, die von Behinderung betroffenen Menschen die gleich-

berechtigte Teilhabe am Leben erschweren. Die Sichtweise selbstbetroffener Menschen ist dabei maßgeblich.

Weitere Informationen

www.zedis-ev-hochschule-hh.de



13.10.2014

Einführungsvortrag und Programmvorstellung der Ringvorlesung

Zentrum für Disability Studies (ZeDiS), Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie, Hamburg

20.10.2014

Dekonstruktion, Macht und „helfende Beziehung“ – Wie wir kritische Soziale Arbeit und Disability Studies zusammen denken können

Prof. Dr. Johannes Richter, Sozialpädagoge, Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie, Hamburg

22.10.2014

(Achtung: Mittwoch, 19–21 Uhr, Von-Melle-Park 5, Raum 0079)

Die Freiheit nehm' ich mir... Sexualität leben – wider die Moral

Matthias Vernaldi, „Sexybilities – Sexualität und Behinderung“, ASL e.V., Berlin/Stephanie Klee, „move e.V.“, Berlin

27.10.2014

Wegbereiter zur Inklusion in Hamburg – Eine Kampagne!

Klaus Becker, Inklusionsbüro, Hamburg

03.11.2014

Gegen die „Unwirtlichkeit“. Zur Entwicklung städtischer Quartiere aus dem Blickwinkel der Inklusion*

Joachim Becker, Dipl.-Ing., Mitglied von ForUM – Fortbildung und Unterstützung für Menschen mit und ohne Behinderung e.V., Hamburg

10.11.2014

Crip Pride und die Anerkennung von Krise und Schmerz. Konfliktstellen und Möglichkeiten des Zusammendenkens

Antje Barten, Sozialarbeiterin, Aktivistin, Berlin

17.11.2014

Empowerment – eine Frage der Macht

Michael Zander, Dipl.-Psych., Berlin

24.11.2014

Behinderung im Gesundheitssystem

Prof. Dr. Swantje Köbsell, Disability Studies, Alice Salomon Hochschule, Berlin

01.12.2014

Sexistenz – Behinderung und Sexualität

Dr. Siegfried Saerberg, Soziologe, Autor, freier Künstler, Wiehl

08.12.2014

Gemeinsam forschen – machtanalytische Anmerkungen

Wiebke Curdt, Arbeitsbereich Inklusive Pädagogik, Geistige Entwicklung, Universität Bremen

15.12.2014

Behindert_Körper_Kunst: Das Bild als Akteur – das Bild als Queereur

Dr. Antke Engel, freie Wissenschaftlerin und Philosophin, Institut für Queer Theory, Berlin

12.01.2015

„Und Gott sah, dass der Mensch behindert war – und siehe, es war sehr gut.“ Ulrich Bach und seine Theologie nach Hadamar

Dr. Anne Krauß, Pfarrerin, Evangelische Krankenhausseelsorge Bayern, Nürnberg

19.01.2015

Inklusion braucht tragende Beziehungen – Die Bedeutung von Inklusion für die kirchliche Arbeit

Janine Wolf, Fachbereich Evangelische Theologie, Universität Hamburg

26.01.2015

Intersektionalität revisited

Dr. Heike Raab, Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Innsbruck

ZEIT UND ORT

13.10.14–26.01.15

montags

16.30–18.00 Uhr

Hauptgebäude

Flügel Ost

Edmund-Siemers-

Allee 1

Raum 221



⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Christoph Seibert, Fachbereich Evangelische Theologie, Universität Hamburg / Dr. Esther Bollag, Zentrum für Disability Studies (ZeDiS), Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie, Hamburg

Biodiversität und Biologische Ressourcen

Biodiversität ist die Grundlage unseres Lebens auf der Erde. Sie umfasst die Vielfalt an Arten innerhalb von Lebensräumen, die genetische und funktionale Vielfalt innerhalb von Arten und die Habitatvielfalt in Landschaften. Komponenten der Biodiversität werden als Biologische Ressourcen direkt durch den Menschen genutzt. Im Forschungsschwerpunkt „Biodiversität und Biologische Ressourcen“ des Fachbereichs Biologie der Universität Hamburg untersuchen wir,

wie räumliche Muster der Biodiversität entstehen, wie und warum sich diese Muster zeitlich ändern und welche Maßnahmen für eine nachhaltige Sicherung der Biodiversität für einzelne Arten oder Lebensräume notwendig sind. Weiterhin widmen wir uns den Fragen, welche Komponenten der Biodiversität als Biologische Ressourcen nutzbar sind und wie sich das Nutzungspotenzial erhöhen bzw. nachhaltig erhalten lässt.

ZEIT UND ORT

23.10.14–29.01.15
donnerstags
18–20 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1
Hörsaal H

23.10.2014

Biodiversität und Biologische Ressourcen – Einführung in die Ringvorlesung

Prof. Dr. Kai Jensen, Angewandte Pflanzenökologie, Biozentrum Klein Flottbek, Universität Hamburg

30.10.2014

Biodiversitätsanalysen in der Tiefsee und die Bedeutung von wissenschaftlichen Sammlungen

Prof. Dr. Angelika Brandt, Zoologisches Institut und Museum, Biozentrum Grindel, Universität Hamburg

13.11.2014

Nachhaltige Fischerei – ein Widerspruch in sich?

Prof. Dr. Axel Temming, Institut für Hydrobiologie und Fischerei, Universität Hamburg

20.11.2014

Algen als Biologische Ressource

Prof. Dr. Dieter Hanelt, Aquatische Ökophysiologie, Biozentrum Klein Flottbek, Universität Hamburg

27.11.2014

Der weltweite Wandel der Biodiversität – Wie lässt er sich messen und für eine nachhaltige Entwicklung lenken?

Prof. Dr. Norbert Jürgens, Biodiversität, Evolution und Ökologie der Pflanzen, Biozentrum Klein Flottbek, Universität Hamburg

04.12.2014

Schutz, Gefährdung, Nutzung und Missbrauch von Biodiversität

Prof. Dr. Jörg Ganzhorn, Zoologisches Institut und Museum, Biozentrum Grindel, Universität Hamburg

11.12.2014

Entstehung von Artenvielfalt und wechselseitigen Anpassungen zwischen Pflanzen und pflanzen-fressenden Insekten

Prof. Dr. Susanne Dobler, Zoologisches Institut und Museum, Biozentrum Grindel, Universität Hamburg

18.12.2014

Biodiversität in der Agrarproduktion. Paradoxon oder Schlüssel für eine ressourcen-effiziente Welternährung?

Vertr.-Prof. Dr. Arne Cierjacks, Biodiversität der Nutzpflanzen, Biozentrum Klein Flottbek, Universität Hamburg

06.11.2014

Biodiversität und marine Ökosysteme

Prof. Dr. Christian Möllmann, Institut für Hydrobiologie und Fischerei, Universität Hamburg



© Fachbereich Biologie der Universität Hamburg

Biologische Vielfalt beeinflusst Stoffkreisläufe in Ökosystemen und bildet die Lebensgrundlage der Menschheit

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Kai Jensen, Angewandte Pflanzenökologie, Biozentrum Klein Flottbek, Universität Hamburg

08.01.2015**Strategische Vielfalt im Verhalten von Spinnen**

Prof. Dr. Jutta Schneider, Zoologisches Institut und Museum, Biozentrum Grindel, Universität Hamburg

15.01.2015**Biodiversität – Forstwirtschaft – Nachhaltigkeit**

Prof. Dr. Michael Köhl, Zentrum Holzwirtschaft, Institut für Weltforstwirtschaft, Universität Hamburg

22.01.2015**Biologische Ressource Holz – Holzbiologie und Biodiversität**

Prof. Dr. Jörg Fromm, Zentrum Holzwirtschaft, Institut für Holzbiologie, Universität Hamburg

29.01.2015**Biodiversität und Biologische Ressourcen – Forschungsperspektiven für die Zukunft**

Prof. Dr. Kai Jensen, Angewandte Pflanzenökologie, Biozentrum Klein Flottbek Universität Hamburg

EXTRA: Phantastische Zoologie – Fakten, Fabeln, Phänomene

Öffentliche Vortragsreihe des Naturwissenschaftlichen Vereins in Hamburg

11.09.2014, 18 Uhr**Einführung**

Mystery-Geschichten und Fantasy-Figuren sind populär wie nie, in den Medien übertreffen sich die wildesten Alien-Filme. Zeit also, in naturwissenschaftlich-exaktem Rahmen einmal auszuloten, was es mit einigen beliebten, geradezu unsterblichen Monstern auf sich hat.

Die ergebnisoffenen Analysen werden nicht allen „followern“ gefallen. Wir stützen uns mit dieser Vortragsreihe auf einen erfolgreichen Vorläufer vor 25 Jahren und eine Preisverleihung für „Kryptozoologie“ in unserem Museum im Jahre 1997.

Prof. em. Dr. Olav Giere, Zoologisches Institut, Universität Hamburg

Zur Naturgeschichte von Drachen – Beiträge zur Dracologie

Sie sind weltweit verbreitet, zumindest im Glauben der Völker. Sie fliegen, speien Feuer und horten Schätze. Wir wollen untersuchen, ob sich die phantastischen Berichte und ungewöhnlichen Eigenschaften der Drachen wissenschaftlich erklären lassen, ohne uns in der Vielfalt folkloristischer Überlieferungen zu verlieren.

Prof. em. Dr. Olav Giere, Zoologisches Institut, Universität Hamburg

25.09.2014, 18 Uhr**Werwölfe – neue Erkenntnisse zur Metamorphoseforschung**

Werwölfe, seit Urzeiten bekannte Lebewesen, sind in Gestalt des „Fenrir Greyback“ durch die Harry-Potter-Romane wieder ins Blickfeld gerückt. Mit moderner Molekularbiologie sind heute Entwicklungen fassbar, die aus einem Genom ganz verschiedene Morphen entstehen lassen. Die Metamorphose auch eines Menschen

zu einem Werwolf wird damit einer Erklärung näher gebracht. Zusätzlich lassen uns Ergebnisse der Humanethologie, der Atavismen-Analyse und der Domestikationsforschung das Auftreten von Werwölfen verstehen.

Dr. Henry Tiemann, Zoologisches Institut, Universität Hamburg

16.10.2014, 19 Uhr**Von Vampyren oder Menschen-Saugern**

Sind sie noch unter uns, die „blutsaugenden Nachtgestalten“? Im Internet treiben sie fröhliche Urständ: man kann sich kaum retten vor Bildern mit blutverschmierten Mündern und langen, spitzen Eckzähnen. Vampire haben Bücher und Filme erobert. Aber was verbirgt sich wirklich hinter ihnen: Wahn oder Wirklichkeit? Der Vortrag versucht mit gebotener wissenschaftlicher Nüchternheit, dem Phänomen des Vampirismus auf den Grund zu gehen.

Dr. Reinmar Grimm, Zoologisches Museum, Universität Hamburg

30.10.2014, 19 Uhr**Das Ungeheuer von Loch Ness – mysteriös seit Urzeiten**

Immer wieder gab es Sichtungen ominöser Wesen in diesem mysteriösen, dunklen See. Was ist dran am „monster“? Überlebender Saurier, Riesenfisch, Touristenschmerz? Was ergaben Sonarmessungen, Tauchbootfahrten und populationsbiologische Auswertungen?

Die kontroversen Ansichten werden nüchtern dargestellt und auf wissenschaftliche Plausibilität überprüft.

Prof. em. Dr. Olav Giere, Zoologisches Institut, Universität Hamburg

Weitere Informationen

www.nwv-hamburg.de

ZEIT UND ORT

11.09.14–30.10.14
donnerstags
Zoologisches
Museum
Martin-Luther-
King-Platz 3
Großer Hörsaal



Ernährung und Gesundheit im Dialog



ZEIT UND ORT

30.10.14–29.01.15
 donnerstags
 18.15–19.30 Uhr
 Hauptgebäude
 Flügel West
 Edmund-Siemers-
 Allee 1
 Raum 221

Food & Health Academy

Die Food & Health Academy versteht sich als Aufklärungsforum für alle interessierten Bevölkerungsgruppen in Sachen Gesundheit und Ernährung.

In öffentlichen und gebührenfreien Vorträgen werden aktuelle Fragestellungen aus den Bereichen Lebensmittel/Gesundheit/Ernährung aufgegriffen, wobei die jeweiligen Inhalte eingehend aufbereitet und verständlich präsentiert werden. Selbstverständlich wird auf eine

kritische bzw. kontroverse Betrachtung der Aspekte Wert gelegt. Den Teilnehmenden der Veranstaltung wird somit neben einer Einführung in die Thematik die Gelegenheit gegeben, ihr Wissen in den jeweiligen Gebieten zu vertiefen und zu aktualisieren.

Weitere Informationen

www.hsfs.org

30.10.2014

Ernährung und Gehirnfunktion: Gibt es eine Verbindung?

Prof. Dr. Peter Stehle, Institut für Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften, Universität Bonn

27.11.2014

Ernährung und Mikrobiom

Prof. Dr. Dirk Haller, Wissenschaftszentrum Weihenstephan für Ernährung, Landnutzung und Umwelt, Technische Universität München

04.12.2014

Ein Markt rückt in den Fokus: Halal Produkte – wirtschaftliche und religiöse Hintergründe

Prof. Dr. Herbert Buckenhüskes, Generalsekretär der European Federation of Food Science and Technology (EFFoST), Frankfurt am Main

22.01.2015

Wie das Gehirn steuert, was wir essen

Prof. Dr. Monika Pischetsrieder, Department Pharmazie und Lebensmittelchemie, Universität Erlangen-Nürnberg

29.01.2015

Lebensmittelallergien – Verderben sie den Spaß am Essen und Genießen?

Prof. em. Dr. Dr. Hans Steinhardt, Institut für Lebensmittelchemie, Universität Hamburg



© Fotolia.com / Sergej Toporkov

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Markus Fischer / Prof. Dr. Sascha Rohn / Dr. Tobias Gräwert, alle Institut für Lebensmittelchemie, Universität Hamburg

Mathematik und MINT in Schule und Hochschule: Auswege aus einer Bildungsmisere?

Das Lothar-Collatz-Zentrum für wissenschaftliches Rechnen

Im vergangenen Sommersemester haben wir Vortragende zu Wort kommen lassen, die die schulische Mathematikausbildung und die Kenntnisse der Studienanfänger der MINT-Fächer beleuchtet haben. In diesem Semester wollen wir Maßnahmen vorstellen, mit denen

die Universitäten versuchen, der Realität Rechnung zu tragen. Unumgänglich bleibt aber die dauerhaft kritische Auseinandersetzung mit den Paradigmen aktueller Bildungspolitik. Auch dazu bietet die Vortragsreihe vielfältig Anlass.

21.10.2014

Mathematik und MINT am Übergang Schule/Hochschule – eine kritische Bestandsaufnahme

Prof. Dr. Hans-Jürgen Bandelt / Dr. Stefan Heitmann, beide Fachbereich Mathematik, Universität Hamburg

28.10.2014

Aufbauendes fachliches Lernen im Mathematikunterricht – jenseits von Standards

Prof. em. Dr. Dr. h. c. Erich Wittmann, Institut für Entwicklung und Erforschung des Mathematikunterrichts, Technische Universität Dortmund

04.11.2014

Das Universitätskolleg der Universität Hamburg: „Brücken in die Universität – Wege in die Wissenschaft“

Prof. Dr. Florian Grüner, Institut für Experimentalphysik, Universität Hamburg

11.11.2014

Auf dem Weg zur Inkompetenzkompensationskompetenz

Prof. Dr. Hans Peter Klein, Fachbereich Biowissenschaften, Abteilung für Didaktik der Biowissenschaften, Goethe-Universität Frankfurt am Main

18.11.2014

Welche Mathematik braucht der Physikunterricht? Wird sie im Matheunterricht gelernt?

Dr. Ricardo Karam / Dr. Olaf Uhden, beide Didaktik der gesellschaftswissenschaftlichen und mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer, Universität Hamburg

02.12.2014

Neue Wege für Vorkurse: viaMINT – videobasiertes interaktives Lernen im Blended-Learning-Format

Prof. Dr. Karin Landefeld, Fakultät Technik und Informatik, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

09.12.2014

Anwendungen im Mathematikunterricht – ein didaktisches Missverständnis?

Prof. Dr. Thomas Jahnke, Institut für Mathematik, Arbeitsbereich Didaktik der Mathematik, Universität Potsdam

13.01.2015

MINT-Studium Hamburg – Online-Mathematikvorbereitung für Studieninteressierte. Ein Projekt der vier Hamburger Hochschulen

Prof. Dr. Thomas Schramm, Department Geomatik, HafenCity Universität Hamburg

20.01.2015

Lesewerkstatt Mathematik – ein Projekt im Universitätskolleg

Dr. Susanne Koch, Fachbereich Mathematik, Arbeitsbereich Stochastik, Universität Hamburg

27.01.2015

Kompetenzorientierung? Zum politisch-ökonomischen Hintergrund einer absehbaren Bildungsmisere

Prof. Dr. Jochen Krautz, Fachbereich Design und Kunst, Bergische Universität Wuppertal

ZEIT UND ORT

21.10.14–27.01.15
dienstags
18–20 Uhr
Geomatikum
Bundesstraße 55
Hörsaal 5

⇒ **KOORDINATION**

Prof. Dr. Hans-Jürgen Bandelt / Dr. Stefan Heitmann, beide Fachbereich Mathematik, Universität Hamburg

Von den Anfängen der Astronomie zur modernen Astrophysik

Die 1912 fertiggestellte Hamburger Sternwarte in Bergedorf ist ein kulturhistorisches Ensemble von internationalem Rang bzgl. der architektonischen, wissenschafts- und technikhistorischen Bedeutung. 2012 feierte die Sternwarte ihr 100-jähriges Jubiläum mit einer Vorlesungsreihe „Meilensteine aus 100 Jahren Forschung“ mit Vorträgen zur historischen Entwicklung. Die Hamburger Sternwarte ist jedoch auch eine moderne Forschungseinrichtung.

In der aktuellen Vortragsreihe soll die moderne Wissenschaft von den Fachastronomen präsentiert werden. Da es darüber hinaus Forschung zur Geschichte der Naturwissenschaft und Technik gibt, werden auch die historischen

Wurzeln und Highlights aus der Entwicklung der Astronomie vorgestellt.

Die Vortragsreihe steht im Rahmen vielfältiger Aktivitäten, z. B. dem Tag des offenen Denkmals am 13.–14. September 2014 oder dem Tag der offenen Tür am 20. September 2014, die vom Förderverein Hamburger Sternwarte e.V., von der Hamburger Sternwarte und vom Zentrum für Geschichte der Naturwissenschaft und Technik der Universität Hamburg zusammen organisiert werden.

Weitere Informationen

www.hs.uni-hamburg.de/de/gnt/kolloq/nfws1415.php

ZEIT UND ORT

17.09.14–18.02.15
mittwochs
20.00–21.30 Uhr
Hamburger
Sternwarte
August-Bebel-
Straße 196
Hamburg-
Bergedorf

17.09.2014

Über die Vorausberechnung der Meereszeiten
Dr. Sylvin Müller-Navarra, Leitung Sachgebiet Gezeiten, Wasserstandsvorhersage- und Sturmflutwarndienst, Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie Hamburg

15.10.2014

Das Square Kilometre Array – der Bau des größten Teleskops der Welt
Prof. Dr. Marcus Brüggen, Arbeitsgruppe Extragalaktische Astrophysik und beobachtende Kosmologie, Hamburger Sternwarte, Universität Hamburg

19.11.2014

Astronomie vor 400.000 Jahren an einem idealisierten Beispiel aus Libyen
Rahlf Hansen, Dipl.-Phys./Christine Rink, appr. Dipl.-Pharm., beide Zentrum für Geschichte der Naturwissenschaft und Technik, Universität Hamburg

17.12.2014

Wie weit ist es zur Sonne? – Geschichten erlebter Astronomiegeschichte
Susanne M. Hoffmann, Dipl.-Wiss.Hist., Dipl.-Phys., Excellence Cluster Topoi, Humboldt-Universität zu Berlin

21.01.2015

Wie Joachim Jungius zeigen wollte, dass es Entstehen und Vergehen auch jenseits des Mondes gibt
Eike-Christian Harden, Dipl.-Wiss.Hist., Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky

18.02.2015

Archäoastronomie – noch ein fremdes Wort in der klassischen Archäologie?
Elena Salvo, M. A. Klassische Archäologie, Berlin

01.10.2014, 05.11.2014, 03.12.2014, 07.01.2015, 04.02.2015 und 04.03.2015

(jeweils am ersten Mittwoch im Monat)

19 Uhr Führung, 20 Uhr Beobachtung
„**FERNSICHT – Sterne zum Greifen nah**“
PD Dr. Matthias Hünsch u.a. (Förderverein Hamburger Sternwarte)



© G. Wolfschmidt

Refraktorkuppel Kulturdenkmal Hamburger Sternwarte

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Gudrun Wolfschmidt, Zentrum für Geschichte der Naturwissenschaft und Technik, Universität Hamburg

Crossing Borders

Aktuelle und historische Perspektiven auf die Verwaltung und Kontrolle von Migration

Anders als es aktuelle Debatten mitunter vermitteln, handelt es sich weder bei illegaler Migration oder „der Flüchtlingsfrage“ noch bei globalen Arbeitswanderungen um neue Phänomene.

Im Laufe des 19. Jahrhunderts, vor allem aber seit den 1860er Jahren nahm die Globalisierung von Wirtschaftsbeziehungen und Verkehrsströmen – mit Ausnahme der Zwischenkriegszeit – zu. Arbeitsmigrantinnen und -migranten bewältigten auf der Suche nach Beschäftigung wachsende Distanzen. Zugleich versuchten Staaten und imperiale Mächte immer häufiger, Migration zu verwalten und in Wanderungsprozesse einzugreifen. Also sind globale Arbeitsmärkte per se nicht neu, und auch die staatlichen Bemühungen, die Migration zu steuern, beschränken sich nicht auf das späte 20. oder frühe 21. Jahrhundert.

Die Vortragsreihe will den Blick für diese früheren Formen von Migration und ihrer Kontrolle schärfen und so zu einem besseren Verständnis der Besonderheiten der aktuellen Situation beitragen.

Die Reihe bringt Forschende aus der Geschichtswissenschaft, Soziologie und Ethnologie zusammen, um sich gemeinsam der historischen Dimension aktueller Probleme im Umgang mit Migration und kultureller Vielfalt zu widmen. Insbesondere die Veränderungen und Kontinuitäten in der Kontrolle und Verwaltung von Migration im 20. und 21. Jahrhundert sollen reflektiert werden. Zugleich soll der interdisziplinäre Dialog helfen zu verstehen, wie sich die Geschichte, der gesellschaftliche Umgang mit und die Erforschung von Migration zueinander verhalten.

Inwiefern ist die historische Forschung von aktuellen Problemkonstellationen beeinflusst? Welchen Beitrag können historische Analysen zur Einordnung von gegenwärtiger Migrationskontrolle und -verwaltung und zur Entstehung von Gesetzen und Verwaltungspraktiken im Umgang mit Migration leisten?

Weitere Informationen

www.zeitgeschichte-hamburg.de
www.his-online.de

30.10.2014

Die Anwerbestopps der 1970er Jahre – eine frühe Europäisierung der Migrationspolitik?

Dr. Marcel Berlinghoff, Historisches Seminar, Universität Osnabrück

Kommentar: PD Dr. Nikola Tietze, HIS

20.11.2014

„Volksdeutsche“, „Deutschstämmige“, „Ausiedler“: Kontinuitäten und Brüche ethno-national motivierter Migrationspolitik

Prof. Dr. Jochen Oltmer, Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS), Universität Osnabrück

Kommentar: Dr. Claudia Weber, HIS

04.12.2014

Grenzüberschreitende territoriale Bevölkerungspolitiken und die Verwaltung von Differenz

Dr. des. Dörte Lerp, Historisches Institut, Universität zu Köln

Kommentar: Dr. Vassilis S. Tsianos, Institut für Soziologie, Universität Hamburg

08.01.2015

Migration und Illegalität in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert

Dr. Michael Schubert, Fakultät für Kulturwissenschaften, Universität Paderborn

Kommentar: Prof. Dr. Marianne Pieper, Institut für Soziologie, Universität Hamburg

22.01.2015

Multikulturalismus: Politisches Handeln in multiethnischen Gesellschaften und das Erbe der 1980er Jahre

PD Dr. Sebastian Berg, Englisches Seminar, Ruhr-Universität Bochum

Kommentar: Dr. Christiane Reinecke, FZH

05.02.2015

Migrationsforschung, Geschichte, Politik – Zur Entwicklung eines Verhältnisses

Dr. Imke Sturm-Martin, Historisches Institut, Universität zu Köln

Kommentar: Jun.-Prof. Dr. Kerstin Poehls, Institut für Kulturanthropologie, Universität Hamburg



ZEIT UND ORT

30.10.14–05.02.15
donnerstags
18.30–20.00 Uhr
Forschungsstelle
für Zeitgeschichte
in Hamburg (FZH)
Beim Schlump 83



⇒ KOORDINATION

Dr. Christiane Reinecke, Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (FZH) / PD Dr. Nikola Tietze, Hamburger Institut für Sozialforschung (HIS)

Schätze, die die Welt erklären

Eine Reise durch die wissenschaftlichen Sammlungen der Universität Hamburg

Die Universität Hamburg verfügt über eine Vielzahl sowohl wissenschaftlich als auch kulturhistorisch bedeutsamer Sammlungen.

Einige der Sammlungen und Sammlungsobjekte sind älter als die Universität selbst. Als Stadtrepublik hatte Hamburg – anders als ältere Universitätsstädte – keine Fürsten als Sammlungsgründer. Hamburgs wissenschaftliche Sammlungen stammen daher vielfach von Privatpersonen, u. a. von Hamburger Kaufleuten. Im späten 19. Jahrhundert gründeten dann auch bürgerliche Vereine Sammlungen und Museen, und der Stadtstaat selbst förderte das wissenschaftliche Sammeln vor allem durch die Errichtung von Staatsinstituten.

Sammlungen wurden und werden aus ganz unterschiedlichen Gründen angelegt. Die Sammlerinnen und Sammler verfolgten verschiedene

Ziele; gemeinsam ist allen Sammlungen die Faszination, die von der Anschaulichkeit der Sammlungsobjekte und der Geschichte ihres Auffindens ausgeht. Jedes einzelne Sammlungsobjekt hat seine eigene Geschichte, aus der sich seine wissenschaftliche und kulturhistorische Bedeutung ergibt.

Wissenschaftliche Sammlungen haben ein großes Zukunftspotenzial und sind damit in jeder Hinsicht nachhaltig. Mit neuen Analysemethoden lassen sich in Zukunft anhand der Sammlungen oder auch einzelner Objekte Fragen der Forschung beantworten, die wir heute noch gar nicht erahnen.

Prof. Dr. Claudia Leopold, Vizepräsidentin der Universität Hamburg

ZEIT UND ORT

15.10.14–21.01.15
mittwochs
18–20 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1
Hörsaal B

und andere
Veranstaltungsorte

15.10.2014

„Auf der Suche nach den Vergnügen des Unbekannten“. Konstellationen von Natur, Kunst und Wissen in der Europäischen Sammlungsgeschichte

Prof. Dr. Robert Felfe, Kunsthistorisches Seminar, Universität Hamburg
Grußwort: Prof. Dr. Claudia Leopold, Vizepräsidentin der Universität Hamburg

22.10.2014

(Achtung: Geomatikum, Bundesstr. 55, Hörsaal 6)
Mythen, Museen, Massenmedien: Kultureller Impact der Paläontologie

Dr. Ulrich Kotthoff, Institut für Geologie, Zentrum für Erdsystemforschung und Nachhaltigkeit, Universität Hamburg

Vortrag und anschließender Rundgang durch die Schausammlung

29.10.2014

(Achtung: Loki Schmidt Haus, Treffpunkt: Haupteingang des Biozentrums Klein Flottbek, Ohnhorststr. 18)

Aufgaben von Herbarien und Management des Herbarium Hamburgense

Dr. Tassilo Feuerer, Herbarium Hamburgense, Universität Hamburg

Vortrag und anschließende Besichtigung der Sammlung

05.11.2014

Die Sammlungen des Archäologischen Instituts – Eine Geschichte von Schenkungen, Grabungen und Seminaren

Ulfert Oldewurtel, M.A., Archäologie und Kulturwissenschaft des antiken Mittelmeerraumes, Universität Hamburg



Gipsabgüsse antiker Skulpturen in der Gipsabguss-Sammlung des Archäologischen Instituts

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Rosemarie Mielke / Dr. Antje Zare, beide Zentralstelle für wissenschaftliche Sammlungen, Universität Hamburg

12.11.2014

(Achtung: Zoologisches Institut, Martin-Luther-King-Platz 3, Großer Hörsaal)

Aus der Tiefsee ins Museum – Die wissenschaftliche Aufgabe von Zoologischen Sammlungen

Prof. Dr. Angelika Brandt, Zoologisches Institut und Museum, Universität Hamburg

Vortrag mit anschließender Sammlungsbesichtigung



© Zoologisches Museum/J. Hallermann

Das NDR-Walross Antje war ein pazifisches Walross (*Odobenus rosmarus divergens*). Es gehört heute zur wissenschaftlichen Sammlung im Zoologischen Institut und Museum Hamburg.

19.11.2014**Das Gedächtnis der Universität – die Arbeitsstelle für Universitätsgeschichte**

Prof. Dr. Rainer Nicolaysen, Arbeitsstelle für Universitätsgeschichte, Universität Hamburg

26.11.2014**Wissenspeicher und Welterklärung. Die Sammlungen und Archive der Kunstgeschichte**

Prof. Dr. Iris Wenderholm, Kunstgeschichtliches Seminar, Universität Hamburg

Führung durch die Archive: Tim Jegodzinski, Tutor Kunstgeschichtliches Seminar

03.12.2014

(Achtung: Welckerstr. 8, 6. Stock)

Curt-Eisfeld-Nachlassbibliothek: Die Entstehung einer Sammlung aus einer Privatspende

Prof. Dr. Henrik Sattler/Prof. Dr. Oliver Schnitka, beide Institut für Marketing, Lehrstuhl für Marketing & Branding, Universität Hamburg

10.12.2014

(Achtung: Loki Schmidt Haus, Treffpunkt: Haupteingang des Biozentrums Klein Flottbek; Ohnhorststr. 18)

„Research or Trade – Über die Ursprünge des Botanischen Museums zu Hamburg“. Historische Studien zum Botanischen Museum.

Gabriele Kranz, Dipl.-Biolog., Loki Schmidt Haus – Museum für Nutzpflanzen, Universität Hamburg
Vortrag und anschließende Kurzführung durch die Dauerausstellung

17.12.2014

(Achtung: Institut für Geschichte und Ethik der Medizin/Medizinhistorisches Museum Hamburg, Haus N30b, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Martinistr. 52)

„Sammlungen zum Sprechen bringen“ – Bedeutungen und Kontexte von Objekten im Medizinhistorischen Museum Hamburg

Dr. Victoria Asschenfeldt, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin/Medizinhistorisches Museum Hamburg, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Vortrag und anschließende Besichtigung

07.01.2015

(Achtung: Institut für Geschichte und Ethik der Medizin/Medizinhistorisches Museum Hamburg, Haus N30b, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Martinistr. 52)

Moorleichen und Störtebeker – Objektbasierte Forschung in der Rechtsmedizin

Prof. Dr. Klaus Püschel, Institut für Rechtsmedizin, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

14.01.2015**Zur Geschichte der Schätze in den wissenschaftlichen Sammlungen der Universität Hamburg**

Dr. Antje Zare, Zentralstelle für wissenschaftliche Sammlungen, Universität Hamburg

21.01.2015**Podiumsdiskussion: Wissenschaftliche Sammlungen in Forschung, Lehre und Bildung – Zukunftsperspektiven und Potenziale wissenschaftlicher Sammlungen in der Universität der Nachhaltigkeit**

Prof. Dr. Dieter Lenzen, Präsident der Universität Hamburg/Prof. Dr. Frank Fehrenbach, Kunstgeschichtliches Seminar, Universität Hamburg/PD Dr. Joachim Matthias Glaubrecht, Museum für Naturkunde, Berlin

Moderation: Andreas Sentker, Herausgeber des Magazins ZEIT WISSEN, Hamburg



© Zoologisches Museum / K. Schüttele

Das Bild zeigt zwei Arten aus der Schmetterlingsfamilie Zygaenidae, deutscher Name Widderchen oder Blutströpfchen, aus der Sammlung im Zoologischen Institut und Museum.

Was wie wofür studieren?



ZEIT UND ORT

28.10.14–27.01.15
dienstags
18–20 Uhr
Hauptgebäude,
Edmund-Siemers-
Allee 1
Hörsaal J

Schülerinnen und Schüler, Bachelorstudierende sowie andere Interessierte aus Hochschulen und Öffentlichkeit werden in dieser Reihe über Studiengänge der Universität Hamburg informiert.

28.10.2014

Erste Schritte an die Universität Hamburg

Die Universität Hamburg gehört zu den größten Universitäten Deutschlands. Als Volluniversität bietet sie rund 170 Studiengänge in acht verschiedenen Fakultäten an. Eine rechtzeitige und umfangreiche Studienorientierung ist bei der Wahl des richtigen Studiengangs sehr hilfreich. Viele Studieninteressierte stehen einer Reihe von Fragen gegenüber: Wie sind die Studiengänge der Universität Hamburg im Bachelor-/Mastersystem strukturiert? Welche Voraussetzungen gelten für bestimmte Studiengänge? Wie verläuft das Bewerbungs- und Zulassungsverfahren? Was heißt NC? Wie lässt sich ein Studium finanzieren? Wo und wann kann an einer Studienberatung teilgenommen werden? Im Vortrag bekommen Schülerinnen und Schüler erste Fragen zur Orientierung beantwortet und wissen danach, welche weiteren speziellen Informationen sie wie und wo bekommen.

Dorothee Wolfs, M. A., Studienberatung

04.11.2014

Katholische Theologie studieren – ein neues Angebot für Lehramtsstudierende

Ab dem Wintersemester 2014/15 kann man an der Universität Hamburg Katholische Theologie für das Lehramt studieren. Das ist nur auf den ersten Blick exotisch. Denn es geht in diesem Studium um Fragen, mit denen sich eigentlich jeder beschäftigt – aber meist nur nebenbei. Wer Theologie studiert, hat das Privileg, in der Hauptsache über diese Fragen nachdenken zu können, z. B.: Warum ist die Welt so, wie sie ist? Was bedeutet es, an die Existenz Gottes zu glauben bzw. sie zu bestreiten? In welchem Verhältnis stehen die Antworten der Religionen und der Wissenschaften zueinander? Die Vorlesung gibt einen Einblick in typisch theologische Fragestellungen und Arbeitsweisen und informiert zugleich über den Beruf „ReligionslehrerIn“, den Aufbau des Studiums und die Voraussetzungen, die man mitbringen sollte.

Prof. Dr. Christine Büchner, Institut für Katholische Theologie

Dabei sein und direkt nachfragen ist immer am besten. Für alle, die dies nicht können, stehen Videos der Vorträge zur Verfügung, die Sie über unsere Internetseite erreichen:

www.uni-hamburg.de/wwwstudieren

11.11.2014

Biologie:

Biodiversität und Biologische Ressourcen

Die Biologie hat sich in den letzten Jahrzehnten rasant entwickelt: In der Molekularbiologie wurden Genome von „Modell-Organismen“ sequenziert und das Verständnis molekularer Regulation von Lebensvorgängen wesentlich erweitert. In der organismischen Biologie stehen an der Universität Hamburg Fragen der Entstehung und Erhaltung der Biodiversität im Zentrum von Forschung und Lehre. Für Lebensräume der temperaten Zone und im südlichen Afrika werden Strategien einer nachhaltigen Landnutzung erarbeitet. Auch biologische Grundlagen sowie die Optimierung der Nutzung der Biodiversität als „Biologische Ressourcen“ durch den Menschen werden am Beispiel von marinen Ressourcen, im Bereich Wald und Holz sowie tropischer Nutzpflanzen untersucht. Die Vorlesung gibt einen ersten Einblick in das Studium der Biologie und fokussiert hier vor allem auf den Schwerpunkt Biodiversität und Biologische Ressourcen.

Prof. Dr. Kai Jensen, Biozentrum Klein Flottbek

18.11.2014

Das Medizinstudium – ein langer und interessanter Weg zu einem schönen Beruf

Zum Wintersemester 2012/13 hat an der Medizinischen Fakultät Hamburg der integrierte Modellstudiengang Medizin – iMED begonnen. Das Leitprinzip des Modellstudiengangs iMED ist die wissenschaftliche Orientierung, d.h. im Wesentlichen: Fragende kritische Haltung, Problem- und Methodenbewusstsein, Strukturierungsfähigkeit und Selbstständigkeit sowie die Orientierung an Evidenz-basierter Wissenschaft. Zentrale gleichwertige Aufgaben der Ausbildung sind die Vermittlung von praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten und psychosozialen Kompetenzen für den Arztberuf. Die theoretischen und praktisch-klinischen Ausbildungsinhalte werden über den Gesamtverlauf des Studiums eng vernetzt, um alle für den Beginn der ärztlichen Tätigkeit notwendigen Kom-

⇒ KOORDINATION

Amrei Scheller, Dipl.-Psych., Schulkooperation und Juniorstudium, Universität Hamburg

petenzen im klinischen Kontext zu erlernen.
PD Dr. Olaf Kuhnigk, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

06.01.2015

**Integrated Climate System Sciences (ICSS):
A MSc Program between “Indepth Focus” and
Interdisciplinarity**

The School of Integrated Climate System Sciences (SICSS) offers an interdisciplinary two-year MSc program. The MSc ICSS is taught in English and is open to students holding a BSc related to climate system sciences with a solid background in mathematics and physics. The MSc ICSS combines natural, social and economic sciences, as well as peace and conflict research. This interdisciplinary approach enables students to understand the processes of climate variability and climate change and the respective consequences for societies, including how they could respond to these processes. Combining the fields of earth system observation, modeling and prediction with economics and social sciences is a special approach that is internationally unique. This approach will enable you to develop an understanding of the past, current and future climate variability and adaptation as well as mitigation options in view of climatic change.

Prof. Dr. Hermann Held, Centrum für Erdsystemforschung und Nachhaltigkeit

13.01.2015

Wirtschaftliches Know-how für das Gesundheitswesen

Wirtschaftliches Know-how für das Gesundheitswesen ist wichtig, um eine hochwertige medizinische Versorgung zu ermöglichen, die auch finanzierbar ist.

Hierzu bedarf es Fach- und Führungskräfte, die mit den Besonderheiten des Gesundheitswesens, seinen strukturellen und organisatorischen Problemen vertraut sind. Der Master „Health Economics & Health Care Management“ vermittelt die hierfür notwendigen Kompetenzen. Der Schwerpunkt „Health Economics“ betrachtet das Gesundheitswesen aus volkswirtschaftlicher Perspektive. Er richtet sich an Studierende, die eine Tätigkeit in Ministerien, Behörden, internationalen Organisationen, Verbänden und Wirtschaftsforschungsinstituten anstreben. Der betriebswirtschaftliche Schwerpunkt „Health Care Management“ wendet sich an Studierende mit beruflicher Orientierung in Richtung Krankenhäuser, Krankenkassen, Pharmaunternehmen, Medizintechnik und deren Verbände.

tuten anstreben. Der betriebswirtschaftliche Schwerpunkt „Health Care Management“ wendet sich an Studierende mit beruflicher Orientierung in Richtung Krankenhäuser, Krankenkassen, Pharmaunternehmen, Medizintechnik und deren Verbände.

Prof. Dr. Mathias Kifmann, Fachbereich Sozialökonomie/Prof. Dr. Tom Stargardt, Fakultät für Betriebswirtschaft

20.01.2015

Warum Philosophie studieren und warum in Hamburg?

Die meisten empirischen Fachdisziplinen sind aus der Philosophie heraus entstanden, haben dann aber eine sehr eigenständige Entwicklung durchlaufen. Im Vortrag wird auf die komplexe Beziehung zwischen der Philosophie und den aus ihr entstandenen Einzelwissenschaften eingegangen. Es wird ein Überblick über die verschiedenen Teilgebiete gegeben, die in der Philosophie verblieben sind; dabei wird insbesondere die – keineswegs unproblematische – Unterscheidung zwischen Theoretischer und Praktischer Philosophie thematisiert. Anschließend wird der Aufbau des Bachelor- und Masterstudiengangs Philosophie erläutert; Besonderheiten des Philosophiestudiums in Hamburg werden hervorgehoben. Zum Abschluss wird auf berufliche Chancen eingegangen, die sich für Absolventen eines Philosophiestudiums ergeben können.

Prof. Dr. Ulrich Gähde, Philosophisches Seminar

27.01.2015

Archäologie – mehr als Schatzsucherei

Archäologie ist nicht nur die Suche nach Schätzen und Sensationen, wie dies in den Medien gerne dargestellt wird. Archäologie ist ein ernsthafter Beruf und das Studium einer von mehreren möglichen Ausbildungsgängen für Archäologen. Es gibt mehr als nur ein archäologisches Studienfach: In Hamburg kann Klassische Archäologie sowie Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie studiert werden. Im Vortrag wird über Studium und Berufsfeld der Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie berichtet. Anhand einer Reihe von Beispielen von der Steinzeit bis zum Mittelalter werden Fragestellungen und Arbeitsweisen von Archäologen vorgestellt.

Prof. Dr. Frank Nikulka, Archäologisches Institut

EXTRA: Newsletter für Studieninteressierte

Wer direkt über aktuelle Veranstaltungen und Informationsmöglichkeiten rund um den Studieneinstieg informiert werden möchte, kann den Newsletter abonnieren.

Im Schul-Portal sind neben Angeboten zur Studienorientierung auch Angebote für Lehrerinnen und Lehrer, aktuelle Meldungen und der Veranstaltungskalender.

Weitere Informationen

www.uni-hamburg.de/schule-uni

www.uni-hamburg.de/orientierung

Fishing for Careers



Eine Veranstaltungsreihe des Career Centers der Universität Hamburg zu Berufseinstieg und Karriereplanung

Wie gelingen zufriedenstellende Karrieren? Lässt sich beruflicher Erfolg Schritt für Schritt planen? Ebenso vielfältig wie die Definition von beruflichem Erfolg sind auch die Wege, die dorthin führen.

Mit Gästen aus Wissenschaft und Praxis bildet jede Veranstaltung die Schnittstelle zwischen Universität und Arbeitswelt ab.

Im Fokus stehen Analysen, Modelle und Instrumente, die dabei unterstützen, die (weitere) berufliche Laufbahn eigenständig und selbstbewusst in die Hand zu nehmen.

Weitere Informationen, Online-Anmeldung und Vorträge aus früheren Semestern

www.uni-hamburg.de/career-center.html

ZEIT UND ORT

11.11.14–12.02.15
donnerstags
18.00–20.00 Uhr
Career Center
Monetastr. 4

Um Anmeldung
wird gebeten:
www.uni-hamburg.de/career-center.html

11.11.2014

(Achtung: Dienstag)

Akademikerinnen auf dem Arbeitsmarkt – Chancen ergreifen und Positionen dauerhaft halten!

Frauen sind heute gebildeter denn je. Zusätzlich spielen ihnen Fachkräftemangel, demografischer Wandel und mehr Chancengleichheit der Geschlechter auf dem Arbeitsmarkt zahlreiche Chancen in die Hand. Mit einem guten Berufsstart ist es jedoch nicht getan. Es gilt, erreichte Positionen im Erwerbsverlauf zu halten und auszubauen, um nachhaltig gut aufgestellt zu sein. Dr. Christina Boll, Forschungsdirektorin am HWWI, forscht seit vielen Jahren zu Erwerbstätigkeit und Einkommen von Frauen im Lebensverlauf. Sie zeigt auf, welche Einkommensfolgen getroffene Erwerbsentscheidungen für die Frauen haben und wo deutsche Akademikerinnen im europäischen Vergleich auf dem Arbeitsmarkt stehen.

Vortrag: Dr. Christina Boll, Dipl.-Volksw., Forschungsdirektorin am Hamburgischen Welt-Wirtschaftsinstitut (HWWI)

Im Anschluss folgt ggf. eine Podiumsdiskussion mit eingeladenen ExpertInnen.

Moderation: Dr. Nina Feltz, Career Center, Universität Hamburg

15.01.2015

Die Arbeit der Zukunft und die Zukunft der Arbeit

In dem Maße, in dem sich Gesellschaft wandelt, verändert sich auch die Arbeit, die in ihr stattfindet. Megatrends wie Digitalisierung, globale Vernetzung und demographischer Wandel prägen, was und wie wir in Zukunft arbeiten. Zugleich verändert sich aber auch die Erwartung der Menschen an ihre Arbeit. Sinn und Bedeutsamkeit scheinen wichtiger zu werden. Somit

steht fest: Unsere Arbeitswelt befindet sich im Wandel. Wie kann man aber diese Veränderungen fassbar machen? Können sich Studierende sowie Absolventinnen und Absolventen darauf vorbereiten?

Mit Blick auf die Zukunft der Arbeit wird diskutiert, inwiefern sich der psychologische Vertrag zwischen Unternehmen und Angestellten verändert. Werden aus Arbeitnehmern Arbeitskraftunternehmer? Gestaltet sich die Organisation von Arbeit demokratischer oder weniger demokratisch?

Anschließend werden die Auswirkungen des technologischen Wandels auf die Arbeit der Zukunft diskutiert. Welche Jobs bleiben bestehen, wenn alle Produktionsprozesse und Wertschöpfungskette digitalisiert und kognitive Routinetätigkeiten algorithmisiert werden? Welche Chancen und Risiken sind damit verbunden und worauf muss eine Berufseinsteigerin bzw. ein Berufseinsteiger achten?

Vortrag: Dr. Max Neufeind, Arbeits- u. Organisationspsychologe, Zentrum für Organisations- und Arbeitswissenschaften, Eidgenössische Technische Hochschule Zürich; Policy Fellow des Berliner Think Tanks „Das Progressive Zentrum“

Im Anschluss folgt eine Podiumsdiskussion mit eingeladenen Expertinnen und Experten.
Moderation: Christiane Eiche, Dipl.-Pol., Career Center, Universität Hamburg

12.02.2015

Leistung allein reicht nicht! Über Zufälle, Vitamin B und Risiken beim Bildungsaufstieg

Der Bildungsaufstieg wird als gewünschtes Idealbild stilisiert und ausschließlich positiv konnotiert. Gleichzeitig ist ein Bildungsaufstieg mit nachhaltigen, unerwarteten Nebenwirkungen verbunden. In dem Vortrag werden folgende Fragen analysiert: Was sind die großen

⇒ KOORDINATION

Christiane Eiche, Dipl.-Pol., Career Center, Universität Hamburg

In dem Vortrag werden folgende Fragen analysiert: Was sind die großen Herausforderungen im Aufstiegsprozess? Und was sind migrationspezifische Besonderheiten? Warum ist der Aufstieg nicht mit dem Abitur oder einem Hochschulabschluss abgeschlossen? Der Soziologe Aladin El-Mafaalani hat für seine Studie mit Menschen gesprochen, die aus Unterschichtsfamilien in hohe Positionen aufgestiegen sind. Alle sind in Arbeitervierteln

aufgewachsen und bekleiden jetzt politische Ämter, sind Professoren, Führungskräfte in der Wirtschaft oder Künstler.

Vortrag: Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani, Fachbereich Sozialwesen, Fachhochschule Münster
Im Anschluss folgt eine Podiumsdiskussion mit eingeladenen ExpertInnen.

Moderation: Frauke Narjes, Dipl.-Theol., Career Center, Universität Hamburg

GASTREIHE: Familie – Freundschaft – Konstellationen

Familienbeziehungen und Freundschaftskonstellationen von Musikerinnen und Musikern sind und waren schon immer ein Thema im Musikleben. Hier stoßen wir auf das Wirken auch von Frauen als selbständige Musikerin und/oder Gattin, Witwe, Schwester oder Tochter, die Werke aufführte, Klavierauszüge anfertigte, Noten kopierte oder den Nachlass sicherte und herausgab. Ebenso begegnen uns Väter, die Karrieren förderten oder verhinderten, vorbildliche Großväter, Brüder, Onkel und die „Ahnen“ überhaupt, die meist männlich gedacht sind. Aber nicht nur in Genealogien und Stammbäumen von Musikern spielt die Familie als Beschreibungsmuster eine wichtige Rolle, auch in der Instrumentenkunde kennt man Instrumentenfamilien, in der Musiktheorie wird mit

Familienmetaphern gearbeitet, Familiendramen und Freundschaftskonstellationen sind Gegenstand auf der Opernbühne, in der symphonischen Dichtung, im Popsong und im Lied, Pop-Bands und klassische Ensembles setzen sich aus Familienmitgliedern zusammen oder begründen ihrerseits eine ganz eigene Form der Wahl-Verwandschaft.

Welche Rolle spielen „Familie – Freundschaft – Konstellationen“ für die Entstehung, Aufführung, Tradierung, den Erfolg einer Musik? In sieben Ringveranstaltungen mit wissenschaftlichen Vorträgen und künstlerischen Aufführungen in Zusammenarbeit mit den Instrumental- und Vokal-Studiengängen der Hochschule für Musik und Theater Hamburg werden wir diesen Fragen nachgehen.



hochschule für musik und theater

28.10.2014

Frei aber einsam „f a e“ – MusikerKonstellationen

Prof. Dr. Beatrix Borchard, Hochschule für Musik und Theater Hamburg

04.11.2014

Familienkitsch? Freundschafts- und Familienbilder in der Musik des 19. und 20. Jahrhunderts

Prof. Dr. Nina Noeske, Hochschule für Musik und Theater Hamburg

18.11.2014

Familiendramen auf der Bühne: Leos Janacek

Prof. Dr. Melanie Unseld, Institut für Musik, Universität Oldenburg

02.12.2014

„und in der Schule [...] endlich auch des Bernacchi gebildet.“ Vom Kastraten zum contralto musico: Gesangsgenealogie im 18. und frühen 19. Jh

Dr. Anke Charton, Hochschule für Musik Detmold/Musikwissenschaftliches Seminar, Universität Paderborn

13.01.2015

Pop-Band als Familie am Beispiel des Beatles-Filmes „Help“

Prof. Dr. Matthias Tischer, Hochschule Neubrandenburg

27.01.2015

Harmonische Relationen als Familienaufstellung. Zur Wahl musiktheoretischer Metaphern aus weiblicher und männlicher Perspektive

Prof. Dr. Annegret Huber, Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

10.02.2015

Muss es sein? – Quartettfamilien

Sonia Simmenauer, Berlin und Hamburg

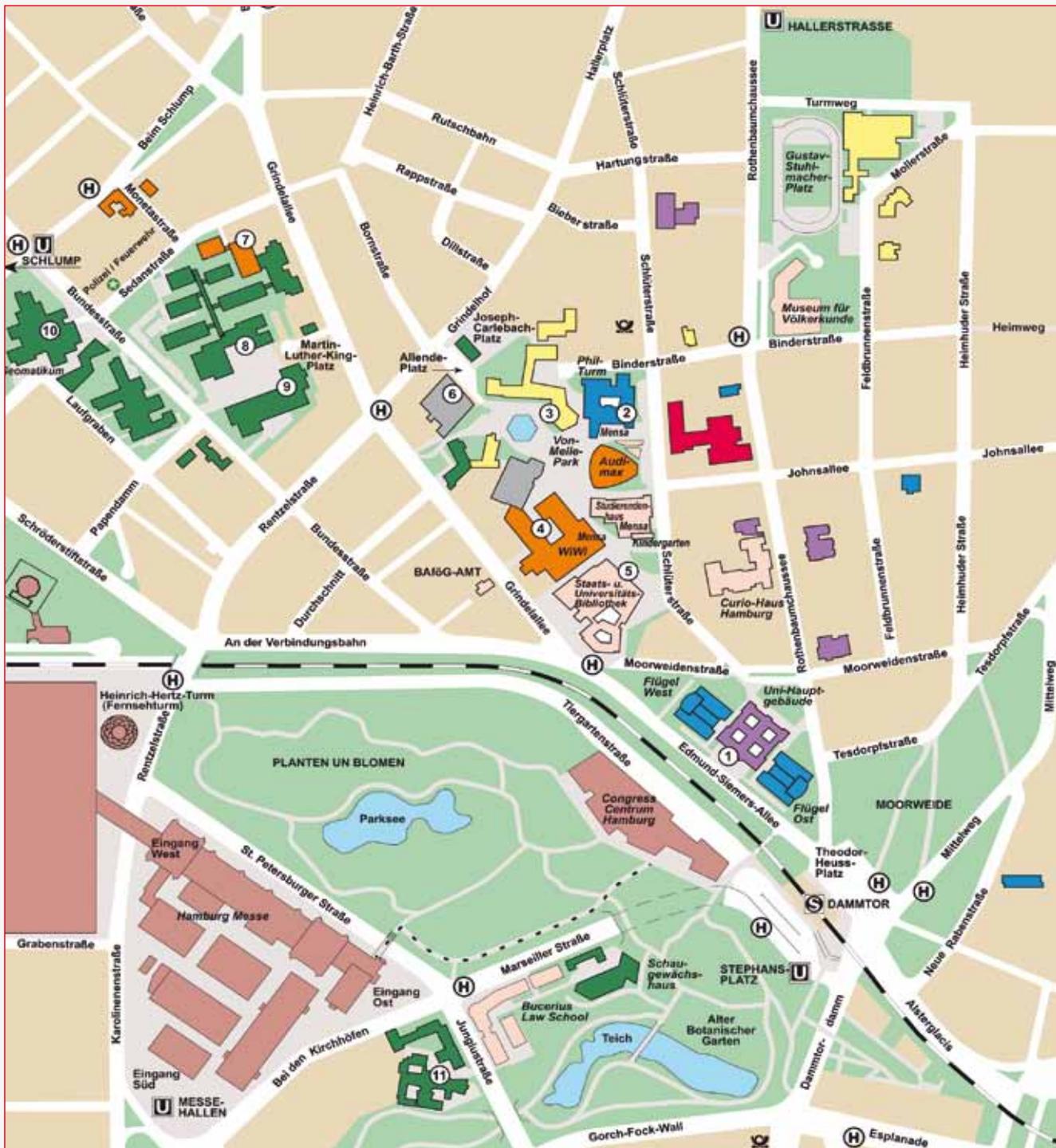
ZEIT UND ORT

28.10.14–10.02.15,
dienstags
18.00–19.30 Uhr,
Hochschule
für Musik und
Theater Hamburg,
Harvestehuder
Weg 12 (Eingang
Milchstraße)
Mendelssohn-Saal

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Beatrix Borchard / Prof. Dr. Nina Noeske / Martina Bick, M. A., alle Hochschule für Musik und Theater Hamburg

LAGEPLAN DER UNIVERSITÄT HAMBURG



- | | |
|---|---|
| <p>1 Hauptgebäude der Universität, Edmund-Siemers-Allee 1</p> <p>2 Philosophenturm (Phil.-Turm), Von-Melle-Park 6</p> <p>3 Fachbereich Erziehungswissenschaft, Von-Melle-Park 8</p> <p>4 Wirtschaftswissenschaften (WiWi-Gebäude), Von-Melle-Park 5</p> <p>5 Staats- und Universitätsbibliothek (SUB), Von-Melle-Park 3</p> | <p>6 Fachbereich Sozialwissenschaften (Pferdestall), Allende-Platz 1</p> <p>7 Evangelische Theologie/Erziehungswissenschaft, Sedanstraße 19</p> <p>8 Fachbereich Chemie, Martin-Luther-King-Platz 6</p> <p>9 Fachbereich Biologie, Martin-Luther-King-Platz 3</p> <p>10 Geomatikum, Bundesstraße 55</p> <p>11 Physikalische Institute, Jungiusstraße 9–11</p> |
|---|---|